IX. Jahrgang. Sonnabend, 24. Mai 1902.

# Danziger Neueste Nachrichten

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 119. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

**Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.**

## Der Boerenfriede.

**London, 23. Mai. (Tel.) Reuters Bureau erfährt, die Friedensverhandlungen nähern sich dem Abschluß. Alle Hauptpunkte seien geregelt; einige Detailfragen sind dem Londoner Kabinet unterbreitet.**

Trotz dieser mit aller Bestimmtheit auftretenden Nachricht ist es außerordentlich schwierig, ein sicheres Urtheil über den Stand der südafrikanischen Friedensverhandlungen zu gewinnen. Viele Momente wirken zusammen, um uns solche Unsicherheit mitzutheilen. Insbesondere werden wir nicht zuverlässig unterrichtet über Das, was vorgeht und geschieht, ja sogar über Das, was man in London als äußerste Grenze der im Prinzip vorhandenen Nachgiebigkeit betrachtet. Man kommt nicht über den Eindruck hinweg, daß die englische Regierung zwar den von der britischen Krone und der Mehrheit der Nation gewünschten Frieden herbeiführen möchte, daß sie aber dabei hinterhaltig und unehrlich verfährt und die Boeren übervortheilen will, nicht vom Willen ehrlicher Versöhnung erfüllt, sondern nur bestrebt, die im Felde stehenden Gegner zur freiwilligen Waffenstreckung zu überreden und so wehrlos zu machen. Ein hiermit vielleicht in Zusammenhang stehendes weiteres Moment liegt darin, daß selbst über die äußersten Vorgänge auffallend langsam und offensichtlich unvollständig berichtet wird; die Absicht der Verschleierung selbst der englischen Krone und dem englischen Volke gegenüber wird Denjenigen, der einmal gerechten Verdacht aus der bislang während des Kriegszustandes beobachteten Nachrichtentaktik geschöpft hat, leicht erkennbar. Dazu kommt noch, daß der Deutsche von dem Frieden zur Zeit nicht die Erfüllung der gehegten Wünsche erwarten kann und sich eigentlich ganz in den Ideengang der gottvertrauenden Boeren hineingelebt hat, wonach bei der Fortdauer des Krieges irgend ein vom Himmel gesandtes Zwischenereigniß den für ihren Heerd und für ihr Volksthum Kämpfenden doch noch den vollständigen Sieg verleihen und der britischen Herrschaft über Südafrika ein Ende bereiten werde. Solcher Glaube kann vor der nüchternen Wirklichkeit eigentlich nicht bestehen, aber man verfällt ihm leicht, weil ihm etwas Ideales und Edles anhaftet. Im Uebrigen trübt auch er, wie sich nicht leugnen läßt, unzweifelhaft das Urtheil.

Nach alledem erscheint es erklärlich, daß eine Art Mißtrauen nicht weichen will, selbst wenn das Kabel uns Mittheilungen bringt, die in der vorliegenden Fassung an sich wohl geeignet wären, an die Nähe des südafrikanischen Friedens zu glauben. Irgend eine thatsächliche Wendung von Bedeutung ist, darüber läßt sich kaum streiten, in dem Laufe der Verhandlungen wirklich eingetreten. Die Boerenversammlung, die am 15. d. M. in Vereeniging zusammentrat, und dort nach altgermanischer Sitte unter offenem Himmel tagte, hat schon bis zu Pfingsten irgendwelche Ergebnisse erzielt. Am Pfingstsonntag bereits sind, was das englische Kabel allerdings auffälliger Weise erst drei Tage später nach London meldete, Delegirte jener Versammlung der Boerenführer in Pretoria eingetroffen, um dort die Verhandlungen mit Kitchener und Milner fortzusetzen. Unter diesen Delegirten werden auch Delarey und de Wet namentlich genannt. Daraus kann, da nichts Gegentheiliges mitgetheilt wird, der erfreuliche Schluß gefolgert werden, daß in Vereeniging die Kriegspartei sans phrase nicht blos unterlegen, sondern sogar für eine Politik der Konzessionen gewonnen ist. Die erste dieser Konzessionen müßte dann die Preisgabe der Autonomie vom Oranjefreistaat und von Transvaal gewesen sein. Denn sonst wären die neuen Vorschläge der Boeren von dem englischen Oberkommandirenden und von dem Generalgouverneur gar nicht erst in Diskussion gezogen worden und die Delegirten hätten Pretoria und das britische Hauptquartier schon wieder verlassen. Auf der anderen Seite weiß das Kabel aber auch nichts von einem so weiten Entgegenkommen der Boerenführer, das schlechthin den Frieden bedeuten würde, zu verkünden. In Vereeniging ist also eine Annahme der britischen Bedingungen in Bausch und Bogen ebensowenig erfolgt, wie ihre runde Ablehnung. Unter den obwaltenden Umständen bedeutet indessen schon die Fortdauer der hin und hergehenden Verhandlungen an sich eine Stärkung der Aussichten auf eine schließliche Friedenskonvention.

Wenn sich übrigens ein englisches Blatt melden läßt, daß die Londoner Regierung den Boeren sowohl in der Amnestiefrage wie in Fragen der inneren Selbstverwaltung sehr viel weiter entgegengekommen sei, als bisher möglich erschienen wäre, lediglich weil die Boeren sich zum Frieden geneigt gezeigt hätten, und um des Friedens selbst willen, so wissen wir nicht, auf welche Momente sich diese Angaben stützen. Von anderer Seite haben sie jedenfalls bisher keine Bestätigung erhalten. Noch weniger ist dieses der Fall mit jenen Nachrichten, die von einem unmittelbar bevorstehenden Abschluß eines Waffenstillstandes zu berichten wissen, der gleichbedeutend mit dem Frieden sein würde, dessen Notifizierung Anfang des Juni erwartet werden dürfe.

Wenn schließlich auch der Eintritt einer friedlichen Wendung der Verhandlungen anerkannt werden muß, so bedarf es denn doch, um sie, wie es der größte Theil der englischen Presse thut, als die Einleitung zu einem schon gewissen vollständigen Friedensschlusse zu betrachten, noch viel genauerer, thatsächlicher Mittheilungen, als das Kabinet Salisbury-Chamberlain bisher an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen für gut befunden hat. In dieser Hinsicht ist eine der „St. James Gazette“ zugegangene Mittheilung zu registrieren, daß die Depesche Kitcheners, welche gestern zu der Zusammenberufung eines Ministerrathes in London Veranlassung gab, streitiger Natur sei und daß deshalb eine unmittelbare Entscheidung nicht zu erwarten stehe.

* * *

Wie recht wir mit unserer skeptischen Haltung haben, beweist nachstehendes Telegramm:

London, den 24. Mai. (W. T.-B.)

Reuters Bureau meldet aus Pretoria: Das Ergebniß der Boerenzusammenkunft in Vereeniging enttäuschte insofern, als eine greifbare Entscheidung nicht erreicht wurde. Die Transvaalboeren betonen die Nothwendigkeit, die Friedensbedingungen Englands anzunehmen, lehnen es aber ab, für sich allein ein Abkommen mit der britischen Regierung zu treffen und die Freistaatboeren auf diese Weise den Kampf weiter führen zu lassen. Es wurde jedoch beschlossen, daß die Hauptführer der Boeren sich zu Kitchener begeben, um ihn von dem Ergebniß der Berathungen zu unterrichten. Wegen des unentschiedenen Charakters dieser Mittheilungen wurde im allgemeinen erwartet, daß die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden würden und jedermann war daher erstaunt, daß die Delegirten sich noch immer in Pretoria befanden; deshalb wird vermuthet, daß die Friedensaussichten nicht hoffnungslos sind.

* * *

△ London, 24. Mai. (Privat-Tel.)

Rosebery, der zugleich mit Balfour und Lord Roberts in Windsor beim König war, erklärte gestern in einer Rede im National liberal Club, seit dem Augenblick, da die Boeren unter Aufgabe ihrer Unabhängigkeit in Verhandlungen getreten, sei er überzeugt gewesen, daß der Friede gesichert sei. Wie jetzt gemeldet wird, tagte der Kabinetsrath über zwei Stunden. Die hochgradige Spannung, mit welcher die schwebenden Friedensverhandlungen hier alle Welt erfüllt haben, fand einen deutlichen Ausdruck in der abnormen Menschenmenge, die sich in Downing-Street gestern eingefunden hatte, um die Auffahrt der Kabinetsmitglieder zu dem für 3 Uhr anberaumten Ministerrath mit anzusehen. Chamberlain, welcher in einer offenen Droschke angefahren kam, wurde mit eisigem Schweigen empfangen, was um so auffälliger ist, als er sonst stets mit Hochrufen begrüßt wird. Das Publikum bereitete dem im geschlossenen Wagen folgenden Arthur Balfour eine warme Ovation. Gestern Abend haben alle Minister mit Ausnahme Chamberlains London wieder verlassen.

Der Londoner Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ depeschirt seinem Blatt: Ich erfahre aus guter Quelle, daß die Konferenzen in Vereeniging und in Pretoria bisher auf die allgemeine Grundlage der künftigen Regelung beschränkt gewesen seien und Detailfragen unberührt gelassen haben. Wenn eine Verständigung über die Grundlagen des Friedens erzielt wird, was man stündlich erwartet, soll ein Waffenstillstand geschlossen werden, der alle Einzelheiten erwägen soll; diese Erörterung dürfte geraume Zeit beanspruchen. Dem gestrigen Ministerrath lag eine Depesche Milners vor, die gewisse Vorschläge der Boerenführer übermittelt, welche die britischen Unterhändler nicht ohne Zustimmung der englischen Regierung anzunehmen geneigt sind. Das Kabinet verständigte sich über die Antwort darauf. Das Zustandekommen des Friedens wird im großen Ganzen nicht länger bezweifelt.

* * *

### Die Forderungen der Boeren.

Berlin, 24. Mai. (W. T.-B.)

Wie „Daily News“ erfährt, haben die Boeren sofortige Bewilligung der Selbstverwaltung gefordert und im Falle, daß dies nicht gewährt werde, das Recht verlangt, sich mit ihren jetzigen Staatsoberhäuptern zu berathen. Sie verlangten ferner Amnestirung der Aufständischen in der Kapkolonie, die Erlaubniß, ihre Gewehre und Pferde zu behalten, Bürgschaft, daß die Eingeborenen nicht den Weißen gleichgestellt werden und beantragen, daß die Darlehen zum Wiederaufbau ihrer Häuser und zur Wiedereinrichtung ihrer Farmen ohne einschränkende Bedingungen gegeben werden sollen.

Die englische Regierung soll darauf geantwortet haben, der Zeitpunkt des Eintritts der Selbstverwaltung könne noch nicht festgesetzt werden. Die Aufständischen sollen mit Ausnahme der gemeinen Verbrecher nicht behelligt werden. Die Führung von Feuer-Waffen zum Schutze gegen die Eingeborenen werde gegen Erlaubnißscheine gestattet werden und die Eingeborenen sollen mit den Weißen nicht gleichgestellt sein. Das Parlament werde um Darleihung der zum Aufbau der Häuser und Wiedereinrichtung der Farmen nöthigen Kapitalien ohne Einschränkung ersucht werden.

„Daily Chronicle“ meldet, man ist im allgemeinen der Ansicht, daß der Meinungsaustausch zwischen Pretoria und dem Kolonialamt noch so weit vom Abschlusse entfernt sei, daß Balfour Montag dem Parlamente keine bestimmten Erklärungen wird abgeben können. Nach dem „Standard“ nimmt man an, daß ein endgültiges Abkommen entworfen worden ist und hofft, daß dasselbe unterzeichnet werde.

## Die Affaire Schmoller.

Professor Schmoller, der an der Berliner Universität docirt, hat, wie unsern Lesern bekannt, gegen den Stud. phil. Woth-Berlin einen Urheberrechtsprozeß angestrengt. Es handelte sich um ein Kolleg über praktische Nationalökonomie, das Schmoller im letzten Wintersemester gelesen. In seinem Schlußvortrage berührte er die Frage der Handelsverträge und des Zolltarifes. Woth hatte die Ausführungen des Professors seinem Kollegheft einverleibt, und zwar theils auf Grund des Schmoller'schen Diktats, theils auf Grund von niedergeschriebenen Stichworten. Er benutzte einige charakteristische Aeußerungen zu einem Artikel, den er verschiedenen Zeitungen gegen Honorar zum Abdruck gab. Es war darin insbesondere eine angebliche Aeußerung Schmoller's mitgetheilt: „Ich weiß aus persönlicher Unterredung, daß kein Minister daran denkt, diesen Zolltarif Gesetz werden zu lassen.“ Diese Stelle wurde der Gegenstand vieler und zum Theil regierungsfeindlicher publizistischer Erörterungen. Schmoller erklärte darauf, daß der fragliche Artikel eine ganz unzureichende und mißverständliche Wiedergabe eines etwa einstündigen Vortrages darstelle und sich als grober Mißbrauch, als ein arger Verstoß gegen alle gute akademische Sitte qualifizire. Damit schien der Fall Woth erledigt. Er war es aber nicht. Schmoller stellte vielmehr den Strafantrag wegen „Nachdruckes“, und vor einigen Tagen wurde Woth zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Schon damit hat er nach unserem Gefühl eine Buße erfahren, die hart genug ist. Gewiß hatte er inkorrekt und leichtfertig gehandelt, aber es unterliegt doch auch keinem Zweifel, daß Professor Schmoller in seinen Aeußerungen, deren Sinn Woth in dem obenzitirten Hauptsatze richtig wiederzugeben sich wenigstens einbildete, das rein akademische Gebiet des Vortrages verlassen und sich auf jenes der Tagespolitik begeben hat. Diese Aeußerungen sind aber von jeher,

## Allerlei und Anderes.

Berlin, 23. Mai.

**Immer wieder das Wetter. — Verregnete Pfingsten. — Merkwürdige Vereine. — Wittwen und Anderes. — Die vulkanische Eruption Ernst v. Wolzogens.**

Es soll schwer sein, manchmal keine Satire zu schreiben, aber noch schwerer ist es, zuweilen nicht über das Wetter zu schreiben. Das Thema, das sonst mit Recht als wenig geistvoll gilt, drängt sich einem bei jedem neuen Regenguß förmlich mit Gewalt auf. An den Stammtischen, an denen bekanntlich die Weltgeschichte gemacht wird, liest man kaum noch die Toaste, mit denen Zar Nikolaus und Herr Loubet sich in Petersburg gegenseitig zu ihren ausgezeichneten Völkern und Armeen beglückwünschen, und mit beleidigender Indifferenz läßt man die Frage offen, ob die Boeren den Frieden wollen oder ob der Krieg in Transvaal fortgesetzt werden soll. Selbst die scharfsichtigsten Politiker der Stammtische, die um diese Jahreszeit sonst immer schon die Balkanhalbinsel vertheilt hatten, zucken über Macedonien verächtlich die Achseln und studiren dafür emsig die Wetterberichte, die am Schluß der vierten Seite in den Abendblättern ihre meist sehr dunkle und räthselvolle Weisheit verkünden. Männer, die sonst nur autoritative Urtheile über die Güte von Schank- oder Lagerbier abgaben, sprechen jetzt mit ernsthaft gerunzelten Augenbrauen von „Isobaren“ und von einem barometrischen Maximum oder Minimum, wie sich seiner selbst die ältesten Leute nicht mehr entsinnen könnten. Daneben werden mit fachmännischer Miene neue Erdbebentheorien entwickelt. Man spricht sehr eingehend über die vulkanischen Erscheinungen in Central-Amerika mit ihren furchtbaren Verheerungen, man vermuthet energisch, daß unsere abnorme Maitemperatur im engsten Zusammenhang mit jenen vulkanischen Eruptionen stehe; schließlich möchte man durchaus nicht die Möglichkeit von der Hand weisen, daß auch der Kreuzberg und die Rüdersdorfer Kalkberge auf ihre alten Tage noch einmal das Speien bekommen. Na, hoffentlich kommt es so weit denn doch nicht.

Inzwischen sind die pfingstfestlichen Frühkonzerte, auf welche die liebe Jugend sich so innig gefreut hatte, gründlich verregnet. In den meisten Gartenlokalen, in denen die Frühkonzerte sonst geheiligte Tradition sind, haben die Wirthe in weiser Voraussicht diesmal überhaupt keine stattfinden lassen. Nur im Garten des Neuen königlichen Operntheaters, das kürzer und populärer immer noch „Kroll“ genannt wird, wurde an beiden Pfingstfeiertagen schon in aller Herrgottsfrühe munter konzertiert. Die General-Intendantur hatte mit der Möglichkeit gerechnet, daß zu Pfingsten vielleicht doch noch gutes Wetter würde, und sie hatte deshalb einige Militärkapellen fest engagiert, da die Kapellen das Wetterrisiko unter keinen Umständen übernehmen wollten. Und nun spielten die armen Musikanten von fünf Uhr Morgens an im strömenden Regen, und sie fanden auch nicht einen Menschen, der ihnen zuhörte. Nachmittags spielten sie dann wieder und Abends nochmals, und immer war der Garten leer; aber die Kapellen waren bezahlt und mußten ihren Verpflichtungen nachkommen, genau so wie die General-Intendantur selbst es gethan hatte. Unter Umständen muß es ein ganz besonderes Vergnügen sein, als Militärmusiker, trotz Regen und Sturm, zur Hebung der Kunst das Seinige beitragen zu dürfen.

Da es auch jetzt noch immer regnet und somit an kleinere oder größere Ausflüge ins Freie vorläufig nicht zu denken ist, thut man am Besten, sich in das Studium der Zeitungen zu versenken, die oft an Stellen, an denen man es eigentlich am wenigsten vermuthen sollte, sehr interessanten Stoff bieten. Mit Vorliebe verfolge ich in den Berliner Blättern die Rubrik „Vereine und Versammlungen“. Es ist sehr ergötzlich, daraus zu konstatieren, ein wie „geselliges Thier“ der Berliner eigentlich ist und zu welchen Zwecken und unter welchen Namen oftmals Vereine gegründet werden. Einen sehr breiten Raum in dieser Rubrik nehmen neuerdings die verschiedensten „Wittwen-Vereine“ ein, die förmlich wie die Pilze aus der Erde zu schießen scheinen. Sie tagen in allen Stadtgegenden und nur der Eingeweihte weiß ganz genau, daß diese Vereine zumeist nichts weiter sind, als spekulative Einfälle von Besitzern sonst leerstehender Tanzlokale, und daß die „Wittwen“ selbst fast ausnahmslos in eine Klasse mit eifrig inserirenden „Masseusen“ und „Manicures“ rangieren, welche die Polizei seit einiger Zeit mit so liebevoller Aufmerksamkeit überwachen läßt. Aber auch sonst giebt es eine ganze Anzahl ulkiger Vereine. Daß ein Skatklub sich „Carreau-König“ nennt, ist freilich im Grunde ebensowenig verwunderlich, als daß ein Theater-Verein „Thalia“ oder auch „Josef Kainz“ oder „Otto Sommerstorff“ getauft ist. Niedlicher macht sich schon der Kegelklub „Trifft ein“, der Frauen- und Jungfrauen-Verein „Vielliebchen“, der Lotterie-Verein „Lustige Kreuzberger“, der gesellige Verein „00“, oder der Kegelklub „Herz 1894“. Auch eine litterarische Vereinigung „Die Werdenden“ giebt es hier, und es ist nur die Frage, ob aus den strebsamen Jungen auch einmal wirklich etwas werden wird. Daß ein Gesangverein sich „Halbe Lunge“ nennt, verstehe ich auch noch einigermaßen, aber warum ein Skatklub sich den seltsamen Namen „Herbenjulado“ beigelegt hat, ist mir vollkommen schleierhaft. Schließlich ist der Skat doch ein sehr ernstes und gedankenreiches Spiel, und deshalb müßte man sich auch bei dem Namen eines Klubs, in welchem dies edle Spiel gepflegt wird, doch wenigstens irgend etwas denken können.

Auch Ernst Freiherr v. Wolzogen, der Leiter des „Bunten Theaters“ in der Köpenickerstraße, scheint von den verheerenden Umwälzungen, die sich augenblicklich im Innern unseres Erdballs vollziehen, nicht ganz unbeeinflußt geblieben zu sein. Bei ihm hat sich die vulkanische Eruption in Form eines groben Briefes vollzogen. Sein hübsches neues Theaterchen rentiert sich nämlich nicht und Herr v. Wolzogen, der sich deshalb von der Direktion dieser Bühne zurückziehen muß, macht nun einzig und allein die Presse für das Mißlingen seines Unternehmens verantwortlich. Mit jener kindlichen Bescheidenheit, wie sie nur dem wahren Künstler eigen ist, spricht er von der „nicht unerheblichen Kulturarbeit“, die er durch die Schaffung des Ueberbrettls geleistet habe, und beschwert sich dann über die „Zertrampelungsmethode“, die man neuerdings gegen ihn in Anwendung bringe: „Mit einer in solchen Dingen bisher nur selten dagewesenen Uebereinstimmung werde ich von der gesammten Kritik der Reichshauptstadt und auch vieler Provinz-Rezensenten, die an Geist und Einsicht hinter dieser nicht zurückstehen wollen, mit Schimpf, Hohn und Spott überschüttet.“ Das ist nun freilich nicht wahr, sondern hier wie auswärts hat die Kritik in ihrer Mehrheit nur konstatirt, daß das ganze Genre, das Herrn v. Wolzogen eine neue künstlerische Offenbarung dünkte, im Grunde nichts weiter sei, als eine neue kokette Mode, die mit dem Tag gekommen und mit dem Tage wieder verwehen müsse. Daß Herr v. Wolzogen auf eine solche Mode gleich ein neues Haus gründete, ist nicht die Schuld der Presse, sondern nur seiner eigenen Kurzsichtigkeit. Man kann eben ein sehr talentvoller Schriftsteller und trotzdem auch ein höchst ungeschickter Bühnenleiter sein. Es wäre aber jedenfalls bedauerlich für die schöne Begabung Wolzogens, wenn der Verfolgungswahn, der eben mit vulkanischer Vehemenz bei ihm zum Ausbruch gekommen ist, vielleicht gar chronisch werden sollte.

Flaneur.

## In Erwartung neuer Schrecken.

Ein neuer Krater, welcher sich oberhalb von Ajoupa Bouillon in der Nähe des Mont Pelé auf Martinique gebildet hat, verursacht lebhafte Beunruhigung. Das Wasser in dem Bache Capote ist plötzlich heiß geworden. Die Kreuzer „Tage“ und „D'Assas“ sind gestern in Fort de France eingetroffen. Nach einer telegraphischen Meldung des „New York Herald“ aus Pointe-à-Pitre von gestern ergießt sich aus einem neuen Krater auf der Nordseite des Mont Pelée Lava in breitem Strome ins Meer. Ein weiterer Verlust an Menschenleben ist zu verzeichnen. Eine große Anzahl von Personen in Grande Rivière, meistens Frauen und Kinder, sind vom Lavastrom umschlossen, Hilfe scheint unmöglich. Man kann sehen, wie sie Rettung erflehen, während sich die Lava allmählich weiter verbreitet.

von den Tagen Fichte's bis zu denen Treitschke's, in die Oeffentlichkeit gebracht und in ihr diskutirt, ohne daß Jemand daran gedacht hätte, dies als eine Eigenthumsverletzung zu betrachten. Wenn das erkennende Gericht im gegebenen Falle und mit Hilfe eines neueren Gesetzes anderer Auffassung gewesen ist, so soll an den ergangenen Urtheile keine Kritik geübt, sondern nur festgestellt werden, daß einerseits derlei Präjudizien angethan sind, der Tagespresse höchst unbequeme Schwierigkeiten in den Weg zu legen und andererseits der Begriff des Nachdruckes seltsam erweitert wird, wenn Nachdruck selbst da vorliegen soll, wo nach der eigenen Auffassung der Geschädigten seine Auslassungen dem Sinn nach auf den Kopf gestellt sind. Die Kränkung, die wir Herrn Schmoller zufügten, besteht vielmehr doch gerade darin, daß ihm Worte und Behauptungen in den Mund gelegt sind, die er nicht gesagt haben will. Das ist eine „injuria" oder wenn man will ein „grober Unfug", jedenfalls ein Verstoß gegen die akademischen Sitten. Das Natürlichste wäre gewesen, wenn der Professor den Studenten durch die akademischen Behörden hätte disziplinieren lassen. Dann dürfte er aber keinen Nachdruckprozeß anstrengen. Schmoller hat aber die Bestrafung durch das ordentliche Gericht durchgesetzt, und, hiermit nicht zufrieden, hat er — wie jetzt bekannt wird — außerdem noch die akademischen Behörden gegen den unglücklichen Studenten angerufen. Bis in oben, das ist denn doch zu viel. Diese Art, einer Verärgerung Luft zu schaffen, scheint uns denn doch gar zu kleinlich, außerdem auch unlogisch und derjenigen Urbanität der Sitten, auf welche sonst unsere deutschen Gelehrten aus ihres Standes immer Werth gelegt haben, nicht entsprechend. Sie steht im Gegensatz zu der Würde des deutschen Gelehrten, wie wir sie immer aufgefaßt haben.

## Die russischen Festtage.

Präsident Loubet besichtigte Donnerstag Nachmittag das Winterpalais und empfing darauf im Wappensaale desselben eine Reihe von russischen Abordnungen. Dem Empfange wohnten der Minister des Innern und der Finanzminister bei. Die Abordnungen überreichten dem Präsidenten Loubet Salz und Brod oder Adressen. Als erster begrüßte den Präsidenten mit einer Ansprache der Bürgermeister von Petersburg Leisanow und überreichte dem Gaste ein Album mit Ansichten von Petersburg.

**Skandalszenen.**

⊗ Petersburg, 24. Mai. (Privat-Tel.) Der vorgestrige Tag endete mit einem grellen Mißton für die große Franzosen-Freundschaft. Nachdem die französischen Matrosen sich in den Gärten der Restaurants betrunken hatten, zogen sie mit Hunderten schreiender und lärmender Russen durch die Straßen. Nach 12 Uhr wogte eine große Menschenmenge auf dem fast völlig dunklen Newsky-Prospekt und wollte die Dekorationen zerstören. Ein Haufe versammelte sich vor dem Rathhaus zu einer Demonstration. Unter die Rufe „Vive la France" mischten sich drohende Rufe gegen Polizei und Regierung, bis die Gendarmen den Newsky-Prospekt mit Gewalt säuberten. Gestern bemerkte man beim Volk eine ziemlich erbitterte Stimmung. Bei der Fahrt des Präsidenten Loubet durch die Stadt tönte ihm neben Hochrufen auch Hohngelächter nach.

**An Bord des „Montcalm".**

Programmmäßig fand gestern Mittag an Bord des französischen Kreuzers „Montcalm" ein Frühstück statt, an welchem auch das Zarenpaar theilnahm. Während des Desjeuners brachte Loubet nachfolgenden Trinkspruch aus:

„Sire! Durch Ihren Besuch an Bord des „Montcalm" mit der Kaiserin haben Sie der französischen Marine eine Ehre erwiesen, die sie tief empfinden wird. Die Gefühle unserer Seeleute für ihre tapferen Kameraden von der russischen Marine geben sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit kund, seinerzeit in dem Meere des äußersten Ostens, dann wieder im Mittelmeer und überall ist ihr Einvernehmen gleichsam ein Zeugniß für die Einigung ihrer Länder. Ich werde eine warme und unvergängliche Erinnerung an meinen Aufenthalt in diesem gastfreien Lande mit mir nehmen. Frankreich, das mit Freude die Aufnahme seines Vertreters erfahren hat, wird mit dem Bündniß verknüpft bleiben, dessen wohlthuendes Wirken Rußland wie Frankreich schätzt. Ich trinke auf die Erfolge und den Ruhm der tapferen russischen Armee."

Der Kaiser erwiderte mit folgendem Trinkspruch: „Es ist uns, der Kaiserin und mir überaus angenehm, uns wieder unter den tapferen französischen Seeleuten zu befinden und es erfüllt uns mit ganz besonderem Vergnügen, daß wir uns in Frankreich fühlen an Bord dieses schönen Schiffes. Wir danken Ihnen herzlich für Ihren Besuch, Herr Präsident, und bitten Sie, den herzlichen Ausdruck unserer Sympathie, ebenso wie unsere tiefen Wünsche Frankreich zu übermitteln, dem treuen Freunde und unentwegten Bundesgenossen Rußlands. Ich erhebe mein Glas auf das Wohlergehen der ruhmvollen französischen Marine."

Nach dem Frühstück schenkte der Kaiser der französischen Flotte eine große silberne Bowle in Form eines altertümlichen Fahrzeuges mit Edelsteinen besetzt.

Um 4 Uhr Nachmittags stach dann der „Montcalm" mit Präsident Loubet von Kronstadt aus in See. Die Tage der russischen Feste sind vorüber!

## Deutsches Reich.

— Der Kaiser hielt gestern eine Parade über sämmtliche Truppen der Stadt Metz ab. Der Parade war ein Gefechtsexerzieren des Königsinfanterie-Regts. Nr. 145 vorangegangen. Der Kaiser, der die Uniform des Regiments trug, führte dasselbe beim Vorbeimarsch. Auf dem Uebungsfelde waren 12 englische Offiziere anwesend, die sich zur Zeit zum Studium der Schlachtfelder in Metz aufhalten; der Kaiser ließ die Offiziere vorstellen, unterhielt sich mit jedem längere Zeit und drückte jedem die Hand. Das Diner nahm der Kaiser beim Generaloberst Graf Haeseler ein, der ihm vorher Vortrag hielt. Um ½12 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Bezirkspräsidium in Metz, wo er übernachtete.

— Der Kaiser wird, wie aus Wiener Hofkreisen verlautet, den ungarischen Herbstjagden als Gast des Erzherzogs Friedrich beiwohnen. Damit wird auch ein Aufenthalt in Wien verbunden sein.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Kammergerichtsraths Predari-Berlin zum Reichsgerichtsrath.

— Die Blättermeldung, Abg. Bassermann beabsichtige, ein neues Reichstagsmandat in seinem bisherigen Wahlkreise Jena nicht mehr anzunehmen, ist unbegründet.

— Die „Kreuz-Ztg." wiederholt ihre Behauptung, daß unter Caprivi einem Mitgliede der Freisinnigen Volkspartei (Abg. Richter? D. Red.) der Posten eines Reichsschatzsekretärs angeboten sei.

— Der wichtigste Punkt der Tagesordnung des diesjährigen internationalen Bergarbeiter-Kongresses in Düsseldorf, die von deutscher Seite vorgeschlagene Schaffung eines internationalen bergmännischen Sekretariats, wurde auf Antrag der englischen Delegirten nicht erörtert.

## Ausland.

— Das Auswärts verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Reise der Königin Wilhelmina ist, wie das „Reutersche Bureau" erfährt, völlig unbegründet.

— In großer Geldnoth ist wieder einmal die Hohe Pforte. Sie verlangte von der Ottomanischen Bank 150 000 Pfund Vorschuß, um die Monatsgehälter zahlen zu können. Die Ottomanische Bank gewährte aber nur 100 000 Pfund.

## Heer und Flotte.

**Das neuerbaute Hochsee-Torpedoboot „G 108"** erlitt auf einer forcirten Probefahrt auf dem Stollergrund einen Bruch des Steuerruders. Der Hintersteven wurde verbogen.

**Das deutsche Geschwader** ist gestern früh unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Kingstown wieder in See gegangen.

**Schiffsbewegungen.** S. M. S. „Gazelle" ist am 22. Mai in Santa Lucia (Kleine Antillen) eingetroffen und am 23. Mai von dort nach St. Thomas (Westindien) in See gegangen. S. M. S. „Hansa", mit dem 2. Admiral des Kreuzer-Geschwaders, Kontre-Admiral v. Ahlefeld, an Bord, und S. M. S. „Bussard" sind am 23. Mai in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Bremse" ist am 21. Mai zu einer Kreuztour von Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Alice Roosevelt" ist am 21. Mai in Cuxhaven eingetroffen und beabsichtigte am 22. Mai nach Geestemünde weiter zu gehen. S. M. S. „Württemberg" ist am 22. Mai von Wilhelmshaven nach Schillig-Rhede gedampft in der Absicht, nach Borkum und am 30. Mai von dort wieder nach Wilhelmshaven in See zu gehen. Poststation vom 22. Mai bis 29. Mai Borkum, dann wieder Wilhelmshaven. S. M. S. „Baden" ist am 22 Mai zur Vornahme von Schießübungen auf der Außenjahde von Wilhelmshaven in See gegangen. Rückkehr: 24 Mai. S. M. S. „Hyäne" ist am 22. Mai zur Vornahme von Vermessungen von Wilhelmshaven nach Amrum in See gegangen. S. M. S. „Grille" ist am 22. Mai von Wilhelmshaven nach Geestemünde in See gegangen. Der Vermessungsdampfer „National" ist am 22. Mai von Kiel nach Stolpmünde in See gegangen. Die Torpedobootsflotille ist am 22. Mai von Kiel nach Swinemünde in See gegangen.

## Sport.

### Sportliche Rundschau.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Nachdem Hoppegarten mit seinem soeben zur Neige gegangenen Maimeeting den Reigen der klassischen Ereignisse begonnen hat, setzt jetzt Leipzig die Serie fort. Heute kommt der Leipziger Stiftungspreis im Werthe von 10 000 Mk. zur Entscheidung. Das Rennen ist den Vertretern des Derbyjahrgangs vorbehalten, über deren Form man bisher noch recht im Dunklen zu tappen genöthigt ist, so nahe auch der Tag des Derbys bereits ist. Morgen wird in Leipzig der große Teutoniapreis im Werthe von 15000 Mk. gelaufen. Das Ende dürfte zwischen „Rabenschwinge" und „Quarnero" liegen. Viel Gutes hört man jedoch von „Fremdling", der gewiß nicht im Hintertreffen bleiben dürfte, umsoweniger, als der Amerikaner Hill seine Steuerung im Rennen übernommen hat. Im Uebrigen herrscht auf pferdesportlichem Gebiet momentan Ebbe und erst die nächsten Tage bringen frisches Leben.

Der Radrennsport feiert morgen eines seiner größten Feste in Berlin-Friedenau. Das goldene Rad, jenes klassische Steherrennen über 100 Kilometer, giebt dem Renntag seine Bedeutung und die beste Klasse unserer internationalen Steherwelt wird sich am Ablauf dieses Dauerrennens einfinden: Tom Linton, der Engländer; der Münchener Robl; Bonhours, der vorjährige Gewinner; Dickentmann, Ryser und Sievers. Das verspricht ein wundervolles Rennen abzugeben und es ist schwer zu sagen, wer von den drei ersten Anwärtern bar accident in Front enden wird, ob Robl, Linton oder Bonhours. Das meiste Vertrauen hat man jedenfalls Robl entgegenzubringen, der die Bahn genau kennt und erst kürzlich den Weltrekord der Stunde an sich gerissen hat. In den Fliegerkonkurrenzen werden Arend und der junge Rütt aufeinandertreffen.

**Französische Yachten für die Kieler Woche.** Das Sportblatt „Velo" berichtet, die im Auftrage einer Anzahl französischer Yachtenbesitzer in Larmot bei Bordeaux erbaute Segelyacht „Arcachon II.", die jetzt von Stapel gelaufen ist, werde sich bei der nächsten Kieler Regatta um den Kaiserpreis bewerben.

## Lokales.

* **„Panther" auf dem Rhein.** Für die Fahrt der Kriegsschiffs-Flottille nach Düsseldorf sind weitere Bestimmungen ergangen. Das Kanonenboot „Panther" ankert 9—10 Tage vor Rotterdam, um die Takelage und die Masten niederzulegen und außenbords zu streichen. Das 10,5 cm-Heckgeschütz des „Panther" wird nicht von Bord genommen, da der hohe Wasserstand des Rheins eine Stromfahrt mit voller Bestückung gestattet. Die Aufbringung der Takelage und die Aufrichtung der Schornsteine findet auf der Kruppschen Anlage in einem kleinen Rheinhafen nördlich von Düsseldorf statt. Es ist möglich, daß die Flottille dort über sechs Wochen ankert. Nach der Beendigung der Rheinfahrt sucht der Panther seinen Heimatshafen auf und trifft seine Vorbereitungen für eine Auslandsreise. Das Schiff geht zur dauernden Stationirung nach Südamerika, wo es auch die großen Ströme befahren soll. Die Rheinfahrt ist für diesen wichtigen Dienst eine praktische Vorbereitung.

* **Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe** hielt gestern im Lokal der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen eine Mitglieder-Versammlung ab, in welcher die Vorsitzende Frl. Brehmer über Vereinsangelegenheiten berichtete. Auf dem Anfang Juni in Kassel tagenden Kongreß des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine sowie der ebendort kurzvorher stattfindenden Konferenz der verbündeten kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter und des Stellenvermittlungsbundes wird der Danziger Verein durch die Damen Brehmer und Tornwaldt vertreten sein. Im Vordergrunde des Interesses wird bei beiden Tagungen der obligatorische Fortbildungs-Schulunterricht für weibliche Angestellte stehen, auch soll dieser Gegenstand nicht nur in Cassel sondern auch auf dem in Mannheim im September stattfindenden Verbandstage für das kaufmännische Unterrichtswesen eingehend behandelt werden. Die Konferenz der Schwestervereine in Cassel wird sich ferner mit dem weiteren Ausbau des Stellenvermittlungsbundes zu beschäftigen haben. Ueber die Verhandlungen soll im Herbst eingehend Bericht erstattet werden. Für den Sommer sind vom Verein drei Ausflüge vorgesehen und zwar am 15. Juni nach Schwabenthal, am 3. August nach Adlershorst, am 7. September nach dem Gr. Stern, jedesmal 3,5 Uhr ab Danzig. Eine Vergnügungskommission bestehend aus den Damen Eberlein II, Haeneke, Meyer, Mohn und Stein wird die Arrangements leiten. Für den Winter sind regelmäßige gesellige Zusammenkünfte in Aussicht genommen. Schließlich erinnerte die Vorsitzende die Mitglieder daran, bei Umzügen rechtzeitig die neue Adresse im Bureau zu melden.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute Abend wird nochmals, und zwar zum letzten Mal, „Der Schlafwagen-Kontroleur" gegeben, vorher „Herrenrecht", Morgen, Sonntag, folgt definitiv die Première „Frauen von heute", welcher auch „Herrenrecht" vorangeht. Montag wird „Frauen von heute" zum ersten Mal wiederholt. Morgen debutiren übrigens Frl. Else Jansen und Herr Alfred Einicke.

* **Eine Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung** findet vom 7.—16. Juni in Bromberg statt. Dieselbe wird vom Verband der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens veranstaltet und soll in drei Abtheilungen A. Gewerbe, Industrie und Kunstgewerbe, B. Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, C. Sanitätswesen umfaßen.

* **Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.** Aus dem soeben erschienenen 37. Jahresbericht des Danziger Bezirksvereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger heben wir Folgendes hervor: In dem abgelaufenen Verwaltungsjahr sind die Stationen Koppalin, Bohnsack und Pasewark, die erste mit dem Rettungsboot, die anderen beiden mit dem Raketenapparat, ausgerückt, um in Seegefahr befindliche Menschenleben zu retten. Das Ausrücken der Station Koppalin fand am 16. Juli 1901 statt. Der Vorstand der Station berichtete darüber: „Heute Mittag 12 Uhr wurde mir gemeldet, daß Fischer bei ihrer Rückkehr vom Fange ein gesunkenes Schiff, etwa drei Seemeilen vom Strande, nebst einigen Trümmern in der See treibend gesehen hatten. Es wurden hierauf die Rettungsmannschaften alarmirt, das Boot zur See gebracht und die Fahrt angetreten. Das Schiff erwies sich als ein Dampfer, der etwa 11 Klafter tief lag und von dem zwei Masten etwas über dem Wasser hervorstanden. Die Richtung des Vordertheils ging nach Westen. Ein lose treibendes Boot wurde geborgen. Die Luft war am Morgen und Vormittag nach den vorhergegangenen Gewittern dick und neblig, weshalb nicht festgestellt werden kann, wann sich der Unfall zugetragen hat." Der verunglückte Dampfer war, wie sich später herausgestellt hat, der in Stettin beheimathete Dampfer „Stettin", der infolge Kollision mit dem zu derselben Rhederei gehörigen Dampfer „Reval" gesunken war.

Das Ausrücken der Stationen Bohnsack und Pasewark war durch denselben Unfall veranlaßt: beide versuchten dem Schoner „Einigkeit", Kapitän Blum, von Stolpmünde, Hilfe zu bringen.

Der Vorstand der Station Bohnsack berichtet darüber unter dem 29. November 1701: „Heute Vormittag 9[15] meldete mir ein hiesiger Fischer, daß ein Schiff gegen Schiewenhorst stranden wolle und der stellvertretende Vormann der Station bereits die Mannschaft am Rettungsschuppen sammele, um zunächst mit dem Raketenapparat nach dem gefährdeten Schiff zu fahren. Mit vier Pferden bespannt fuhr der Wagen nach dem Weichseldurchstich; dort 11 Uhr angekommen, ergab es sich aber, daß das Schiff durch den Nordweststurm etwa 300 Meter in die Mündung hineingetrieben worden war und dort in einer Rulle festsaß. Die Mannschaft des Schiffes hatte sich bei dieser Sachlage selbst retten können."

Ferner wird über den in der Nordsee erfolgten Untergang des zur Danziger Rhederei gehörigen Dampfers „Agnes" berichtet:

Die „Agnes", deren Besatzung einschließlich des Kapitäns aus 17 Mann bestand, war mit Kohlen von Newcastle nach Königsberg bestimmt. Das Schiff

---

Dem französischen Marineminister wurde durch ein Telegramm aus Fort de France gemeldet, daß der Ausbruch einen stetigen Charakter anzunehmen scheine.

Der Minister der Kolonien Decrais erhielt ein von gestern datirtes Telegramm aus Martinique. In demselben heißt es, der Geheime Rath der Kolonie habe auf Befragen, ob es zweckmäßig sei, die Insel völlig oder theilweise zu räumen, einstimmig erklärt, eine solche Maßnahme würde gegenwärtig keine Berechtigung haben. Tausend Personen sind gestern von Martinique nach Trinidad und Cayenne abgegangen.

Ein Berichterstatter eines Berliner Lokalblattes telegraphirt über seine Erlebnisse in der Todtenstadt St. Pierre auf Martinique: Vom Fort von France begab ich mich am Donnerstag auf einem Segelboot mit meinen Begleitern nach St. Pierre, nachdem ich mit Mühe die Erlaubniß des Gouverneurs erhalten hatte, dorthin zu fahren und zwei Neger mitzunehmen. Als vom letzten Vorgebirge vor St. Pierre Warnungssignale berittener Bauern ertönten, die auf den Höhen um den Pelée herum Meldungen geben, sobald sich Vorboten eines neuen Ausbruchs ankünden, weigerten sich die Neger, weiter mitzufahren. Wir segelten, nachdem wir sie an Land gebracht hatten, allein weiter. Schon bei der Annäherung an die Ruinen, die in Rauchwolken dalagen, im Hintergrunde den dampfenden Vulkan, verbreitete sich ein schrecklicher Leichengeruch. Die Bestattung wird außerordentlich nachlässig betrieben. Wir hatten buchstäblich aufzumerken, daß wir nicht auf verkohlte menschliche Körpertheile traten. Wir photographirten als Beispiel vollständige Leichen, die, die Gesichter in die Hände bergend, auf dem Boden lagen, als ob sie versuchten, den tödtlichen Dämpfen zu entkommen. In St. Pierre wird, da man einen neuen Ausbruch des Vulkans mit gutem Grunde befürchtet, keine Arbeit vorgenommen, selbst das Militär ist zurückgezogen. Wir waren allein in der lautlosen Todtenstadt, als plötzlich unter dumpfem Donnerrollen eine schwarzgraue, berghohe Rauchgarbe aus dem Vulkan aufstieg, die, da sie minutenlang in der Luft feststand, zu photographiren gelang. Sie löste sich dann auf und rieselte als ein feiner Aschenregen auf uns nieder. Ich bin im übrigen völlig überzeugt, daß der Bericht, es seien 6000 Leichen bestattet worden, nicht zutrifft. Wir trafen Verbrennungshaufen mit Knochen, die auf fünfzig bis hundert Leichen schließen ließen. Ebenso ist die Nachricht eines großen Niederfalls von Asche und Schlamm in St. Pierre falsch. Die Schicht war dünn, denn die Leichen der Erstickten liegen frei. Dies kann unmöglich eine Wirkung des täglich fallenden Tropenregens sein, da sich unter den Bedachungen dasselbe Bild zeigte. Wir suchten vergeblich Lava, obwohl wir Löcher drei Fuß tief unter den Schlamm und die Asche gruben. Wir fanden dagegen Lava beim Auswerfen einer Grube in der Erde am Fuß des Pelee, aus der kleine Flammen emporschlugen. Wir gruben soweit wie möglich, bis zur Nacht. In der Oeffnung entzündeten sich weitere Flämmchen, die nur durch das Vorhandensein eines besonderen Gases zu erklären sind. Ich ritt die Umgebung der Stadt ab und auf den Mont Pelee hinauf, so hoch ich gelangen konnte. Der Schlammauswurf war streifenweise niedergefallen. Als ich auf dem höchsten erreichbaren Punkte angekommen war, erblickte ich durch das Fernglas zwei Krater. Der eine befand sich etwa neunhundert Fuß unter dem Gipfel, der andere einen Kilometer abseits tiefer unten. Professor Russel, der mit mir auf Martinique angekommen ist, glaubt, daß die beiden Ausbrüche aus diesen beiden Kratern kamen, da die eine Eruption Asche und die andere kochenden Schlamm brachte. Die beobachteten Lichterscheinungen halten die ebenfalls auf der „Dixie" eingetroffenen Gelehrten, die ich interviewte, nicht für Flammen, sondern für elektrische Phänomene oder entzündete Gase. Einige der Herren nehmen an, daß der schlimmste Ausbruch des Vulkans noch bevorstehe, und erklären Stadt Fort de France auch für bedroht. Ich für meine Person halte dies für unwahrscheinlich, da die Auswurfsmassen der Krater in der Richtung nach Fort de France wohl unterwegs vom Gipfel des Berges aufgehalten werden würden. Die Gelehrten nennen die erfolgten Ausbrüche die Eruptionen eines vulkanischen Tornado, eingeleitet von Erdbeben. Nach der Ansicht des einen Herrn hat sich das ausgeströmte Gas an den Feuern in der Stadt entzündet, während nach anderer Vermuthung überhitzte Dämpfe selbst explosiv wirkten und sich dann entzündeten. Der stellvertretende Gouverneur gab zu, daß bisher nur 2000 Leichen durch Feuer bestattet worden sind.

Ueber die Thätigkeit der Soufrière auf St. Vincent liegen neue Meldungen nicht vor, doch ist, wie schon kurz gemeldet, 12 Kilometer von der Hauptstadt Kingstown entfernt, auf dem Berge „Bonhomme" (wahrscheinlich auch ein alter, bisher unthätiger Vulkan) ein neuer Ausbruch erfolgt, der die Stadt, die so ziemlich in Sicherheit war und von der Soufrière nichts zu befürchten hatte, aufs höchste bedroht. Am 21. d. Mts. erhielt Chamberlain von dem Gouverneur von St. Vincent noch folgende Depesche: „Alle sofortigen Bedürfnisse sind fürs erste befriedigt. Durch Sr. Majestät Gesandten in Washington und Kanada habe ich Holzhäuser bestellt, die etwa 100 000 Mk. kosten werden. Ich berathschlage augenblicklich über die Frage, wie ich die durch die Ausbrüche der Soufrière betroffenen Leute unterbringen und ihnen einen ausreichenden Lebensunterhalt sichern kann. Die Gründung einer neuen Stadt ist bereits gelungen, und wir sind eifrig damit beschäftigt, für die Verwundeten und Nothleidenden bessere Verhältnisse zu schaffen. Nach meiner Schätzung werden uns 100 000 Mk. in Stand setzen, die Nothleidenden während voller sechs Monate zu unterstützen und ihnen theilweise neue Wohnungsgelegenheit zu besorgen. Die Verletzungen der durch Brandwunden beschädigten Personen sind oft geradezu entsetzlich. Bis jetzt sind 60 Personen in den Krankenhäusern, größtentheils unter den größten Schmerzen, gestorben."

## Neues vom Tage.

**Für das Ehrengrab des in Peking ermordeten Gesandten Frhrn. von Ketteler**

hat der Kaiser jetzt einen neuen Entwurf genehmigt. Der vom Kaiser bestimmte Platz liegt im königl. Schloßgarten zu Münster. Das eigentliche Denkmal hat die Form eines schlanken Obelisken. Auf dessen linker Seite ist das bekannte Bild des Kaisers „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter" in Reliefform übertragen.

**Erzbischof Dr. Simar-Köln**

ist in der gestrigen Nacht gestorben.

**Der Termin für die Verhandlungen in dem Prozesse Sanden und Genossen**

ist um acht Tage verschoben worden; sie werden also erst am Montag den 2. Juni ihren Anfang nehmen.

**Der Schah von Persien**

wird am 29. d. M. auf dem Bahnhofe in Potsdam eintreffen: Der Kaiser wird selbst den Gast auf dem Bahnhofe empfangen und nach seiner Wohnung in der Orangerie geleiten.

Gestern fand in Rom in den Gärten des Quirinals ein glänzendes Fest zu Ehren des Schahs statt.

**Der Aufenthalt der Familie Humbert in Liverpool**

am vorigen Sonnabend steht nunmehr, nach den polizeilichen Erhebungen, fest, zweifelhaft ist nur der Termin ihrer Abfahrt. Ja, auch darüber, ob sie wirklich abgefahren sind, oder ob sie sich in der volkreichen Stadt einzeln versteckt halten, ist die Behörde nicht gewiß. Alle Liverpooler Detektivs haben die Bilder und den Verhaftsbefehl gegen die Gauner in Händen, und die ganze Affäre untersteht der Leitung des Mr. Richard H. P. Matthews, dem eine Prämie von 25 000 Franken für den Fall zugesichert ist, daß er der gertebenen Bande habhaft wird. Leider steht zu befürchten, daß ihre eventuelle Verhaftung nicht wird aufrecht erhalten werden können, da für die in dem erlassenen Steckbriefe genannten Delikte kein englischer Richter die Auslieferung beantragt.

Der „Matin" verzeichnet das Gerücht, die Familie Humbert habe in Cardiff (Wales) ein eigenes Schiff gechartert und sei bereits vor einigen Tagen abgereist.

Je weiter die Erhebungen und Vernehmungen in dieser wahrhaft genial ersonnenen Gaunergeschichte fortschreiten, um so mehr muß man über die ungewöhnliche Energie und den Scharfsinn staunen, den diese Frau Humbert — allerdings unterstützt und geführt von einigen gewissenlosen Juristen, die nichts mehr zu verlieren hatten — seit zwei Jahrzehnten mit lückenloser Folgerichtigkeit in ihren verbrecherischen Dispositionen angewandt hat. Nicht unpassend nannte Waldeck-Rousseau diese Geschichte „die größte Lüge des Jahrhunderts".

**Das Hochwasser der Ems**

hat weite Strecken Landes überschwemmt.

**Der von der Reichsregierung hergestellte Fischerei-Forschungsdampfer „Poseidon"**

hat gestern Nachmittag seine erste wissenschaftliche Expedition zur Untersuchung des östlichen Theiles der Nordsee angetreten.

**Dem Aufstieg des Ballons „Habicht"**

wohnten gestern die Mitglieder der internationalen aeronautischen Kommission in Berlin bei. In dem Ballon befanden sich der deutsche Hauptmann Sperling, der österreichische Oberleutnant v. Corvin und der italienische Kapitän Moris.

**Die Entschädigung der früheren Privatbriefbeförderungs-Anstalten**

ist jetzt vollständig durchgeführt. Nach der „Deutsch. Verkehrs-Ztg." sind im Ganzen an 73 Anstalten rund 6 Millionen und an frühere Angestellte rund anderthalb Millionen Mark Entschädigungen ausgezahlt worden. Die von den Postverwaltungen in Bayern und Württemberg gezahlten Entschädigungssummen sind hierbei nicht berücksichtigt.

**Im amerikanischen Repräsentantenhause**

brachte Bartholdt eine Vorlage ein betreffend Errichtung eines Reiterdenkmals des Generals v. Steuben in Washington in Anerkennung der von demselben den Vereinigten Staaten bewiesenen Freundschaft.

**Die Verbreitung der in Krakau erscheinenden polnischen Zeitschrift „Teka"**

in Deutschland ist nach einer Verfügung des Reichskanzlers auf zwei Jahre verboten.

**Pastor Fritsche in Erfurt,**

Geistlicher an der dortigen St. Thomaskirche, hat sich in der Klinik des Professor Binswanger-Jena, wohin er wegen Nervenzerrüttung gebracht war, aus dem Fenster gestürzt. Der Tod trat sofort ein.

**Schwere Explosion.**

Victoria (Britisch Kolumbia), 24. Mai. (Tel.) In einem Kohlenbergwerke im Distrikt Kootenay fand eine Explosion statt, bei welcher 140 Personen umkamen; nur 30 Personen wurden gerettet. Die Betroffenen sind meist Ausländer.

**Ein Gotteslästerungs-Prozeß.**

p. Leipzig, 24. Mai. (Privat-Tel.) Die Strafverhandlung gegen den deutschen Tolstoi-Verleger, Buchhändler Diederichs, Leipzig, und gegen den Uebersetzer Löwenfeld vom Berliner Schillertheater, wegen Gotteslästerung und Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen, begangen durch Herausgabe der Tolstoi'schen Antwortschrift an den russischen Synod, ist nunmehr auf den 4. Juni vor dem Landgericht Leipzig anberaumt.

wurde am 12. und 13. November 1901 von dem auf der Nordsee herrschenden Sturme und Seegange so mitgenommen, daß es hilflos ein Spiel der Wellen war. Als im Volkslogis und in der Kajüte das Wasser in Brusthöhe stand, wurde beschlossen, das Schiff zu verlassen und sich von einem in Sicht befindlichen Dampfer — es war die Intrepid, Kapitän John-Dyer, aus Sunderland — aufnehmen zu lassen, zu welchem Zwecke Nothsignal gehißt wurde. Der englische Dampfer hatte selbst durch den Sturm schwer gelitten und drei Boote verloren. Er hielt sofort auf die „Agnes" ab, und da es ihm bei dem furchtbaren Seegange und dem mit unverminderter Heftigkeit anhaltenden Sturme völlig unmöglich war, das einzige ihm gebliebene Boot auszusetzen, mußte die Rettung der gefährdeten Mannschaft der „Agnes" auf andere Weise versucht werden. Zu diesem Zwecke erbot sich der erste Maschinist der „Agnes", Walter Stegmann aus Neufahrwasser mit einer Leine über Bord zu springen, schwimmend die „Intrepid" zu erreichen und dadurch eine Verbindung zwischen den beiden Schiffen herzustellen. Er vollführte das Wagstück, als die Intrepid auf etwa drei Schiffslängen seitwärts der „Agnes" herangekommen war und gestoppt hatte. Bei der wildbewegten See genügten seine Kräfte indessen nicht. Er war ein Spielball der Wellen, die Leine wurde ihm zu schwer und drohte ihn in die Tiefe zu ziehen, so daß er sie loswerfen mußte. Etwa eine halbe Stunde lang kämpfte er mit den Wellen, bis es ihm endlich gelang, einen ihm von der Intrepid zugeworfenen Rettungsring zu erfassen, worauf er an Bord gezogen wurde. Nachdem diese Rettung gelungen war, ging die Intrepid wieder auf die Luvseite im Bogen um die „Agnes" herum, näherte sich thunlichst ihrem Heck, stoppte, wenn sie in die gleiche Höhe mit der Agnes gekommen war und ließ sich dann mit der Agnes treiben. Dieses Manöver wiederholte sie sechs Mal. Jedesmal wenn sie gestoppt hatte, sprangen einige von den Leuten der Agnes über Bord, und wenn sie soweit waren, daß die Intrepid einen Zusammenstoß mit der Agnes nicht mehr zu fürchten hatte, suchte das englische Schiff an die Schwimmenden heranzukommen und ihnen Rettungsringe zuzuwerfen. Häufig wurden die Schwimmer von den Wogenbergen begraben und den Blicken entzogen. Mövenschwärme, die sich über ihnen sammelten und nach den Köpfen stießen, gaben aber Anhaltspunkte zur Wiederauffindung. So wurden um 8 Uhr Nachmittags 14 Menschen der See entrissen; nur zwei ertranken bei dem Rettungswerke, und ein Kochjunge war schon vor der Ankunft der „Intrepid" durch eine Sturzsee über Bord gerissen und ertrunken. Die Geretteten wurden von der „Intrepid" in South Shields gelandet. In dem Spruch des Seeamts über die Angelegenheit heißt es: „Der kühne Versuch des Maschinisten Stegmann, eine Verbindung mit der zur Rettung herbeigekommenen „Intrepid" herzustellen, und die stundenlang unter den schwierigsten Umständen fortgesetzten Bemühungen dieses Dampfers, denen die Rettung von vierzehn Menschenleben zu verdanken ist, verdienen hohes Lob und Anerkennung."

Auf unseren Antrag hat der Gesellschafts-Vorstand Herrn Stegmann die große silberne Medaille und dem Kapitän der „Intrepid" die kleine goldene Medaille, beiden nebst Diplom, verliehen und dem letzteren zur Vertheilung an die Mannschaft seines Schiffes den Betrag von 300 Mk. überwiesen."

* Für den bevorstehenden Sonntag bietet der Inseratentheil der vorliegenden Nummer wieder eine reiche Auswahl an Konzerten und sonstigen Unterhaltungen; die Hauptsache bleibt bei allem doch, daß der Himmel ein freundliches Gesicht macht und die liebe Sonne auf das nun endlich kräftiger sprossende Waldesgrün herniederlacht.

* Warnung. Der Herr Polizeipräsident erläßt im amtlichen „Danziger Intelligenz-Blatt" eine Warnung vor einer „Loos-Gelegenheits-Gesellschaft", welche in den Zeitungen Annoncen folgenden Inhalts veröffentlicht: „1½ Millionen Mark sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos muß gewinnen. Der kleinste Treffer beträgt [illegible] Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenloose. Gesetzlich erlaubt. Kein Schwindel. [illegible]"

Der Herr Polizeipräsident theilt dazu mit, daß Reflektanten ein solches Geschäft in Kopenhagen, das anscheinend mit einem Bankhause in Verbindung steht, von welchem bereits einmal im „Reichsanzeiger" gewarnt wurde, eine Einladung zu einer sogenannten Loos-Gelegenheits-Gesellschaft erhalten, zwecks Erwerbung von Antheilen an 150 Stück 400-Francs-Loosen. Wer sich auf die Sache einläßt, muß in 50 Monaten in Ratenzahlungen 250 Mark zahlen, für einen Werth, der an der Berliner Börse jeden Tag für etwa 16 Mark, an der Kopenhagener Börse sogar für 11,25 Mk. käuflich ist! damit charakterisirt sich das ganze Geschäft zur Genüge.

* Grundbesitzveränderungen. In der Donnerstag-Nummer mußte es unter der betreffenden Spitzmarke statt Tischlermeister Jaworski heißen Fleischermeister Jaworski.

* Ueber den Mißerfolg eines Germania-Bootes, der bereits auf der vorigen Seite kurz erwähnt wurde, bringt eine Berliner Zeitung folgende Notiz: Das der Germaniawerft angehörige im Bau befindliche Torpedoboot G 108 wurde mit Schleppdampfer von See wieder in den Kieler Hafen geschleppt, weil dasselbe bei dem guten Wetter Hinterstewen und Ruder gebrochen und verloren hat.

## Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 24. Mai.

### Prozeß Pawlowski.

Dritter Verhandlungstag.

Um 1 Uhr 5 Minuten wurde die Sitzung wieder eröffnet und zunächst wieder in die Beweisaufnahme eingetreten. Der Zeuge Lewandowski wurde darüber befragt, ob die Schwellen in Rußland gezeichnet würden. Er deponirte, daß jede Schwelle mit dem Zeichen des Pawlowski (P) gezeichnet wurde. Dieses Zeichen trug jede Schwelle, [illegible] nicht mehr zu unterscheiden, welcher Kraft die betreffenden Schwellen angehört hatten, da alle Schwellen dieselbe Marke trügen. Der Sachverständige Schönberg deponirt, daß eine Unterscheidung nur möglich gewesen sei, [illegible] daß die Schwellen des Angeklagten Pawlowski keine Nummern getragen haben. Auch an den Rissen der Schwellen [illegible] daß es häufig vorkomme, daß Schwellen in verschiedenen Feldern gewesen und mehrfach gerissen worden sind.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung fort.)

## Provinz.

* Dirschau, 22. Mai. Der noch nicht ganz 14 Jahre alte Sohn Bruno des Seilers Szczobrowski von hier ist seit dem 12. d. Mts. verschwunden, weil er zu seiner Einsegnung nicht mehr zur Schule gehen sollte. Er ist nun zum Herbst schulpflichtig. Der Durchbrenner trug einen Jacketanzug, hat blaue Augen und etwas aufgeworfene Lippen. Die bekümmerten Eltern bitten um Angabe bezw. Zuführung des Knaben.

* Marienwerder, 22. Mai. Ein Hochstapler ist von der Polizei festgenommen worden. Ein Gendarm aus Stuhm, wo der Betrüger eine goldene Uhr im Werthe von 80 Mk. gestohlen hatte, verfolgte die Spur des Diebes bis Marienwerder. Hier gelang es, den Gesuchten festzunehmen. In seinem Besitze befanden sich die in Stuhm gestohlene goldene Uhr und 16 Mk. Baargeld. Auf dem Polizeibureau erklärte der Verhaftete, der mit einem eleganten dunkelgrauen Jacketanzug bekleidet war und neben der deutschen auch der französischen, englischen und russischen Sprache mächtig sein soll, Georg Kröhnert zu heißen, doch legte er sich auch die Namen Krause und Krüger bei. Irgendwelche Ausweispapiere besitzt der etwa 30 Jahre alte, sehr schneidig auftretende „Geschäftsreisende" nicht. Bei der Abführung des Verhafteten nach dem Amtsgerichtsgefängnisse ereignete sich ein unerwarteter Zwischenfall. Polizeisergeant Gajewski nahm dem Arrestanten im Amtsgerichtsgebäude altem Herkommen gemäß die Fessel von den Händen ab und ließ ihn die Treppen vorangehen. Auf der zweiten Treppe drehte sich der Hochstapler, ein großer starker Mensch, plötzlich um und versetzte dem ihm nachfolgenden Polizeibeamten einen solchen Stoß, daß dieser kopfüber hinunterstürzte. Der Angreifer fiel allerdings auch, vermochte sich jedoch sehr rasch aufzurichten und versuchte zu entfliehen. Ehe der Polizeibeamte, welcher durch den Sturz nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf, an Arm und Beinen davongetragen hatte, sich wieder einigermaßen erholt hatte, war sein Arrestant verschwunden. Seine Flucht war jedoch auch von dritter Seite nicht unbemerkt geblieben und sofort wurde Jagd auf ihn gemacht. Auf der Nogatbrücke wurde der Flüchtling von einigen Hausdienern gestellt und der Polizei übergeben, die nun natürlich dafür sorgte, daß der „feine Herr" nicht von Neuem entsprang. Wer der Verhaftete eigentlich ist, darüber fehlt noch jeder bestimmte Anhalt. Wahrscheinlich ist er ein internationaler Hochstapler, der noch mehr auf dem Kerbholz hat.

l. Marienwerder, 21. Mai. Der Regierungspräsident hat sich veranlaßt gesehen, für eine Reihe von Ortschaften in den Kreisen Thorn und Schwetz eine bestimmte deutsche Schreibweise amtlich festzusetzen. Es ist zu schreiben Kompanie (Companie), Wortschin (Worczyn, Worcziny), Ottlotschin (Otloczyn), Ottlotschniek (Otloczynek), Bischöflich Pazau (Pazowo), Piask (Piaski, Piaske), Rentschkau (Renczkau), Jeschowo (Jeszewo, Jezewo, Jeczewo), Kruzoschin (Kruzoczyn, Kruzoczin), Plochotschin (Plochoczin, Plochoczyn) und Roschanno (Roszanno, Roczanno).

l. Briesen, 21. Mai. Der Landeshauptmann hat der Drainagegenossenschaft in Arnoldsdorf in Aussicht gestellt, daß der außerordentliche Meliorationsfonds der Provinz die Kosten der Verzinsung und Tilgung des Baukapitals von 75 000 Mk. für die ersten drei Jahre erstatten wird.

l. Briesen, 22. Mai. Das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 in Thorn, das sich demnächst zu Schießübungen nach Gruppe begiebt, wird am 31. Mai und 1. Juni hier Quartier nehmen. — Eine Hirschkuh fand sich heute zur Belustigung der Jugend in den Straßen unserer Stadt ein und fand erst nach einer geraumen Weile den Weg nach dem Czystochleber Walde zurück.

* Czersk, 22. Mai. Dieser Tage gelang es dem Königl. Forstaufseher Dreier aus Alt-Juncza, den Brenner Geitner aus Mockrau dabei abzufassen, als G. Abends im Schutzbezirk Elisenthal eine Ricke auf 30 Schritt mit 2 Schuß niederschoß. G. ist verhaftet. Dreier ist vom Jagdschutz-Verein für die Ergreifung von Wilddieben schon mehrfach ausgezeichnet.

* Bromberg, 22. Mai. Gegen den verantwortlichen Redakteur des „Wielkopolanin" ist von den Herren v. Tiedemann-Seeheim und Landesökonomierath Kennemann-Klenka eine Beleidigungsklage angestrengt worden. Die Beleidigung ist in einem Artikel des „Wielkopolanin" „Der schwarze und der weiße Adler" enthalten. Die Verhandlung findet am 6. Juni in Berlin statt.

## Standesamt vom 24. Mai.

Geburten. Schmiedegeselle August Szameitat, T. — Arbeiter Franz Natschke, S. — Kaufmann Wilhelm Thaumann, S. — Schlossergeselle Paul Antochewicz, S. — Malergehilfe Johann Lehmann, T. — Arbeiter Walter Woelcke, T. — Feuerwehrmann Wladislaw Nadolny, S. — Restaurateur Richard Goedrich, S. — Arbeiter Albert Schulz, S. — Werftarbeiter Julius Schikat, T. — Arbeiter Johann Strey, T. — Steuererheber Carl Czerwinski, S. — Arbeiter Hermann Liesch, S. — Klempnergeselle Gustav Schroeter, T. — Schuhmachergeselle August Knies, T. — Landwirth Georg Bestvater, S. — Komtorist Oskar Pich, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote. Eisenbahn-Sekretär Karl August Herrmann Hausding und Olga Albertine Natalie Lundi geb. Knitter. Beide hier. — Prakt. Arzt Dr. Gerhard Paulus Theodor Kolbe zu Pelplin und Margaret Uphagen zu Kl. Schlanz. — Königl. Schutzmann August Boy hier und Pauline Fink zu Uszballen.

Heirathen. Kaufmann Friedrich Wengel und Margarethe Reinke. — Verkäufer Paul Kaufmann und Emilie Wilschewski. — Schuhmachermeister Friedrich Jünski und Anna Adler. — Maler Heinrich Nonnenmacher und Martha Grabowski. — Maurer Albert Knitter und Anna Traffke. — Heizer Johann Bojara und Emma Zielke. — Arbeiter August Potulski und Amanda Lipinski. Sämmtlich hier. — Kaufmann Hermann Treufeld zu Stettin und Meta Kleemann, hier. — Kaufmann Ascher Kiewe zu Gollub und Selma Moses, hier.

Todesfälle: Frau Eleonore Wilhelmine Wagner geb. Jeschke, 87 J. 6 M. — T. d. Königl. Schutzmanns Hermann Kowitz, 5 W. — Pensionirter Eisenbahnschaffner Gustav Carl Bernhard Schütz, fast 55 J. — S. d. Kasernenwärters Franz Kaczmarek, 1 J. 3 M. — Frau Ida Emma Meyer geb. Zube, 34 J. 3 M. — Hospitalitin, Wittwe Dorothea Anna Kasch geb. Grusdat, 85 J. — S. d. Kaufmanns Hugo Broshat, 1 J. 4 M. — T. des Malergehilfen Max Engelhardt, todtgeb. — T. des Hilfsweichenstellers Joseph Libotzki, 1 J. 4 M. — Wittwe Rosalie Caroline Brzesinski geb. Holke, 50 J. — Unehelich: 1 S.

## Letzte Handelsnachrichten.

### Berliner Viehmarkt.

Berlin, 21. Mai. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4766 Rinder, 890 Kälber, 10325 Schafe, 6901 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—55; d. gering genährte jeden Alters 48—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 46—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—56; c. geringgenährte 50—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 48—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 43—47.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 55—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 45—53.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—64; b. ältere Masthammel 57—50; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61—62; b. Käser 00—00; c. fleischige 59—60; d. gering entwickelte 57—58; e. Sauen 56—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Es wird ziemlich geräumt.

Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

## Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 24. Mai.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: Mai Mk. 6,17½, Juni 6,15, Juli 6,25, August Mk. 6,39, Oktober-Dezember Mk. 6,75, Januar-März Mk. 6,95. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. 6,12½, Juni Mk. 6,17½, Juli Mk. 6,27½, August Mk. 6,37½, Oktober Mk. 6,70, November 6,75, Dezember 6,85.

### Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 24. Mai.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 13° R. Wind: NW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 747 Gr. Mk. 180, fein weiß 750 Gr. Mk. 186, Sommer- glasig 766 Gr. Mk. 175 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 714 Gr. Mk. 112½ per 714 Gr. per Tonne.

Gerste lustlos. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 125, 674 Gr. Mk. 126, kleine 692 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Hafer gedrückt. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 156 und Mk. 157, weiß Mk. 158, fein weiß Mk. 159, Bleihafer Mk. 160, russischer zum Transit weiß Mk. 132 per Tonne.

Lupinen inländische blaue Mk. 98, russische zum Transit blaue Mk. 85 per Tonne gehandelt.

Leinsaat polnische Mk. 252 per To. bezahlt.

Rothklee Mk. 32 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,87½, feine Mk. 4,65, 4,67½, 4,70, 4,75 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,90, 4,97½, 5,05 und 5,15 per 50 Kilo gehandelt.

### Berliner Börsen-Depeschen.

| | 23. | 24. | | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen per Mai | 171.50 | 170.— | Hafer per Mai | 165.— | 164.50 |
| " " Juli | 168.75 | 168.— | " " Juli | 162.25 | 162.— |
| " " Sept. | 163.50 | 163.— | Mais per Mai | 116.50 | 116.25 |
| Roggen per Mai | 151.50 | 150.— | " " Juli | 117.— | 116.75 |
| " " Juli | 148.75 | 148.— | Rüböl per Mai | 54.— | 53.70 |
| " " Sept. | 142.75 | 142.25 | " " Okt. | 52.50 | 52.30 |
| | | | Spirit. 70er loko | 33.70 | 33.70 |

| | 23. | 24. | | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½% Rch.-A. 1905 | 101.90 | 101.80 | Ostpr. Südb.-Akt. | 70.— | 67.50 |
| 3½% " | 101.90 | 101.80 | Anat. II. Obl. Er- | | |
| 3% " | 91.90 | 91.80 | gänzungsnetz | 101.80 | 101.75 |
| 3½% Pr. Cons. 1905 | 101.70 | 101.80 | Brl. Hndlsg.-Ant. | 152.50 | 153.— |
| 3½% " " | 101.80 | 101.90 | Darmstädt.-Bank | 135.30 | 136.— |
| 3% " " | 91.75 | 91.70 | Dnz. Prv.-Banka. | —.— | —.— |
| 3½% Pom. Pfdbr. | 99.10 | 99.10 | Deutsch. Bank-Ak. | 207.75 | 208.40 |
| 3½% Wpr. Pfdbr. | 98.80 | 98.80 | Disc. Com.-Anth. | 184.50 | 185.25 |
| 3½% " " | | | Dresd. Bank-Akt. | 140.— | 143.25 |
| neuländsch. | 98.40 | 98.40 | Nrd. Crd.-Anst.-A. | 102.— | 102.— |
| 3% Wpr. Pfandbr. | | | Oest. Crd.-Anst. ult | 215.75 | 216.40 |
| ritterschaftl. I. | 88.80 | 88.80 | Ostdeutsche Bank | 99.50 | 99.50 |
| 4½% Chin. A. 1898 | 89.60 | 89.60 | Allgem. Elek.-Ges. | 178.75 | 178.80 |
| 4% Ital. Rente | 102.10 | 102.— | Danzig. Oelmühle | | |
| 3% It. g. Eisb.-Ob. | 67.— | 67.— | St.-Akt. | 9.25 | 9.— |
| 5% Mex. conv. Anl. | 101.10 | 100.80 | " " St.-Prior. | 71.25 | 71.20 |
| 4% Oester. Goldr. | —.— | 102.80 | Gr. Berl. Pferdeb. | 202 25 | 203.50 |
| 4% Rum. Goldr. | | | Gelsenkirchen | 168.25 | 168.30 |
| von 1894 | 83.20 | 83.25 | Harpener | 173.60 | 174 — |
| 4% Rss. 1880er Anl | 100.— | —.— | Hibernia | 165.80 | 166.— |
| 4% Russ. inn. Anl. | | | Laurahütte | 200.40 | 200.25 |
| von 1894 | 96.70 | 96.60 | Harz. Papierfabr. | 180.50 | 180.50 |
| 5% Trk. Adm.-Anl | 101.40 | 101.50 | Wechs. a. Lond. kurz | 20.47 | 20.47 |
| 4% Ungar. Goldr. | 101.75 | 101.70 | " " " lang | 20.33 | 20.33 |
| Can. Eisenb.-Akt. | 130.30 | 132.25 | Wechs. a. Petersb. | | |
| Dortm.-Gronau- | | | kurz | —.— | —.— |
| Eisenb.-Akt. | 173.— | 171.75 | " " " lang | —.— | —.— |
| Marienb.-Mlwk.- | | | Wechs. a. Warschau | —.— | 215.75 |
| Eisenbahn-Akt. | 68 50 | —.— | Oesterreich. Noten | 85.20 | 85.25 |
| Marienb.-Mlwk.- | | | Russische Noten | 216.10 | 216.— |
| Eisenb.-St.-Pr. | —.— | —.— | Privatdiskont | 2¼ % | 2¼ % |
| Nrth. Pac. pref. Ak. | —.— | —.— | | | |
| Oester.-Ung. Stb.- | | | | | |
| Akt. ultimo | 148.60 | 148.90 | | | |

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 24. Mai.

Mildes Wetter, flauere Depeschen aus Nordamerika und etwas vermehrte Kauflust haben heute den Preisen für Weizen und Roggen hier merklichen Nachtheil gebracht, den Umsatz jedoch etwas belebt. Hafer bewahrte leidlich feste Haltung, der Verkehr war freilich beschränkt. Rüböl sehr still und eher matt. Käufer für 70er Spiritus loco ohne Faß haben wieder 33,70 bezahlt, doch wenig aufgenommen. Umsatz: 8000 Liter.

Tendenz: Die Börse rechnete mit der baldigen Beendigung des südafrikanischen Krieges, gleichwohl konnte hier auch heute der Geschäftsverkehr keine größere Ausdehnung annehmen, weil die Spekulation nach wie vor große Zurückhaltung bewahrt. Banken waren gut gehalten. Fonds fest, ungarische Kronenanleihe höher gefragt. Kohlenaktion anfangs sehr still, später Konsolidation und Hapener lebhafter. Eisenaktien schwankend, Bahnen meist ohne Anregung, Kanada fest, Transvaalbahn nachgebend. In zweiter Börsenstunde machte sich theilweise Neigung zur Abschwächung bemerkbar.

## Spezialdienst für Drahtnachrichten.

### Das Geschenk Kaiser Wilhelms für Amerika.

Washington, 24. Mai. (W. T.-B.) Im Repräsentantenhaus brachte Stephen (Texas) gestern eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, Amerika könne von keiner auswärtigen Nation eine Statue annehmen oder auf einem öffentlichen Platz errichten, welche einen König, Kaiser, Fürsten oder einen Machthaber darstelle, der über irgend eine Nation geherrscht habe oder herrsche.

### Vorzeitiger Schluß des Reichsraths?

\# Wien, 24. Mai. (Privat-Tel.) Es ist nicht unmöglich, daß die Czechen auch dieses Mal einen vorzeitigen Schluß der Tagung des Reichsrathes herbeiführen. Sie ließen schon gestern bei dem Dringlichkeitsantrage über den österreich-ungarischen Ausgleich erklären, ohne vorherige Befriedigung bestimmter czechischer Forderungen den Ausgleich nicht zu bewilligen, ebenso wie sie in der laufenden Tagung die Fahrkartensteuer und andere Regierungsvorlagen zu verhindern erklärten, wenn ihre Ansprüche unberücksichtigt bleiben. Hinter den Coulissen wird wieder eifrig gearbeitet und man hofft, die Czechen zu beruhigen. Sollte dieses nicht gelingen, so wird die Regierung die Session sofort schließen.

### König Carol und seine Armee.

Bukarest, 24. Mai. (W. T.-B.). Bei der gestern erfolgten feierlichen Regelung und Uebergabe neuer Fahnen hielt der König folgende Ansprache:

„Die alten Fahnen haben in euren Reihen geflattert und den Weg gezeichnet welcher zum Siege führt, als Symbol des Eides, den die Soldaten dem Vaterlande und dem König geschworen. Von Kugeln und Stürmen zerrissen und getränkt von dem Blute unserer Helden haben die alten Fahnen ihre Pflicht erfüllt. Die Fahnen werden im Thronsaale neben der Stahlkrone aufbewahrt werden als sichtbare Wächter für die zukünftigen Generationen und als Erinnerung an die Krieger, welche den rumänischen Staat begründet haben. Ich habe den Regimentern und Bataillonen, welche auf den Schlachtfeldern Bulgariens kämpften, neue Fahnen gegeben; mein glühender Wunsch begleitet diese Fahnen; mit ihnen vertraue ich Euch die Ehre des Vaterlandes an, für die wir bereit sein müssen, das Leben zu opfern. Es lebe meine theure Armee."

Der König nahm alsdann die Parade über die Truppen ab.

### Minister Prinetti über den Dreibund.

= Rom, 24. Mai. (Privat-Tel.) Minister Prinetti gab in der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer eine umfangreiche Darlegung des augenblicklichen Standes der italienischen Politik, wobei er in ähnlicher Art, wie seiner Zeit Graf Goluchowski in Budapest, die Vortheile aufzählte, die Italien aus seiner Zugehörigkeit zum Dreibunde erwüchsen. Man hätte seitens italienischer Politiker gegen den Dreibund wiederholt die außerordentlich hohen militärischen Ausgaben ins Treffen geführt. Darauf wäre zu erwidern, daß, wenn jemals ein Staatsmann Italiens die Verantwortlichkeit einer Nichterneuerung des Dreibundes übernehmen würde, seine erste Sorge darin bestehen müßte, die nationale Sicherheit um den Preis der größten Opfer zu schützen. Der Minister erklärte weiter, daß die Regierungen den Dreibund noch nicht unterzeichnet hätten, aber gegenseitig den Entschluß kundgegeben haben, zu geeigneter Zeit an die Erneuerung des Bündnißes zu geben. Der Dreibund enthalte nichts Aggressives gegen Frankreich und darum könne Italien durchaus herzliche Beziehungen zu dieser Nation pflegen. Bezüglich der Handelsverträge erklärte der Minister, daß die neuen Tarife in Deutschland und Oesterreich noch nicht festgestellt seien, daß im Uebrigen die italienische Regierung aber der Frage alles Interesse zuwende.

### Zu den Friedensverhandlungen.

London, 24. Mai. (W. T.-B.) Der „Standard" erfährt: Die Situation sei günstig für den Frieden. Die Delegirten der Boeren hätten keine Forderungen erhoben, welche eine Aufopferung eines der vitalen Grundsätze bedeuten würden, auf denen die englische Regierung bestehen müsse. Der Anspruch auf Unabhängigkeit sei als hoffnungslos fallen gelassen worden und die Delegirten hätten sich damit begnügt, die Frage der Amnestie, der Kompensationen und einer repräsentativen Regierung aufzuwerfen. Mehrere mit diesen Fragen in Beziehung stehenden Punkte von Bedeutung, sowie andere weniger dringliche Punkte werden, wie der „Standard" hört, dem Kabinet unterbreitet, und die Ansicht der Minister danach in einer Depesche niedergelegt werden, welche vom Kabinetsausschuß verfaßt würde. Die Frage der Amnestie liegt im wesentlichen bei dem König. Bezüglich der repräsentativen Regierung könne nicht wohl etwas abgemacht werden, bevor in Bezug auf die Föderation der Kolonien in Südafrika irgend ein Fortschritt gemacht sei. Keine der Einzelheiten bilde indessen ein unüberwindliches Hinderniß für eine baldige Erklärung des Friedens.

J. Berlin, 24. Mai. (Privat-Tel.) Im Reichstag ist die internationale Uebereinkunft zum Schutze der für die Landwirthschaft nützlichen Vögel eingegangen. Italien hat sich an dieser Uebereinkunft nicht betheiligt.

Berlin, 24. Mai. (W. T.-B.) Der Zentralverband deutscher Industrieller richtete an den Reichstag eine Eingabe, in der Zollerhöhung für eine große Anzahl Fertigfabrikate, ferner auf Halbzeuge und Rohstoffe, sowie Einführung neuer Zölle auf bisher zollfreie Rohstoffe beantragt wird. Infolge dessen erklärten mehrere große Fabrikanten ihren Austritt aus dem Verbande.

Paris, 24. Mai. (Privat-Tel.) Nach einer Privatmeldung aus Brest traf heute mit dem Geschützfabrikanten Schneider aus Creuzot, Geheimrath Krupp aus Essen ein. Es handelt sich um gewisse elektrische Installationen für die französische Marine, welche Krupp und Schneider gemeinsam ausführen wollen.

Madrid, 24. Mai. (W. T.-B.) Dem „Heraldo" wird aus Lissabon gemeldet: In Avero wurde während einer Prozession der Bischof von Coimbra, als er den von der Prozession zu nehmenden Weg abändern wollte, von der Menge mit Steinen beworfen und gezwungen, sich in einem Wagen und unter dem Schutze einer Abtheilung Kavallerie in eine Kirche zu flüchten.

Washington, 24. Mai. (W. T.-B.) Das Ackerbaubureau schätzt die endgültigen Ernteergebnisse für 1901: Ertrag für Weizen 748 460 000, Mais 1 522 520 000, Hafer 736 809 000, Roggen 300 345 000, Gerste 109 933 000 Bushels. Anbaufläche: Weizen 49 896 000, Mais 91 350 000, Hafer 28 541 000, Roggen 19 880 000, Gerste 4 296 000 Acres.

New-York, 24. Mai. (W. T.-B.) Eine Depesche aus Santiago de Chile meldet, daß das Abkommen zwischen Chile und Argentinien betr. die Abrüstung zu Stande gekommen sei.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

## Vergnügungs-Anzeiger

# Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

**Sonnabend, den 24. Mai 1902.**
— Zum lezten Male! —
## „Der Schlafwagen-Controleur."
Schwank in 3 Akten von **Alexandre Bisson.**
— Vorher Novität! —
## „Herrenrecht."
Drama in 1 Akt von **Robert Heymann.**
**Sonntag, den 25. Mai 1902.**
**1. Debut: Alfred Einicke und Else Jansen.**
— Novität! Zum ersten Male! Novität! —
## „Frauen von heute".
Schwank in 3 Akten von **Benno Jacobson.**
— Vorher! Zum letzten Male! Novität! —
## „Herrenrecht".
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang des Konzerts 7 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr.
**Nach beendeter Vorstellung: Freikonzert.**
**Montag: Zum zweiten Male! Novität! „Frauen von heute".**

# Wintergarten

**Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.**
Täglich:
## Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
**Auftreten erstklassiger Artisten.**
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4½ Uhr.
Näheres die Plakatsäulen.

# Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
## Täglich: Konzert.
Anfang Sonntags 5 Uhr. Wochentags 7 Uhr.
7519) **Otto Zerbe.**

# Kurhaus Westerplatte.
**Sonntag, den 25. Mai:**
## Grosses Militär-Konzert
(im Abonnement)
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **H. Wilke.**
Abonnements bei den bekannten Verkaufsstellen u. an der Kasse.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 ₰, Kinder 10 ₰.
**H. Reissmann.**

# Klein Hammer-Park.
**Ausschank der Danziger Actien-Bier-Brauerei.**
Sonntag, den 25. Mai cr., Nachmittags:
## Militär-Park-Frei-Konzert.
**Neu! Volksgarten. Neu!**
**Artus-Bräu** à Glas 10 ₰. **Volkskaffeeküche.**
Mit dem alten Brauch wird nicht gebrochen,
Da können Familien Kaffee kochen.
**Konditorei, Karoussel, Schiessbuden etc.**
7466) **Die Parkverwaltung.**

# Kurhaus Heubude
**Sonntag, den 25. Mai 1902:**
## Grosses Militär-Konzert
der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.
Musikdirigent Herr Schierhorn.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰
Kinder unter 10 Jahren frei.
7489) **H. Manteuffel.**

# „Brauershöh" Zoppot.
Empfehle mein Etablissement zum angenehmen Aufenthalt. Großartiges Panorama der ganzen Umgegend. Große Säle für Gesellschaften. (7514

# Ostseebad Brösen.
## Strandhalle
empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit ihren hocheleganten Restaurationsräumen, Musik-, Lese- und Spielzimmern, herrlicher Aussicht und neuerbauter Konzerthalle zu angenehmstem Aufenthalt.

Vorzügliche Küche, Speisen und Getränke bei aufmerksamster Bedienung.

Diners zum Preise von Mk. 1,25 und Mk. 1,50 werden täglich von 12—3 Uhr servirt, ebenso Dejeuners und Soupers in jeder Preislage.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere komfortable eingerichteten Wohnungen und Einzelzimmer mit und ohne Pension im hiesigen Kurhause und Herrenhause, welche inmitten eines wohlgepflegten schattigen Parkes gelegen sind, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Pensionsbedingungen und Prospekte stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

**Die Badeverwaltung.**
7404) **Wulff. Pohl.**

# Ostseebad Brösen.
Am 1. Juni ds. Js. findet die Eröffnung unseres vollständig renovierten und mit neuen Einrichtungen versehenen
## Warmbades
statt und werden Bäder zu folgenden Preisen verabfolgt:

| | |
|---|---|
| 1 warmes Seebad | Mk. 1,00 |
| 5 warme Seebäder | „ 4,00 |
| 1 Soolseebad | „ 1,25 |
| 5 Soolseebäder | „ 5,00 |
| 1 Fichtennadelbad | „ 1,50 |
| 5 Fichtennadelbäder | „ 6,00 |
| 1 Kohlensäure-Bad | „ 2,00 |
| 1 Moor- nebst Reinigungsbad | „ 2,50 |
| 1 kalte oder warme Seewasserdouche | „ 0,50 |

Am Donnerstag, den 5. Juni ds. Js.,
## Eröffnung der kalten Seebäder
zu folgenden Preisen:

| | |
|---|---|
| 1 kaltes Seebad | Mk. 0,25 |
| 10 kalte Seebäder | „ 2,00 |
| 1 kaltes Seebad für Kinder unt. 12 Jahr. | „ 0,20 |
| 10 kalte Seebäder „ „ „ „ | „ 1,50 |
| Abonnementskarten für Erwachsene | „ 6,00 |
| „ „ „ Kinder | „ 4,50 |

**Die Badeverwaltung.**
7403) **Wulff. Pohl.**

# Jäschkenthal
**Fritz Hillmann.**
**Sonntag, den 25. Mai cr.:**
## Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments, Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner. 9586
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰

# R. A. Neubeyser's Etablissement,
**3 Nehrungerweg 3.**
Sonntag, den 25. Mai cr.:
## Gross. Tanzkränzchen (Militär-Musik.
**Anfang 4 Uhr.**

# Dreischweinsköpfe,
**Haltestelle Guteherberge,**
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gefällig. Beachtung. Restaurationszimmer, Billardzimmer, Zimmer für geschloss. Gesellschaften, Saal mit Bühne, großer terrassenartiger Park mit Veranda und Orchester, großer Spielplatz, Aussichtsthurm, alles mitten im Walde.
Ausserdem Kegelbahn und Scheibenstand.
Um geneigten Zuspruch bittet
7472) Achtungsvoll **A. Glaunert.**

# Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 25. Mai:
## Grosses Konzert
ausgeführt von d. Kapelle des Danziger Inft.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (2628

# Beyer's Konzertsaal
Am brausenden Wasser 5. (7504
## Täglich Konzert
der Tamboriza-Damen-Kapelle „Slaval".
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Morgen Sonntag **Matinée** von 11½—2 Uhr.
**Abend-Konzert** Anfang 5 Uhr. Entree frei.

# Apollo.
## Heute: Gesellschafts-Konzert.
Sonntag von 4—8 Uhr:
## Promenaden - Konzert
bei freiem Entree.
**Von 4 Uhr: Saalmusik.**

# Restaurant und Café zur Erholung
**Ohra an der Mottlau,**
**Anlegestelle der Krampitzer Dampfer.**
Empfehle meine Lokalitäten sowie großen, neu angelegten Garten zum angenehmen Aufenthalt, ff. französisches Billard, Pianino sowie Ruderboote stehen zur gefälligen Benutzung.
**Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.**
Hochachtungsvoll **W. Einhaus.**

# Café Krause,
**Langfuhr, Hauptstr. 146,** Ende der Gr. Allee,
empfiehlt seine Lokalitäten u. gr. Garten zu allen Familienfestlichkeiten, sowie zu Schulspaziergängen u. Vereinsausflügen zur freundlichen Benutzung. Pianino, franz. u. amerik. Billard zur freien Verfügung. Vorzügl. Speisen und Getränke bei freundlicher Bedienung zu billigsten Preisen.
**Sonntag, den 25. d. M.: II. gr. Früh-Konzert**
**im Garten. Entree frei!**
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert wieder im Saale statt, wozu ganz ergebenst einladet
**Herm. Krause.**

# Café Bergschlösschen,
**Bischofsberg.**
**Sonntag, den 25. Mai:**
## Grosses Tanzkränzchen.
**Anfang 4 Uhr.**



# Dampferfahrt von Mattenbuden nach Krampitz.

| Abfahrt von Danzig: | Abfahrt von Krampitz: |
|---|---|
| Vormittags 8 Uhr | Vormittags 9 Uhr |
| „ 10 „ | „ 12 „ |
| Nachmittags 2 „ | Nachmittags 3 „ |
| „ 4 „ | „ 5 „ |
| „ 6 „ | „ 7 „ |
| „ 8 „ | „ 9 „ |

**Gerh. Epp.**

# Die Arbeiter des Schiffbaus der Schichau'schen Werft
feiern am Sonntag, den 25. Mai cr., wie alljährlich ihr
## 1. Sommerfest
im Kaffeehaus **„Bürgergarten"**, **Schidlitz**, bei Herrn **J. Steppuhn**, mit **Konzert, Kinderumzug,** Abends große **Illumination** des Gartens, **Fackel-Polonaise** bei bengalischer Beleuchtung und **Tanzkränzchen,** im großen mit Parquet-Fußboden versehenen Saale. Anfang 4 Uhr.
Zur allgemeinen Betheiligung wird freundlichst eingeladen.
**Der Vergnügungs-Vorstand.**

# Café Behrs,
**Olivaerthor 7.** (6692
Täglich:



## Wilh. Eyle's Leipziger Sänger.
Anfang: Wochent. 8¼ U. Sonntags 7 Uhr

# Café Hintz,
Schichaugasse 6.
**Sonntag, den 25. Mai:**
**Grosses**
## Frühkonzert
ausgeführt von den Mitgliedern des Trompeter-Korps Feld-Art.-Regts. Nr. 72, Hochmeister.
Anfang 6 Uhr. **Entree frei**
wozu ergebenst einladet
Albert Hintz.

# Café Link
**Am Olivaerthor 8.**
**Sonntag, den 25. Mai cr.:**
**Gr. Garten-Konzert,**
ausgeführt von Mitglied. der Kapelle des Fuß-Artl.-Rgts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
Bei ungünstiger Witterung find. d. Konzert im Saale statt.

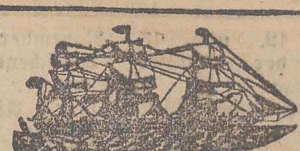
# „Zum Technikum"
Hundegasse 112

# Schützenhaus
## Neustadt Wpr.
## Sommer-Etablissement I. Ranges.
Am Ort, einzig in seiner Art gelegener u. angenehmster, beliebtester Aufenthalt.

Nur 8 Minuten von der Stadt entfernt, für Radfahrer leicht in 3—4 Minuten zu erreichen. Herrliche Lage mitten im Buchenwalde, mit prächtigem, terrassenförmig gebildeten Thalkessel, schattigen Laubgängen, großen Glaskolonaden für ca. 2000 Personen. Kegelbahn. Schlüssel zum Aussichtsthurm erhältlich, von welchem prächtiger Blick auf Neustadt und Fernblick bis Neufahrwasser.

## Reichhaltige Speisekarte
## Weine
von
**J. H. L. Brandt u. F. J. Jüncke.**
## Diners und Soupers
für größte Gesellschaften, für Vereine und Schulen, nach vorheriger Anmeldung,
Preisermäßigung. (7439

Zimmer mit u. ohne Pension, besonders empfehlenswerther Aufenthalt f. Rekonvaleszenten und Liebhaber von ruhigem



# I. Danzig—Hela via Zoppot
am Sonntag, den 25. Mai cr., bei günstiger Witterung und ruhiger See, bei starkem Seegang legen die Dampfer in Zoppot nicht an.
Abfahrt: Danzig Frauenthor 7.30 Vm., Westerplatte 8.5, Zoppot 8.40, Hela 11.30. — Abfahrt: Danzig Frauenthor 2.30 Nachm., Westerplatte 3.5, Zoppot 3.45 Hela 8.
Die Nachmittagstour fährt **Salondampfer „Drache"**
— Restauration an Bord. —
Außerdem bis auf Weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger See **ohne Anlegen** in Zoppot an jedem
## Dienstag und Freitag.
Abfahrt: Frauenthor 2.30, Westerplatte 3.5, Hela 7.
Fahrpreis: Retourbillet 1,50 Mk., Kinder 1,— Mk.
**Das Kurhaus ist eröffnet.**

# II. Danzig—Zoppot
am Sonntag, den 25. Mai cr.
Abfahrt: Danzig Frauenthor 7.30 Vorm., Zoppot 1 Nachm.
„ „ „ 2.30 Nachm., „ 9.30 Abds.
Fahrpreis: Retourbillet 1,— Mk., Kinder 60 Pfg.; einfache Fahrt 60 Pfg., Kinder 40 Pfg.

# III. Westerplatte—Zoppot via Brösen.
— am Sonntag, den 25. Mai cr. —
Abfahrt: Westerplatte 2.15, 4.15, 6.15 Nm.
„ Zoppot 3, 5, 7 Uhr Nm.
Fahrpreis: Retourbillet 80 Pfg., Kinder 50 Pfg.; einfache Fahrt 50 bezw. 30 Pfg.

# Seebad Westerplatte.
**Möblirte Wohnungen und einzelne möblirte Zimmer** sind zu ermäßigten Preisen zu vermiethen. Näheres bei Herrn Inspektor **Bruckmann**, Birkenallee 4. (7436
**„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.**

## Vereine

# Ruderclub „Victoria"
D R V 1880
General-Versammlung
**Freitag, den 30. Mai a. c.**
Abends 9 Uhr,
**im Bootshause.**
Tagesordnung:
a) Aufnahme neuer Mitglieder.
b) Neuanlage d. elektr. Beleucht.
c) Diverses.
7476) **Der Vorstand.**

# Außerordentliche Generalversammlung
der Ortskrankenkasse der vereinigten Klempner, Kupferschmiede, Glockengießer 2c.
Am **2. Juni,** Abends **8 Uhr** im Vereinslokal **Tischlerg. 49.**
Tagesordnung:
1. Lohnfrage.
2. Erhöhung der Kassenbeiträge.
3. Erhöhung des Krankengeldes
4. Verschiedenes.
5. Kassenrevision.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

# Die Sterbekasse „Einigkeit",
## Begräbnißgeld 150 Mk.
**Sonntag, 25. Mai 1902, Nachmittags von 4—6 Uhr,** Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokale **Brodbänkengasse Nr. 32,** in den zwei Täubchen.
**Der Vorstand.**

## Vermischte Anzeig

# Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (2629

# Für Zahnleidende
(8114
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren 2c., spec. schonendste Behandlung von

Sprechstunde jetzt: Holzmarkt 11 (vis-à-vis Louisenb.) 8-10, 12½-1½, 8-9 Ab.
# Dr. A. Wittig,
**Special-Arzt** für (7502
Geschlechts-, Haut-, Frauenld.

# Zurückgekehrt
## Dr. Schustehrus,
Augenarzt, (7471
**Hundegasse 37.**

# Zurückgekehrt
## Dr. Rudolph,
Arzt für Wasserheilverfahren. (7306

# Dr. c. d. Alfr. Leman
**russisch. Zahnarzt,**
**Langgasse No. 26, neben der Post.**
**Specialität:**
**Porzellanfüllungen,**
7220) **Zahnersatz.**

# Meine Sprechstunden für Zahnleidende
sind wäh. der Sommermonate von 10—5 Uhr.
## Frau E. Focke,
**Jopengasse 32, 2.** (8336

# Künstl. Zähne
**Plomben** 5908
## Conrad Steinberg
**american dentist**
**Holzmarkt 16, 2. Et.**

**Atelier**
# künstlicher Zähne,
**Plomben etc.**
## Max Johl,
**Specialist:** (6493
**für Zahn- u. Mundkrankheiten,**
Langgasse No. 18

# Neu eröffnet!
Gr. Wollwebergasse 13.

## Schuh-Industrie

Berlin. Wien. Paris.

Empfehle dem geehrten Publikum:

**Allerbeste Schuhwaaren**

zu civilen Preisen.

**Walter Bahrendt.**

Maassbestellungen in nur guter Ausführung im Hause. (7481

---

Rabattmarken werden ausgegeben! Rabattmarken werden ausgegeben!

**Streng feste Preise!**

## Nach den Feiertagen!*)

Bei dem letzten Festtagstreiben
Hat mich Jette noch zuletzt,
Es ist fast nicht zu beschreiben,
An die frische Luft gesetzt.
Warum that'st Du's, liebe Jette,
War ich Dir nicht dumm genug?
War mein Anzug nicht adrette,
Den ich noch vom Winter trug?
Hat vielleicht der Artilleriste
Es mit seiner Uniform
Angethan Dir und drum biste
Auf mich giftig so enorm?
Jette, komm, ich will mich putzen,
Laß uns miteinander gehn,
Es verkauft jetzt ohne Nutzen
Alles aus die

„Goldne Zehn".

- **Einsegnungs-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn von 8–24 Mk.
- **Jaquet-Anzüge** in modernen haltbaren Stoffen von 8–20 Mk. in Kammgarn, Cheviot 2-rh. Weste Sacco bis 45 Mk.
- **Rock-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn 1- und 2-rh. von 18–48 Mk.
- **Frühjahrs-Paletots** in mod. Stoffen und Farben von 6–24 Mk. in feinsten Stoffen, auch ohne Naht — 40 Mk.
- **Hosen** von 1,60–15 Mk. in schönen Mustern und haltbaren Stoffen.
- **Knaben- und Burschen-Anzüge** jetzt sehr billig.

**Grösste Auswahl von Stoffen** zur Anfertigung nach Maaß. (7486

## Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

---




von jeder intelligenten und sparsamen Hausfrau angewendet? Weil dieser neue, hervorragende Extract für die Küche jeder Suppe, Sauce, jedem Gemüse reinen, kräftigen Fleischbrühe-Geschmack giebt und enorm billig ist! Eine grosse Tasse Wuk-Bouillon, nur mit Wasser und einer Messerspitze „Wuk" bereitet, aber der besten Hühnerbrühe an Wohlgeschmack und Kraft gleich, kostet nur 1½ Pfg. Der Würz- und Kraft-Extract „Wuk" ist überall in Büchsen à 25, 55, 90 Pfg. zu haben. **Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.**

Vertretung und Lager: **Marcell Zeitz**, Danzig, Holzgasse 29. Fernsprecher 1016. (6421

---

## Die Marienburg.

Das volksthümliche, sehr elegant ausgestattete, reich illustrirte Buch „Die Marienburg", von Paul Fischer, Chef-Redakteur des „Geselligen" bietet eine lebensvolle und unterhaltende Geschichte dieses wunderbaren Bau-Denkmals des deutschen Ordensstaates. Die 3. Aufl. enthält interessante Mittheilungen über die Johanniter.

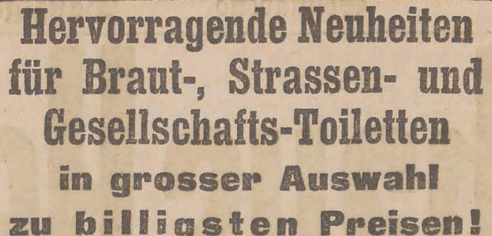
Prachtausgabe 1,00 Mk., Volsausgabe 75 ₰.

Die Abonnenten der „Danziger Neueste Nachrichten" erhalten das Buch portofrei, falls Betrag per Postanweisung vorher eingesandt wird. (7503

**Arnold Kriedte, Buchhandlung, Graudenz.**

---

# Seidenstoffe.




**Seiden-Haus**

## Max Laufer,

37. Langgasse 37. (7470

---

**Rollläden** der Württ. Holzwaren-Manufactur Esslingen a. N. **Bayer & Leibfried.**

Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.

**Zugjalousien** Patente im In- u. Ausland.

**Rolljalousien**

**Wellblech-Rollläden, Rollschutzwände.**

Der Vertreter: Fritz Kamrowsky, Agent.-, Kommissions- u. Baumaterial.-Gesch., Danzig, Langgarten 114. (6783m

---

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

## Bettfedern u. Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 ℳ.

**Reine Daunen,** wovon 3–4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. 2,50 u. 3.

**Fertige Betten,** Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.

**Sämmtliche Bettwaaren:** Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

**Rabattmarken werden verabfolgt.**

**Julius Gerson,**
Fischmarkt No. 19.

---

**Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 u. 77 in ein Waarenhaus findet der Verkauf in:**

schwarzen und farbigen, wollenen und seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen, Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Trikotagen, Linons, Negligéestoffen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Korsetts

zu sehr billigen Preisen statt.

## A. Fürstenberg Ww.,
Mode-Bazar,
77 Langgasse 77.

Das Ladenlokal ist zu vermiethen evtl. das Haus zu verkaufen. (7091

---

## Die Holzhandlung Mausegasse 6c

offerirt trockenes **Bau- und Tischlerholz**, gehobelte und gespundete **Fussböden**, sämmtliche Sorten **Kehlleisten** und **Thürbekleidungen** zu **billigsten Tagespreisen** frei Bau. (7479

---


Die letzten
**Königsberger Pferdeloose**
à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,
Ziehung nächsten Mittwoch
empfiehlt **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (7498

---

**Wohlfahrts-Lotterie.**
Ziehung 27.–31. Mai.
**100 000 Mk.**
**50 000 Mk.**
**25 000 Mk.**
Originalloose à Mk. 3,50.
Porto und Liste 30 Pfg.

**Marienburger Pferdeloose.**
Ziehung 6. Juni.
à 1 Mk., 12 Stück 10 Mk., 30 Stück 25 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.

**Georg Prerauer,**
Berlin W, Mohrenstr. 8.
(6744m

---




**feinste Pflanzenbutter**
Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. (6964

---

**Hühneraugen-Mittel**
absolut sicher wirkend, empfiehlt (7475
**Waldemar Gassner,**
Schwanen-Drogerie,
Altstädtisch. Graben 19–20.

---

**Elegante Fracks** und (8066
**Frack-Anzüge**
werden stets verliehen
**Breitgasse 36.**

---

**Beachten Sie mein Schaufenster!**

# Mein Saison-Ausverkauf

bietet die denkbar vortheilhafteste Gelegenheit zur Anschaffung von

***Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Teppichen, Betten, Steppdecken, fertiger Wäsche, Stickerei-Artikel, Kurzwaaren etc.***

**Nur tadellose neue Qualitäten sind zum Ausverkauf gestellt.**

Jedermann wird erstaunt sein über meine billigen Preise.

Hiervon nachstehend einige Beispiele.

5 Meter **Loden,** ausreichend zu einem soliden Hauskleide . . . für 1,65 ℳ
5 Meter **Cheviot,** ausreichend zu einem eleganten Straßenkleide . . . für 2,90 ℳ
5 Meter **Crêpe oder Frisé** in schwarz oder farbig, zu einem Prüfungskleide . für 3,20 ℳ
8 Meter **Stoff zu einem Waschkleide** in großer Muster-Auswahl . . . für 1,95 ℳ
3 Meter **Seiden-Foulard** zu einer eleganten Blouse in marine, rosa, schwarz . für 2,65 ℳ
2 Meter **Percal** in reizenden Mustern zu einer Waschblouse . . . für 0,54 ℳ
4 Meter **130 cm breit rothrosa gestreifte Bett-Einschüttung** federdicht für 2,55 ℳ
6 Meter **karrirt Bezugstoff zu 1 Deckbettbezug 96 ₰ zu 1 Kissenbezug** für 0,23 ℳ
1 **fertig genähtes Bettlaken** ohne Naht 80 ₰, mit Naht . . . für 0,63 ℳ
1 **bordeauxrothe Zanella-Steppdecke** mit Normalfutter . . . für 3,10 ℳ
1 **wunderhübscher Salon-Teppich** . . . für 3,75 ℳ
1 **Fach englische Tüll-Gardinen** an beiden Seiten mit Bandeinfassung . für 1,13 ℳ
1 **altdeutsches Tischtuch,** oder Gartentischdecke waschecht, mit Franzen . für 0,74 ℳ
½ **Dtzd. rohweisse Küchenhandtücher** . . . für 0,39 ℳ
½ **Dtzd. zartgebleichte Damast-Handtücher** 50 × 115 cm groß . für 1,78 ℳ
1 **schweres Drell-Tischtuch für 6 Personen** . . . für 0,68 ℳ
6 **Servietten,** hierzu passend . . . für 1,08 ℳ
1 **Damenhemde,** mit Handstickerei 98 ₰, mit Spitze besetzt . für 0,48 ℳ
1 **Damen-Nachtjacke** mit Spitze . . . für 0,78 ℳ
1 **Damen-Beinkleid** . . . für 0,68 ℳ
1 **Bettvorleger „Axminsterart"** recht elegant . . . für 0,43 ℳ
1 **Paar elegante Damen-Handschuhe** mit Seidenraupen . . . für 0,28 ℳ
1 **Paar derbe, blaumelirte Männer-Socken** . . . für 0,18 ℳ

**Alle anderen Artikel entsprechend preiswerth.**

Trotz dieser billigen Preise verabfolge ich unaufgefordert Rabattmarken wie bisher oder vergüte den Rabatt in gleicher Höhe sofort in Baar.

Da sich die notirten Preise jedoch nur auf die zum Ausverkauf gestellten Artikel beziehen und diese bei der großen Nachfrage schnell vergriffen sein dürften, so lade ich alle Reflektanten zum baldigen Besuche ergebenst ein. Muster- und Auswahlsendungen können nicht gemacht werden. (7485

# Paul Rudolphy

Langenmarkt Nr. 2.

---



Form: Straight Front, Leib u. Hüften umfassend und einhaltend, in allen Preislagen vorräthig.

## D. Lewandowski Nachflg.,

**Corsetfabrik, Danzig, Langgasse 45.**

Für Frühjahr- und Sommer-Toiletten.

Neueste hochmoderne

**Pariser u. P. D. Corsets u. Ceintures „devant droit"**

nach der neuesten Mode gefertigt, vollendet in Form und Ausführung, allergediegenste Fabrikate, auf der Weltausstellung 1900 in Paris mit goldener Medaille prämiirt.

Neueste hochmoderne (7201

**Deutsche Corsets — Empire-Mieder u. Gürtel „Gerade Front"**

nach Maaß gefertigt und für jede Figur geeignete Façons in Frackform, Frackgürtel 2c., in halbhoch und ganz hochmodernen Formen, darin besonders reiche Auswahl in den jetzt so beliebt modernen brochirten Geweben.

**Bequeme englische Corsets — Frauen-Reform u. hygienische Corsets** neueste Systeme — nach ärztlichen Angaben — größte Auswahl.

**Spezialität: Anfertigung von Corsets nach Maass.**

Versand nach ausserhalb und Anweisung zum Maassnehmen. — Auswahlsendungen.

---

„AQUÆDUCT" Gesetzgeschützt.

**Gummi-Garten-Schläuche Ia.**

nebst Zubehör! Hanfschläuche! (7417

**Carl Bindel,** Grosse Wollwebergasse 27.

---

## Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

**Baareinlagen**

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4½% p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.

---

**Wohlfahrts-Loose.**
Haupttreffer 100 000 M.
50 000 Mk. 2c. 2c. baar ohne Abzug.
Ziehung: 27–31. Mai.
Loose à 3,30 u. 30 Pfg. für Porto und Liste empf gegen Kassasendung (7480
**Ernst C. Seifert,**
Bankgeschäft,
**Altenburg, S.-A.**

---

Fahrräder und Luxus-Nähmaschinen sind erstklass. Ia. deutsche Fabrikate.

**REX**

Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln liefert solche mit 1 jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen. Katalog gratis. Wiederverkäufer gesucht. Rex Nr. 1 Tourenrad Mk. 87,50. Luxus Nr. 51 Nähmasch. Mk. 80

(3390

---

**Wald-Vögel,**
Zier- und Singvögel,
à Paar v. 2,50 Mk. an, **Papageien** grüne, graue, **Aquarium-Thiere und Fische, Terrarien-Thiere, Schlangen, Eidechsen, Laubfrösche, Schildkröten** und noch viele and. Thiere. **Papageifutter, 6theilig** gemischt, à Pfd. 40 Pfg., Kanarienfutter sowie Futter für sämmtl. in- u. ausländ. Vögel, Aquarien, Terrarien, Vogelkäfige, Froschhäuser billigst
**Techow, Poggenpfuhl 27.**

---

**Entzückend!**

ist ein zarter, weißer, rosig. Teint, sow. ein Gesicht o. Sommerspr. u. Hautunreinigk., daher gebr. man

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**

Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Görs**, Langgarten, Apotheker **Kornstaedt**, Langenmarkt 39, Apotheker **Gordon**, Krebsm. 6, **Max Braun**, Gr. Wollweberg. 21, in Oliva: Apotheker **Geissler**, in Neufahrwass.: **Arth. Willmann.** (3539

---

Passenden **Gartenetablissements** und dergleichen werden überallhin (10135

**Chocoladen-Hänge-Automaten**

leihweise **umsonst** überlassen durch **E. H. Roell**, Danzig.

# Die Liselotte.

**Eine Skizze zum 250. Geburtstage Elisabeth Charlottens von der Pfalz, 27. Mai.**

Von Dr. Hans Hasselkamp.

(Nachdruck verboten.)

Ein Vierteljahrtausend ist nun dahingegangen, seitdem eine der prächtigsten deutschen Frauen das Licht der Welt erblickte, und in dieser langen Zeit, da den Namen so manches Mannes und so mancher Frau, die einen langen Nachruhm Anspruch zu haben meinten, verschlungen hat, ist das Andenken Liselottens nicht verblichen. Und doch hat sie keine großen Thaten vollbracht, auch sich nicht in der Litteratur oder Kunst hervorgethan; was ihr den Anspruch auf die Erinnerung und Theilnahme des deutschen Volkes giebt, ist allein ihr Charakter, ihre Persönlichkeit. Denn sie war ein Kernmensch, durch und durch echt, ohne einen Tropfen falschen Blutes, gesund und treffend im Urtheil, weich im Empfinden, aber kräftig in Neigungen und Abneigungen, und wenn es sein mußte, auch mit der Hand, unverdorben, treu, offenherzig, lustig, derb — in summa: ein echt deutsches Weib und ein Naturkind. Daß Elisabeth Charlotte mit diesen Eigenschaften an dem glänzenden und gleißenden, zeremoniösen, intriguanten, liederlichen und frömmelnden Hofe Ludwigs XIV. leben mußte, das giebt ihrer Gestalt eine eigenthümliche Folie; und es ist zugleich dieser Umstand die Ursache dafür geworden, daß wir ihre Persönlichkeit noch heute so genau und intim kennen. Denn diese treue Seele, die sich an dem mißlichen Hofe todtunglücklich fühlte, suchte einen Trost gegen ihren Kummer in dem lebhaften brieflichen Verkehr mit ihren Lieben in der Heimath, mit ihrer treuen Kurfürstin von Hannover, ihren Stiefgeschwistern u. s. w. Sie war eine der fruchtbarsten Korrespondentinnen, deren Briefe zahlreiche Bände füllen. An Eleganz und stilistischer Feinheit lassen sich diese Briefe freilich mit denen ihrer Zeitgenossin, der Madame de Sévigné, nicht vergleichen, aber an Originalität, Frische und Anschaulichkeit übertreffen sie sie weit. Man findet in ihnen noch viel von jener Kraft, Kernigkeit, Derbheit und Unmittelbarkeit der deutschen Sprache, die wir bei Luther lieben und die uns auch in Grimmelshausen und Moscherosch entgegentritt. Dadurch sind die Briefe, die die bedrückte arme Liselotte im stillen Kämmerlein schrieb, um ihre Seele zu erleichtern, zu wichtigen und erfreulichen deutschen Litteraturdenkmalen geworden.

Ihren Geist mag Elisabeth Charlotte von ihrer Großmutter geerbt haben, jener unglücklichen englischen Prinzessin, die erst als Kurfürstin in Heidelberg so gefeiert, später als „Winterkönigin“ so tief in das Elend gerieth. Aber die Schönheit dieser Fürstin erbte sie nicht. Sie war kein hübsches, aber ein lebhaftes, lustiges, freilich auch ausgelassenes, ja wildes Kind, das manchen tollen Streich verübte, jeden Winkel in Heidelberg kannte, unbefangen mit Bürger und Bauer verkehrte und am liebsten ein Mann gewesen wäre. Als ihr Vater, der Kurfürst Karl Ludwig, mit ihrer Mutter in ernstliche Zerwürfnisse gerieth, schickte er sie zu seiner Schwester, der geistvollen Kurfürstin Sophie von Hannover, und an ihrem Hofe hat Liselotte ihre glücklichsten Jahre verlebt. Die Kurfürstin suchte ihr Temperament nicht zu unterdrücken, sondern ließ ihr kleines „Rauschplattenknechtchen“ austoben, aber sie sorgte zugleich dafür, ihr eine ordentliche Bildung angedeihen zu lassen, und weckte mit feinem Verständnisse ihr Gemüth. Und Liselotte wußte, was sie ihr zu danken hatte; daß Zeit ihres Lebens bewunderte sie die Tante und ihr wohl immer am liebsten ihr überaus Herz. Gesund an Geist und Körper kam sie nach Heidelberg zurück, wo sie ein paar fröhliche und an Unterhaltungen reiche Mädchenjahre verlebte. Da trat das Ereigniß ein, das ihrem Glück ein Ende machte und ihr ganzes ferneres Leben bestimmte: Der Vater gab sie, um sich Frankreichs Gunst zu sichern, dem Bruder Ludwigs XIV., Herzog Philipp von Orléans, zur Frau. Liselotte mußte ihren Glauben wechseln, und nun gar in ein fremdes Land übersiedeln zu müssen, bedrückte sie schwer. Es war ein trauriger Einzug, den sie in ihr neues Vaterland hielt: „Von Straßburg bis Chalons habe ich die ganze Nacht geschrieen,“ schrieb sie später, „ich konnte mich über meinen Abschied nicht trösten.“ — Sie sollte es auch nicht. Ihr Mann, der Herzog, war eine schlaffe, weibische Natur, ein Wüstling, Verschwender und Spieler. Für Liselottens prächtige Charaktereigenschaften hatte dieser gar keinen Sinn und Verständniß, und er ließ sie seinen Günstlingen preis. Sie hatte Humor genug, selbst darüber zu lachen: „Ich bin all mein Lebtag häßlich gewesen und nun bin ich hier noch häßlicher geworden von den Blattern. Zudem ist meine Taille monstrueus in Dicke, ich bin so vierschrötig wie ein Würfel, meine Haut ist roth mit gelb vermischt, ich habe die Backen platt, große Kinnbacken, das Maul auch ein wenig verwandert, und runzelig geworden, daß ist meine schöne Figur beschaffen.“ Gewiß, sie war ein artiges braunes Schätzchen. Unter diesen Umständen hatten die Feinde des Herzogs, denen der schwache Mann ganz sein Ohr lieh, leichtes Spiel, die Gegnerin zu schaden, und obwohl Liselotte einen großen Reiz von Natürlichkeit besaß und entgegenkommend gewesen ist, so blieb doch das Verhältniß zu ihr verdrießlich. Vor der Versailler Hof und der König ... Ersatz zu bieten. Sie konnte an seinen „abgeschmackten Zeremonien“ keinen Gefallen finden; sie fühlte sich in der glatten und intriguanten Hofwelt unbehaglich allein: Hätte ich ein Seelen Mensch, mit dem ich mich von Herzen ergötzen könnte, würde ich mich noch patientiren.“ Sie ging ihren Weg gegen das Frömmeln, steigt ihr Widerwillen zum Rande. Ihre Devise war: „Aufsichten ist gesund“, und sie suchte sie zu vermeiden, wenn sie langweilig ist, denn man sagt, daß sich ein, er sei gottesfürchtig, wenn man langweilig, so ist ihr Ernst, wenn er macht, da man bildet man Langeweile her, der König beneide, der haßte sie, wie sie um den Tod, und gequält ist.“ Die Verachtung, daß die vermeintliche Frömmigkeit die Menschen auch, „wobei man alle Menschen Mark und Bein ausmergelt.“ Den König, den sie in ihrer großen Mann erst, er hat so schwärzlicher Weise wie so ihn hat, sie, nachdem sie ihn in Ungnade fiel. Das Intriguenspiel verwehrt sie: „Ich habe nicht Vanität genug zu glauben, daß mich der König vor einer Ver... ich bin ... wie er's will, daß ich ohne einige Vanität wohl glauben kann, daß ich es nicht meritire.“ Die Gunst des Königs aber, die sie, trotz ihrer ... daß ihr die Thür des Königs allen möglichen Kreaturen und Schranzen offen stand, ihr aber verschlossen blieb. Bei aller Bescheidenheit hatte sie doch Selbstgefühl und den ganzen Stolz einer deutschen Fürstin, die nicht allein in ihrer Abstammung etwas Vornehmeres sah, als in

der Stellung eines französischen Prinzen, und darum außer sich darüber war, daß man es wagen konnte, sie zu behandeln, „als wenn man eine Kammermagd wäre.“ Ueberhaupt blieb sie in allem gut deutsch und sie war eine viel zu gute Beobachterin, um sich von der eleganten Außenseite des Franzosenthums über seinen inneren Werth täuschen zu lassen. „Ich habe es jederzeit für eine Ehre gehalten, eine Teutsche zu sein und die teutschen Maximen zu behalten, obwohl sie hier nicht gefallen.“ Ihre Pfälzer Heimath, ihre Anhänglichkeit zu derselben, ihren deutschen Verwandten, ja selbst die deutsche Küche hat sie allezeit hoch gehalten: „Thee kommt mir vor, wie Heu und Mist, Kaffee wie Ruß und Feigbohnen und Chokolade ist mir zu süß. Aber eine gute Kaltschale, eine gute Biersuppe, guten braunen Kohl, Sauerkraut, Schinken und Knackwurst schmecken mir viel besser und einen guten Krautsalat mit Speck, diese delikaten Speisen sind mein Sach; aber das Alles kann man hier nicht haben.“

Zwei Ereignisse haben ihr besonders tiefe Wunden geschlagen. Das eine war der Krieg gegen die Pfalz, den Ludwig in Namen ihrer Erbansprüche führte, obwohl sie auf sie zuvor ausdrücklich verzichtet hatte, und die Verwüstung ihrer Heimath durch die Horden Melacs und seiner Horden im Gefolge hatte. Dies Unglück verzieh sie ihm nie. „Sollte man mir das Leben darüber nehmen, so kann ich's doch nicht lassen zu bedauern und zu beweinen, daß ich sozusagen die Ursache von meines Vaterlandes Untergang bin.“ Das andere Ereigniß war die allmächtige Herrschaft der Maintenon. Die Maintenon haßte Liselotte, und bemühte sich mit Erfolg, sie zu isoliren und zu demüthigen. Und Liselotte vergalt diesen Haß ehrlich. Unerschöpflich ist sie in verächtlichen Ausdrücken über sie, die Schumppe, das Vieh, die alte Hutzel, die Zott, die alte Kunkunkel — das sind nur einige von den liebevollen Bezeichnungen, die sie ihr widmet. „Ew. Liebden können nicht glauben, wie dies alte Weib ein leibhafter Teufel ist und wie sie die Leute gegeneinander zu hetzen weiß,“ so schreibt sie, und ein andermal: „Das alte Weib, die Maintenon, hat ihren Spaß, alles was vom königlichen Haus ist, dem König gehaßt zu machen und darüber zu regieren.“ Empörten sich ihr fürstlicher Stolz und ihr deutsches Empfinden gegen die Maintenon, so wurde schließlich auch ihr Muttergefühl gegen sie erregt, als die Maintenon es trotz ihres Widerstrebens durchsetzte, daß ihr Sohn die legitimirte Tochter des Königs heirathen sollte. Als sich die Verlobten ihr öffentlich vorstellten, ging ihr Zorn mit ihr durch, und vor dem König und Hof versetzte sie dem Sohne eine schallende Ohrfeige. Wie groß ihr Haß war, zeigt, daß sie sich vornimmt, recht eifrig für ihre Gesundheit zu sorgen, denn sie ist immerhin noch nicht so alt wie jene, und hofft, daß sie noch vor ihrem Ende den Spaß haben werde, „die alten Teufel bersten zu sehen.“

Nun, sie hat die Maintenon überlebt, sie hat noch am Todtenbette Ludwigs gestanden und ihren Sohn als Regenten von Frankreich gesehen. Aber sie hatte nicht viel Freude daran. Ihr Sohn Philipp behandelte sie stets mit Achtung, aber er ergab sich schlechten Sitten, wie sein Vater; Liselotte sah die Zustände des Landes und des Hofes sich verschlechtern, erlebte noch den Zusammenbruch des Systems des Schotten Law, das sie von Anfang an richtig beurtheilte, und sie war ihres Lebens schließlich recht müde. Am 8. December 1722 erlöste sie endlich der langersehnte Tod. 50 Jahre lang hatte die deutsche Prinzessin an dem glänzendsten Hofe der Welt gelebt, aber aller Glanz hatte ihre schlichte Seele nicht blenden können und ihre einfachen und gesunden Anschauungen blieben in ihr bis zuletzt unangetastet. „In dieser Zeit glaube ich, daß nichts in der Welt mein Herz ändern kann,“ sagte sie; „ich halte die für die heiligsten, so ihren Nächsten am wenigsten Leid thun und gerecht sein in ihrem Wandel, aber die sind bei den Devoten gar rar.“

## Aus dem Gerichtssaal.

**Schwurgericht vom 23. Mai.**

**Brandstiftung.**

Die zweite heutige Verhandlung findet statt gegen den Schuhmacher Hermann Totzke aus Sullenschin, der versucht haben soll, ein von ihm mit Anderen gemeinsam bewohntes Haus in Brand zu stecken. Als Vertheidiger steht ihm Rechtsanwalt Dobe zur Seite. Da der Angeklagte hartnäckig leugnet, muß der Beweis seiner Schuld durch Indicien geführt werden. Die Verhandlung ergab folgenden Sachverhalt.

Totzke wohnte im Hause des Besitzers Stenzel, lebte ursprünglich in ganz günstigen Verhältnissen, kam aber durch mangelhafte Arbeit und geringen Fleiß bald erheblich zurück. Sein Mobiliar, welches er mit 2113 Mk. versichert hatte, soll höchstens 600 Mk. Werth gehabt haben, sodaß, falls die Sachen in einem Feuer verloren gingen, er erhebliche Baarmittel in die Hände bekommen haben würde. In der Nacht des 16. Februar d. Js. wachte die in demselben Hause auf demselben Flur im 1. Stockwerk wie Totzke wohnende Frau des Schuhmachers Miodrowski über dem Weinen ihres kränklichen Kindes auf und hörte sofort ein verdächtiges Knistern und Prasseln. Sie weckte ihren Mann, beide suchten die Wohnung ab, fanden aber nichts. Als sie jedoch die Thür nach dem Vorraum öffneten, sahen sie die hellen Flammen. In einer Ecke brannte es lichterloh, das Feuer hatte bereits die Wände ergriffen. Dadurch, daß alle Hausbewohner sofort mit Wassereimern herbeieilten und das Feuer ausgossen, wurde ein größerer Schaden vermieden. Bald nachher machte sich in der Wohnung eines anderen Bewohners ein penetranter Petroleumgeruch bemerkbar und man sah an der Decke zwei große Flecke, welche von durchgedrungenem Petroleum herrührten. Die Untersuchung hatte auch die Entdeckung zur Folge, daß auf dem nach dem Flur des ersten Stockes zu offenen, über der Wohnung befindlichen Boden ein mit Petroleum durchtränkten Sack voll Papier und zerkleinertem Holz lag und zwar so, daß die Flammen des unten in der Ecke brennenden Feuers unzweifelhaft diesen höchst feuergefährlichen Ballen ergreifen mußten.

Verdachtsmomente gegen dem Angeklagten können folgende geltend gemacht werden. Als der Besitzer des Hauses nach dem Brande die Einwohner fragte, wer versichert sei, bestritt der Angeklagte seine Versicherung. An dem gelöschten Brandherd fanden sich Stücke eines Waschfasses, welches dem Angeklagten gehörte, und in dem Sacke fand man das zerkleinerte Gestell einer Schuhmacherlampe, mit dem des Angeklagten 4jähriges Kind noch kurz vorher gespielt hatte. Weiter wurde festgestellt, daß der Petroleumverbrauch des Angeklagten zu der Zeit auffallend groß gewesen ist; so hat er an zwei Tagen gekauft, was er sonst die ganze Woche hindurch nicht verbrauchte. Als im höchsten Grade belastend entdeckte man aber in dem petroleumgetränkten Sacke ein großes Stück Packpapier und in der Schublade des Angeklagten einen Fetzen desselben Papieres, der auffallend genau in eine Lücke des großen Bogens paßte. [illegible] zu schaffen, in welcher am Abend das Feuer entstand. An demselben Orte ist auch ein mit einem Sacke zugedeckter Haufen bemerkt worden, ohne daß man darauf weiter geachtet hat.

Alle diese Umstände belasten den Angeklaten genügend, um die Geschworenen von seiner Schuld zu überzeugen. Bei der Abmessung der Strafe wurde berücksichtigt, daß er bei seinem frevelhaften Beginnen das Leben vieler Menschen aufs Spiel setzte und daß nur durch einen Zufall dieser Erfolg vereitelt wurde. Das Gericht verurtheilte ihn demgemäß zu **2 Jahren Zuchthaus** und **2 Jahren Ehrverlust**.

**Der Fluch des Alkohols.**

**k. Thorn**, 22. Mai. Uebermuth im Rausch hat dem Arbeiter Franz Haß aus Spandau, der im März d. Js. als Gefreiter der 1. Gardelandwehr-Kompagnie des 17. Armeekorps auf dem hiesigen Artillerieschießplatze eine 14tägige Uebung absolvirte, eine schwere Strafe eingetragen, die um so empfindlicher wirkt, da er bereits verheirathet und Vater zweier Kinder ist. Haß hatte sich heute wegen thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten vor dem Kriegsgericht der 35. Division zu verantworten. Am Sonntag, den 23. März, dem Tage vor der Entlassung der Landwehrleute nach beendeter Uebung, war eine Anzahl derselben, darunter auch Haß, in der Kantine versammelt, um den Abschied bei Klavier- und Harmonikaspiel, Gesang und Tanz zu feiern. Haß, der sich einen kleinen Rausch angetrunken hatte, benahm sich unanständig, indem er das Leckbier nach dem Pfefferkuchenverkaufsstande verspritzte. Als ihn der anwesende Sergeant Stieber vom 6. Fußartillerie-Regiment darüber zur Rede stellte, fuhr er auf denselben los, packte ihn am Kragen, stieß ihn gegen die Wand und versetzte ihm einen Schlag mit der Hand auf den Kopf, so daß die Mütze zur Erde fiel. Sergeant Stieber verließ nun die Kantine, um den Namen des Haß feststellen zu lassen. Nach kurzer Zeit wurde er draußen von Haß nochmals angerempelt. Er wollte ihn offenbar umlaufen. Dieser Uebermuth sollte dem Haß theuer zu stehen kommen. Wenn auch das Kriegsgericht seine Ausschreitungen mit Rücksicht auf den Rausch und auf die Freude über die beendete Uebung als einen minder schweren Fall ansah, wurde doch auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre und sechs Monaten erkannt.

## Handel und Industrie.

**Wochenbericht der Berliner Börse.**

Auch die hinter uns liegende Berichtswoche kennzeichnete durchaus das farblose Gepräge der spekulativen Zurückhaltung selbst die Transvaalangelegenheit nimmt an der Börse nicht mehr den breiten Raum in der Diskussion ein, der ihr noch vor kurzem eingeräumt wurde; die günstigen Meldungen über den Stand der Verhandlungen sorgten im Verein mit der kräftigen Hausse, die in Wien im Hinblick auf die der Verwirklichung nahen Eisenbahnverstaatlichungspläne und den glatten Verlauf der ungarischen Konversion herrschte, wohl dafür, daß die Grundstimmung des Marktes eine feste blieb, doch hielt sich das Geschäft nach wie vor in engsten Grenzen, und die Kursbewegung, zumal die der Industriewerthe, war im Börsenverlauf beständigen Schwankungen ausgesetzt, die in ihrem wechselnden Aufundab erkennen ließen, daß die Beurtheilung der wirthschaftlichen Lage aufs Neue eine unsichere geworden ist. War man bisher geneigt, aus der besseren Gestaltung des Kohlenmarktes günstige Schlüsse betreffs der Entwickelung der Eisenindustrie zu ziehen, so ließ man sich nur zu bald wieder zu der Ansicht durch die wenig befriedigenden, aber nur Allbekanntes bestätigenden Aprilausweise von Gelsenkirchen und Hibernia zu der Ansicht bekehren, daß das Eisengewerbe auch nach der in den letzten Monaten eingetretenen Besserung im Ganzen noch mit Verhältnissen zu rechnen habe, die nicht gerade rosig genannt werden können. Die viel beachteten Presseerörterungen über den ungünstigen Stand der Dortmunder Union und das als unzureichend beurtheilte Sanirungsprojekt, vor Allem aber die Abschwächung am Alteisenmarkt und die überaus deprimirend wirkende Nachricht von der Auflösung der Rheinisch-Westfälischen Schrotteinkaufsvereinigung dienten geflissentlich dazu, der skeptischen Auffassung neue Nahrung zuzuführen. Und wenn die Börse auch schon längst mit dem Moment des langsamen Fortschreitens des Gesundungsprozesses in der Eisenindustrie gerechnet hat und sich vollauf bewußt war, in den Kursen der einzelnen Eisenwerthe mehr die Eskomptirung der ferneren Zukunft als die Schätzung der Gegenwart zum Ausdruck zu bringen, so war doch durch die Schwäche des Marktes für vereinzelt auftretende Baissebestrebungen der Boden geebnet. Der Baissevorstoß der Lokalspekulation richtet sich in erster Reihe auf die Hüttenwerthe des Kassamarktes, wo im Hinblick auf Versionen, daß einzelne größere Montanwerke auch für das laufende Jahr von der Zahlung einer Dividende Abstand nehmen müßten, zeitweise stärker auftretende Verkaufslust die Preise drückte. Weitaus widerstandsfähiger als die Eisenwerthe zeigten sich Kohlenpapiere, die sich gegen den Schluß hin von ihrer vorübergehenden Schwäche um so eher wieder erholten, als die auf Grund der guten Aussichten auf den baldigen Friedensschluß lebhafte Steigerung am Londoner Minenmarkt der Befestigung der Tendenz die Wege ebnete und die Kontremine zu Deckungskäufen veranlaßte. Von der Londoner Anregung profitirten aber in erster Reihe Bankaktien, namentlich die Aktien der Deutschen und Dresdner Bank wegen der Betheiligung der beiden Institute in Goldminenaktien. Lebhaftes Interesse machte sich hier besonders für Kreditaktien geltend, die neben der österreichischen Staatsbahnaktie das Lieblingspapier der Wiener Börse ist. Die markanteste Erscheinung im dieswöchigen Spekulationsverkehr war aber die spontane Bewegung in Kanada Pacific-Aktien, die auf stimulirende amerikanischen Blättermeldungen über die Chancen der Bahn in Uebereinstimmung mit der New Yorker Parität avanzirten. Auf dem Rentenmarkt, auf dem das Anziehen des Privatdiskonts auf $2^1/_4$ Prz. kaum Eindruck machte, blieb das Geschäft belanglos, nur für Argentinien zeigte sich lebhaftere Frage. Der Kassaindustriemarkt neigte eher zur Schwäche, stärkere Einbuße erlitten insbesondere Zementaktien in Folge des verstimmenden Eindrucks der ungünstigen Dividendenerklärung der Adler-Werke.

**Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.**

Im Getreidehandel des Weltmarktes brachte die Woche wenig bemerkenswerthe Ereignisse. In Amerika war die Tendenz im Einklang mit der wechselnden Beurtheilung der Ernteaussichten eine vielfach schwankende bei ruhigem Geschäft, doch machte sich hier das unverkennbare Bestreben bemerkbar, ohne Rücksicht auf die amerikanischen Meldungen den heimischen Marktverhältnissen mehr als bisher Rechnung zu tragen. Aus diesem Grunde konnte auch Weizen im Gegensatz zu der jenseits des Oceans vorherrschenden Schwäche des Artikels seinen Werth behaupten, theilweise sogar ein wenig steigern. Englische und belgische Kauflust boten hier im Verein mit der Witterung den Preisen eine Stütze, die gegenüber dem vorwöchigen Stand Fortschritte bis zu 1 Mk. erzielten. Noch ausgeprägter als für Weizen war die feste Haltung im Roggengeschäft. Mehr und mehr befürchtet man durch die Witterung wenn auch keine einschneidende Schädigung, so doch eine Verzögerung der Ernte, eine Sorge, die in Preisbesserungen im Lieferungsgeschäft von $^1/_4$ bis $1^3/_4$ Mk. ihren Ausdruck fand. Für Hafer hat sich die feste Haltung trotz der fortgesetzt hohen Forderungen der Eigner erhalten. Die Aufmerksamkeit richtete sich insbesondere auf entferntere Lieferungsfristen, der Preis für Juli und September konnte sich dementsprechend auf 162 bezw. $144^1/_2$ Mk. heben. Rüböl hatte kaum nennenswerthe Preisänderungen, und ebenso hielt sich auch Spiritus stabil auf 33,7 Mk.

**Bericht über Preise im Kleinhandel** in der städtischen Markthalle für die Woche vom 18. Mai bis 24. Mai. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-[illegible] 1.20 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.40 Mk., — Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.60 Mk., — Mk., Rehziemer Stück 11.00 Mk., 10.00 Mk., Rehkeule Stück 7.00 Mk., 6.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.30 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.90 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.25 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.20 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., — Mk., Hechte 1.20 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 2.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 10 Pfg., 5 Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf — Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

**Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.**

23. Mai 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Stettin (Bezirk) | 178—179 | 148—149½ | 130—132 | 133—164 |
| Stettin (Platz) | 179 | 149½ | 130 | 164 |
| Stolp | — | — | — | — |
| Danzig | 185—186 | 151 | 128—130 | 157—163 |
| Thorn | 179—182 | 150—154 | 126—132 | 148—156 |
| Königsberg i. P. | 178—181 | 143—147½ | 127—132 | 160—168 |
| Allenstein | 183—186 | 145—150 | 132—142 | 150—160 |
| Breslau | 167—180 | 141—147 | 124—142 | 150—156 |
| Posen | 170—180 | 139—146 | — | 150—165 |
| Bromberg | 181 | 150—152 | 124 | 145 |
| **Nach privater Ermittelung:** | 755 gr. p. l. | 712 gr. p. l. | 573 gr. p. l. | 450 gr. p. l. |
| Berlin | 173 | 151 | — | 166 |
| Stettin Stadt | — | — | — | — |
| Königsberg i. P. | 181 | 146 | — | 162 |
| Breslau | 181 | 147 | 142 | 156 |
| Posen | 180 | 144 | — | 155 |

Raps: Breslau —

**Weltmarktpreise**

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

| Von | Nach | | | | 22./5. | 21./5. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| New-York | Berlin | Weizen | Loco | 89½ Cts. | 179.50 | 180.— |
| Chicago | Berlin | Weizen | Mai | 73⅞ Cts. | 165 25 | 165.75 |
| Liverpol | Berlin | Weizen | do. | 6 sh 0⅞ d. | 177.50 | 178.50 |
| Odessa | Berlin | Weizen | Loco | 89 Kop | 168.— | 168.— |
| Riga | Berlin | Weizen | do. | 94 Kop. | 171.75 | 171.75 |
| Paris | | Weizen | Mai | 22,05 Fr. | 179.— | 180.25 |
| Amsterdam | Köln | Weizen | November | — hl. fl. | —.— | —.— |
| New-York | Berlin | Roggen | Loco | 65⅜ Cts. | 149.50 | 149.25 |
| Odessa | Berlin | Roggen | do. | 75 Kop. | 149.25 | 148. |
| Riga | Berlin | Roggen | do. | 81 Kop. | 154.50 | 154.50 |
| Amsterdam | Köln | Roggen | Oktober | — hl. fl. | —.— | —.— |
| New-York | Berlin | Mais | Mai | 70 Cts. | 138 — | 138.— |

**Bremen**, 23. Mai. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 49 Pfg.

**Hamburg**, 23. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai $29^1/_2$, per September $30^1/_4$, per December 31, per März $31^3/_4$. Ruhig.

**Hamburg**, 23. Mai. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Mai 6,15, per Juni 6,20, per August 6,40, per Oktober $6{,}72^1/_2$, per December 6,85, per März. $7{,}07^1/_2$. Ruhig.

**Hamburg**, 23. Mai. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,70

**Paris** 23. Mai. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per Mai 22,00, per Juni 22,35, per Juli-August 21,75, per September-December 20,65. **Roggen** ruhig, per Mai 15,00, per September-December 14.40. **Mehl** ruhig, per Mai 26,95, per Juni 27,00, per Juli-August 27,25, per September-December 26.60. **Rüböl** ruhig, per Mai $61^3/_4$, per Juni $61^1/_2$, per Juli-August $61^1/_2$, per September-December $61^1/_4$. **Spiritus** fest, per Mai $29^3/_4$, per Juni 30, per Juli-August $30^1/_4$, per September-December $30^1/_2$. Wetter; Bedeckt.

**Paris**, 23. Mai. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen $16^1/_2$ à $16^3/_4$. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Mai $21^1/_8$, per Juni $21^1/_4$, per Juli-August $21^5/_8$, per Oktober-Januar $22^1/_4$.

**Antwerpen**, 23. Mai. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni $18^1/_4$ Br., do. per Juli $18^1/_4$ Br. Fest. — **Schmalz** per Juni 128,50.

**Pest**, 23. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko höher, do. per Mai 8,68 Gd., 8,69 Br., do. per Oktober 7,83 Gd., 7,84 Br. **Roggen** per Mai 7,10 Gd., 7,15 Br., per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. **Hafer** per Mai — Gd. — Br., per Oktober 5,78 Gd., 5,79 Br. **Mais** per Mai 5,17 Gd., 5,18 Br., per Juli 5,23 Gd., 5,24 Br., per August 5,29 Gd., 5,31 Br. **Kohlraps** per August 11,80 Gd., 11,90 Br. Wetter: Wolkig.

**Havre**, 23. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai $35^1/_2$, per Juli 36, per September $36^1/_2$, per December $37^1/_4$, per März 38. Behauptet.

**New-York**, 22. Mai. **Weizen** eröffnete willig mit niedrigeren Preisen, da nach Berichten aus Kansas der sehr nothwendige Regen jetzt eingetreten ist; und schwächte sich auf flottes Angebot, niedrigere Provinzmärkte und Liquidation noch weiter ab. Im späteren Verlaufe führten Exportkäufe und Deckungen der Platzspekulanten eine Besserung herbei. Schluß stetig, $^1/_4$ bis $^3/_8$ niedriger. — **Mais** anfangs willig auf lokale Verkäufe und Mattigkeit des Weizens. Später trat auf unbedeutendes Angebot, Deckungen der Baissiers und unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren und in Chicago eine Erholung ein. Schluß stetig, unverändert bis $^1/_8$ niedriger.

**Chicago**, 22. Mai. **Weizen** setzte schon etwas niedriger ein und ging auf flottes Angebot noch weiter zurück, später trat auf Deckungen eine theilweise Erholung ein. Schluß stetig $^1/_4$ niedriger. — **Mais** veränderlich aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß stetig. Unverändert bis $^1/_8$ niedriger.

## Kirchliche Nachrichten

**für Sonntag den 25. Mai.**

**St. Marien.** 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Die Ehre Gottes in der Natur“ von Ludwig von Beethoven.) Beichte um $9^1/_2$ Uhr. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette wie beim Frühgottesdienst.) Um 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse Nr. 111, Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag 8 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

**St. Johann.** Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Gesang: „Das Vater unser“ von Krebs.

**St. Catharinen.** Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Donnerstag den 29. Mai Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pastor Ostermeyer. Freitag den 30. Mai Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier der Neukonfirmirten des Herrn Pastor Ostermeyer.

**Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus.** Nachmittags 2 Uhr.

**Ev. Jünglingsverein.** Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Andacht von Herrn Pastor Stengel-St. Bartholomäi. Vortrag von Herrn Vikar Sedlag: „Die innere Lage vor 100 Jahren“. Montag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Posaunenchors. Donnerstag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Gesangchors.

Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 11, 1 ff. Herr Bamberg. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und an Sonntagen von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

**St. Trinitatis.** Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

**St. Barbara.** Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Herrn Prediger Fuhst durch Herrn Konsistorialrath Reinhard. 6½ Uhr Beichte und Abendmahl Herr Prediger Hevelke. Jünglings-Verein: Nachm. 6 Uhr Versammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Lindemann. Jungfrauenverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Organist Krieschen.

**St. Petri und Pauli.** (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Prüfung der Konfirmanden Herr Pfarrer Naudé. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden Herr Pfarrer Hoffmann. Familien-Kommunion derselbe. Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag, 27. Mai, Besichtigung des Diakonissenhauses mit den konfirmirten Töchtern Herr Pfarrer Naudé. Versammlung vor dem hohen Thore ½4 Uhr.

**St. Bartholomäi.** Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst 11½ Uhr.

**Garnisonkirche zu St. Elisabeth.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge in der Sakristei derselbe.

**Heilige Leichnam.** Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

**St. Salvator.** Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

**Mennoniten-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

**Diakonissenhaus-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde (1. Korintherbrief Kap. 4) Herr Pastor Stengel.

**Bethaus der Brüdergemeinde,** Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald.

**Evangel.-luther. Kirche,** Heilige Geistgasse 94. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

**Heil. Geistkirche.** (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. 4 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend derselbe.

**Saal der Abegg-Stiftung,** Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Grunewald. Donnerstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

**Freie religiöse Gemeinde.** Keine Predigt.

**Baptisten-Kirche,** Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule Herr Prediger Voigt. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Abends Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Vortrag über biblische Gegenstände Herr Prediger Haupt.

**Missionssaal,** Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsversammlung. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Methodisten-Gemeinde,** Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gesangsgottesdienst. Von Montag bis Donnerstag jeden Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlungen von Herrn Prediger Ramke-Königsberg. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

**Evang. luth. separirte Gemeinde,** Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**The English Church.** 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

**Schidlitz. Heilandskirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Bibelabend Herr Pfarrer Hoffmann. (Mitgliederversammlung.)

**Langfuhr. Lutherkirche.** Vorm. ½9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Nachmittags 3½ Uhr Versammlung des Männer- und Jünglings-Vereins an der Kirche zum Spaziergang. Montag Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Lutze. Abendmahl für die Konfirmanden am Sonntag, den 1. Juni, nach dem Vormittagsgottesdienst. Mittwoch, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Dannebaum. Danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

**Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche.** Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

**St. Hedwigs-Kirche.** Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

**Ohra. St. Georgskirche.** 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

**Praust.** Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Depdolla. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4½ Uhr Erbauungsstunde. 6½ Uhr Jugendabtheilung des Jünglingsvereins. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

**St. Albrecht. Evangelische Kapelle.** Donnerstag Abends 8 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Depdolla.

* * *

**Dirschau. St. Georgen-Gemeinde.** (In der Aula der Königl. Realschule.) Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein Herr Pfarrer Morgenroth. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Abends 7½ Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Friedrich. Taufen 12 Uhr in der Sakristei.

**Baptisten-Gemeinde.** Vormittags 9½ Uhr Predigt und Nachmittags 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmetag.

**Marienburg.** Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Felsch. Beichte um 9 Uhr. Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst im evangel. Vereinshause derselbe. Nachmittag 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Prediger Felsch. 4 Uhr Evangelischer Jungfrauenverein im evangelischen Vereinshause. Vortrag Herr Prediger Guertler.

**Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien.** Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¼ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr fällt der Gottesdienst wegen des Kreis-Gustav-Adolf-Festes in Trunz aus.

**Heil. Geist-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan.

**Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen.** Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Rahn. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Droese.

**St. Annen-Kirche.** Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9 Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Mittwoch Abends 9 Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

**Heil. Leichnam-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchors. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. fällt der Gottesdienst wegen des Kreis-Gustav-Adolf-Festes in Trunz aus.

**St. Paulus-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl.

**Reformirte Kirche.** Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Nach der Predigt Kommunion. Der Kindergottesdienst fällt aus.

**Mennoniten-Gemeinde.** Kein Gottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde.** Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

**Ev. Vereinshaus,** Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisationsversammlung Herr Reiseprediger Höftmann aus Gumbinnen. Mittwoch Abends 8 Uhr Herr Prediger Wisotzki aus Memel.

**Methodisten-Gemeinde,** Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

# Eingesandt.

## Mangelhafte Feiertagsruhe.

Bei einem Spaziergang am 1. Pfingstfeiertag früh vor 7 Uhr machte ich zweierlei befremdliche Wahrnehmungen. Zuerst sah ich Breitgasse und Holzmarkt Branntwein-Schankstellen offen und wurden dieselben auch schon so früh frequentirt. Alle Läden ringsum geschlossen, feierliche Stille, nur die Branntweinschänken offen. Sodann erblickte ich, als ich hinter dem Neugarter Thor den Hagelsberg erstieg, zwei Leute der städtischen Straßenreinigung mit Abladen von Erde beschäftigt, zum Zweck einer Wegeverbesserung. Auf meine Frage erfuhr ich, daß die Leute nach dieser Fuhre noch zwei Fuhren zu leisten hätten, so daß sie nach 10 Uhr fertig werden würden: am 2. Feiertag hätten sie dieselbe Arbeit zu leisten.
E. S.

# Aus der Geschäftswelt.

Die Fortschritte auf dem chemisch-technischen Gebiete haben wiederum einen großartigen Erfolg aufzuweisen. Es sind dies die so schnell beliebt gewordenen gesetzlich geschützten chemisch präparirten Dauerputztücher, welche verschiedenen Zwecken dienen und eine ganze Umwälzung der bisherigen Putz-Methoden bedeuten. Vor allem sei das „Metallputz" genannte Dauertuch erwähnt, welches ohne Pasta oder Hinzuthun anderer Mittel durch einfaches schnelles Reiben allen Metallen — ohne dieselben anzugreifen — dauernden Hochglanz giebt. Dieses „Metallputz"-Dauertuch hält bei täglicher Benutzung viele Wochen vor, ist waschecht und kostet nur 30 Pfg. — Weiter das Dauertuch, „Schuhputz" genannt, giebt farbigem Schuhwerk sowie schwarzem Lack und Chevreauxleder (nur nicht Wichsleder) durch einfaches schnelles Reiben damit den ursprünglich neuen Lederhochglanz wobei das Schuhwerk stets ansehnlich und ohne Flecke bleibt. Dasselbe kostet nur 50 Pfg. — Ein drittes ist das „Möbelputz", welches Möbel aller Art blank macht. Die wohlbekannte Drogen-Großfirma Dr. Schuster & Kaehler hat den Engros-Vertrieb dieser Dauerputztücher für Danzig und Westpreußen übernommen. (306

Die „Vossische Zeitung" vom 14. Mai schreibt: „Bei Durchsicht der Menus der Bankette, welche zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen gelegentlich seiner Amerikafahrt gegeben wurden, kann es uns Deutsche nur angenehm berühren, daß es neben vielen Weinsorten auch ein deutsches Mineralwasser gab. Bei dem Staatsdiner im Weißen Hause am 24. Februar, bei dem am folgenden Tage zum Stapellauf der Kaiseryacht „Meteor" gegebenen Lunch, bei dem großen Lunch bei Sherry, welches von den Handelsherren und Industriellen — sog. „Captains of Industry" — organisirt wurde, und bei den sonstigen Festessen, wie z. B. in der Marine-Akademie am 28. Februar, im Auditorium zu Chicago am 3. März, war Vater Rhein durch Johannisberger 93, Marcobrunner 93 und durch Apollinaris vertreten. Es wurde darin ebenfalls nur das Beste geboten." (305

# Aus dem Versicherungswesen.

**Preußischer Beamten-Verein in Hannover,** Lebens-, Kapital- (Aussteuer- und Militärdienst-), Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt für alle Deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Versicherungsbestand Ende April 1902: 62 478 Versicherungen über 220 382 600 Mk. Kapital und 545 997 Mk. jährliche Rente. Reiner Zugang vom 1. Januar bis Ende April 1902: 1589 Versicherungen über 6 997 050 Mk. Kapital und 19 200 Mk. jährliche Rente. Vermögensbestand: 68 110 000 Mark.



# Berliner Börse vom 23. Mai 1902.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| D. Reichs-Schatz. r. 1904/5 | 4 | 101.60 |
| D. Reichs-A. cv. u. b. 1905 | 3½ | 101.90 |
| do. | 3½ | 101.90 |
| do. | 3 | 91.90 |
| Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905 | 3½ | 101.70 |
| do. | 3½ | 101.80 |
| do. | 3 | 91.75 |
| Bad. St.-Anl. | 4 | 105.25 |
| Bayr. St.-Anl. | 4 | 104.90 |
| Sächsische Rente | 3 | 90.80 |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8 | 3½ | 103.90 |
| do. do. 8 | 4 | 98.10 |
| Pomm. Prov.-Anleihe | 3½ | 99.10 |
| Posen. Prov.-Anleihe | 3½ | 98.60 |
| do. | 3 | — |
| Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6 | 3½ | 98.90 |
| Landschaftl.-Central- | 4 | 104.10 |
| do. do. | 3½ | 99.50 |
| do. do. | 3 | 89.60 |
| Ostpreußische | 4 | 104.40 |
| do. | 3½ | 98.60 |
| do. | 3 | 88.80 |
| Pommersche | 3½ | 99.10 |
| do. | 3 | 88.90 |
| do. Landcredit | 3½ | — |
| do. neuländisch | 3½ | 98.80 |
| do. do. | 3 | — |
| Posensche 6.—10. | 4 | 102.50 |
| do. | 3½ | 98.90 |
| do. Ser. C. | 3½ | 98.75 |
| do. Ser. A. | 3 | 89.20 |
| Westpreußische rittsch. 1. | 3½ | 98.80 |
| " " 1.B. | 3½ | 98.40 |
| " " 2. | 3½ | 98.80 |
| " neuländ. 2. | 3½ | 98.40 |
| " rittsch. 1. 2. | 3 | 88.80 |
| " neuländ. 2. | 3 | 88.80 |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Anleihe | 5 | — |
| " kleine | 5 | 84.25 |
| " abgest. | 5 | 83.80 |
| " " kleine | 5 | 84.75 |
| " innere | 4½ | 73.10 |
| " kleine | 4½ | 73.40 |
| " äußere | 4½ | 73.75 |
| " 500 L. | 4½ | 73.75 |
| " 100 L. | 4½ | 73.90 |
| " 20 L. | 4½ | 74.75 |
| " 1897 | 4 | 66.90 |
| Chinesische Anleihe | 5½ | 105.00 |
| Chinesische Anleihe 1895 | 6 | 105.00 |
| " " 1896 | 5 | 99.70 |
| " " 1898 | 4½ | 89.60 |
| Egypter garantirt | 3 | — |
| " priv. | 3½ | 104.00 |
| " | 4 | — |
| Griech. 1881 u. 84 | 1 3/5 | 39.30 |
| " Goldrente L. 500 | 1.80 | 40.10 |
| " " L. 100 | 1.80 | 30.70 |
| " " L. 20 | 1.80 | 30.70 |
| Griech. Monop. | 1¾ | 44.10 |
| " " 500 Frcs. | 1¾ | 45.00 |
| " Gld. Pi. r. Lar. | 1¾ | 38.10 |
| Holländische Anleihe | 3 | — |
| Ital. Hyp.-Obl. 1899 | 4 | 96.50 |
| Ital. Rente | 4 | 102.10 |
| " 4000—100 Frcs. | 4 | 102.10 |
| " neue | 4 | 101.80 |
| Lissab. 1. und 2. | 4 | 76.10 |
| Mexikaner 1899 | 5 | 101.10 |
| " 200, 100 L. | 5 | 101.30 |
| " 20 L. | 5 | 101.30 |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | — |
| " Papier-Rente | 4 1/5 | — |
| " " | 4 1/5 | — |
| " Silber-Rente | 4 1/5 | 101.75 |
| " " | 4 1/5 | 101.75 |
| Röm. Stadt-Anleihe 1. | 4 | 101.80 |
| " " 2—8 | 4 | 101.75 |
| Portugiesen 4½% | fr. | 45.10 |
| Rum. amort. Rente | 5 | 97.00 |
| " " 400 M. | 5 | 97.10 |
| " " 1892/93 | 5 | 97.00 |
| " " 400 M. | 5 | 97.20 |
| " " de 1889 | 4 | 84.00 |
| " " de 1890 | 4 | 83.30 |
| " " de 1891 | 4 | 83.20 |
| " " de 1894 | 4 | 83.20 |
| " " 1000 Frcs. | 4 | 83.50 |
| " " 500 Frcs. | 4 | 83.50 |
| " " de 1896 | 4 | 83.20 |
| " " 1000 Frcs. | 4 | 83.20 |
| " " 500 Frcs. | 4 | 83.20 |
| " " de 1898 | 4 | 83.20 |
| " Schatzanw. | 5 | 99.70 |
| " 810 M. | 5 | 99.70 |
| " 405 M. | 5 | 99.70 |
| Russ. cons. Anleihe 1880 5r. | 4 | 100.00 |
| " " 1r. | 4 | — |
| " Gold-Anl. von 1894 | 3½ | 101.25 |
| " " von 1896 | 3 | — |
| " cons. E. 25 u. 10 r. | 4 | — |
| " " 5 r. | 4 | 101.00 |
| " " 1 r. | 4 | — |
| " " 3 1891 | 4 | — |
| " Staatsr. S. 1 226 | 4 | 96.70 |
| Russ. cv. Staats. | 3 4/5 | 95.00 |
| Schweden 1880 | 3½ | — |
| Schwed. Staats. 1886 | 3½ | 99.90 |
| " " 1890 | 3½ | 99.60 |
| Serb. Goldpfandbr. | 5 | 99.60 |
| Serb. Staatsr. 95 | 4 | 67.60 |
| Spanische Schuld | 4 | — |
| Türkische Anleihe C. | 1 | 28.05 |
| " " D. | 1 | 25.90 |
| " Adm. 1888 | 5 | 101.40 |
| " " kleine | 5 | 101.40 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 101.75 |
| " " 500 fl. | 4 | 101.80 |
| " " 100 fl. | 4 | — |
| " Kronen-Rente | 4 | 98.25 |
| " 1000—100 | 4 | 98.25 |
| " Staats-Rente | 3½ | 89.30 |
| " Gold-Inv. | 4½ | 100.30 |

**Inländ. Hypotheken-Pfandbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Danziger Hypoth.-Pfdbr. | 3½ | — |
| " " | 4 | — |
| Dtsch. Grundschuld f. 8. | 4 | 37.50 |
| " " 5.6.unk.1904 f. 8. | 3½ | 37.50 |
| Dtsch. Hypotheken-Bank | 5 | 111.25 |
| " " conv. | 4 | 100.20 |
| " " 8. | 3½ | 95.50 |
| " " 9. unk. 1905 | 3½ | 95.50 |
| " " 10. unk. 1908 | 4 | 101.25 |
| " " 11. 12. unk. 1910 | 4 | 102.00 |
| Hambg. Hyp. unk 1900 | 4 | 100.10 |
| " " S.251-340uk.1905 | 4 | 100.75 |
| " " alte und conv. | 3½ | 95.70 |
| " " S. 46-190uk.1905 | 3½ | 95.70 |
| " " S.301-330uk.1908 | 3½ | 96.00 |
| Meininger Hyp. conv. | 3½ | 96.00 |
| " " 2. 6. | 4 | 100.20 |
| " " unk. 1905 | 3½ | 96.00 |
| " " unk. 1907 | 3½ | 96.00 |
| " " 7. unk. 1906 | 4 | 102.00 |
| Nordd. Grundcredit 3. | 4 | 99.50 |
| " " 4. 5. unk. 1903 | 4 | 99.60 |
| " " 6. unk. 1904 | 4 | 100.50 |
| " " 7. unk. 1904 | 3½ | 94.90 |
| " " 8. unk. 1906 | 3½ | 95.10 |
| " " 9. unk. 1907 | 3½ | 95.10 |
| " 10.11.5.uk.1909/10 | 4 | 101.10 |
| Pomm. 5. 6. . . unk. 1900 | 4 | — |
| " 7. 8. . . unk. 1904 | 4 | — |
| " 9. 10. . unk. 1906 | 3½ | — |
| " 11. 12. . unk. 1908 | 3.2 | 90.60 |
| " 2. 3. . . unk. 1906 | 2.8 | 86.10 |
| Pr. Bodencred. 18.unk. 1900 | 4 | 100.90 |
| " " 14.unk. 1905 | 4 | 101.20 |
| " " 11. | 3½ | 96.25 |
| " " 15.unk. 1904 | 3½ | 95.90 |
| Pr. Bodencred. conv. u. 16. | 3½ | 95.80 |
| " " 17.unk. 1906 | 4 | 101.20 |
| " " 18.unk. 1910 | 4 | 101.50 |
| Pr. Zentralbd. 1886. 89 | 3½ | 95.60 |
| " " 1894 | 3½ | 95.70 |
| " " 1896 unk. 1906 | 3½ | 96.00 |
| " " v. 1890 | 4 | 100.80 |
| " " 1899 unverlb. | 4 | 102.50 |
| " " 1901 unk. 1910 | 4 | 102.50 |
| " Kommun.-Obl. 1887/91 | 3½ | 99.20 |
| " " 1896 unk. 1906 | 3½ | 99.30 |
| " " 1901 unk. 1910 | 4 | 104.60 |
| Pr. Hypoth.-Aktien-Bank | 4½ | — |
| " " | 4 | 90.60 |
| " " | 4 | 90.60 |
| " " | 3½ | 83.60 |
| Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908 | 4 | 101.10 |
| " " 19 . . . unk.1909 | 4 | 101.20 |
| " " 20. 21. . unk.1910 | 4 | 102.25 |
| " " Bk. XVII unk.1905 | 3½ | 95.20 |
| " " 18 . . . . unk.1908 | 3½ | 95.30 |
| " Pfdb. Kleinb. unk 1908 | 4 | 99.60 |
| " " Kleinb. unk.1904 | 3½ | 95.10 |
| " Pfdb Com. II unk.1910 | 4 | 103.60 |
| " Pfdb.Com.Obl.unk.1907 | 3½ | 99.00 |
| Westdtsch. Bod.-Cr. 1. | 4 | 100.80 |
| " " 2. kündbar | 4 | 100.90 |
| " " 3. unk. 1905 | 3½ | 95.70 |
| " " 4. unk. 1907 | 3½ | 96.20 |
| " " 5. unk. 1909 | 4 | 101.70 |

**Eisenbahn- und Transport-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Deutsche Kleinb.-G. | 0 | 12.50 |
| Allg. Lokal- u. Straßenb. | 7 | 143.00 |
| Große Berliner Straßenb. | 7½ | 202.25 |
| Königsberger Pferdebahn | 0 | 19.25 |
| Königsberg-Cranz | 6.4 | — |
| Lübeck-Büchen | 6 | — |
| Marienburg-Mlawka | 1½ | 68.50 |
| Oesterr.-Ungar. Staatsb. | 5.6 | 148.90 |
| Gotthardbahn | 6 4/5 | — |
| Ital. Meridion | 6 | — |
| Ital. Mittelmeer | 4 | 87.90 |
| Anatolische | 5 | — |
| " 60 % | 5 | 89.50 |
| Hamb.-Amerk. Packetf. | 6 | 107.50 |
| Nordd. Lloyd | 6 | 108.00 |
| Hansa-Dampfsch. | 8 | 122.50 |

**Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Marienburg-Mlawka | 5 | — |
| Ostpr. Südbahn | 4 2/3 | 106.50 |
| Bresl. Warschau | 3½ | 90.90 |

**Industrie-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elektr. Gesellsch. | 12 | 178.75 |
| Bendix Holzbearb. | 4 | 91.75 |
| Berliner Holzkomptoir | 0 | 65.60 |
| Bochumer Gußst. | 13⅓ | 194.30 |
| Cassel. Trebertrockn. fr. Zs. | — | 0.70 |
| Danziger Aktienbr. | 7½ | 124.50 |
| Danziger Oelmühle | 0 | 9.25 |
| Danziger Oelm. St.-Pr. | 0 | 71.25 |
| Dynamit-Trust | 9 | 175.30 |
| Elektr. Kummer | — | — |
| Gelsenkircher Bergwerke | 12 | 168.25 |
| Gelsenkirch. Gußstahl | 0 | 108.10 |
| Harpener | 12 | 173.60 |
| Hoecherl-Bräu | 5 | 83.50 |
| Hoerder Bergwerke Lit. A. | 10 | 113.30 |
| Inowrazlaw-Salzw. | 6 | 118.75 |
| Königsberger Walzmühle | 8 | 106.50 |
| Kunterstein-Brauerei | 2½ | 84.25 |
| Laurahütte | 14 | 200.40 |
| Mend. u. Schwerte | 4 | 82.00 |
| Neue Boden-A. | 6 | 155.00 |
| " " -Obl. | 4 | 99.50 |
| " " | 3½ | 93.50 |
| Orenstein u. Koppel | 0 | 131.00 |
| Schalker Gruben | 32½ | 325.50 |
| Schütt Holzindustrie | 0 | — |
| Siemens u. Halske | 8 | 136.75 |
| Stettiner Cham. | 18 | 253.00 |
| Stettiner Vulkan B. | 14 | 204.25 |
| Ventzki, Maschinenfabr. | 6 | 94.00 |
| Westfäl. Stahlw. | 0 | 116.75 |

**Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuß. Südbahn 1—4. | 4 | 100.60 |
| " " | 3½ | — |
| Oesterr. Ung.-Stb., alte | 3 | 92.60 |
| " " 1874 | 3 | 90.20 |
| " Ergänzungsnetz | 3 | 91.50 |
| " " St. 3. | 5 | 111.60 |
| " " Gold | 4 | 101.90 |
| Oest. Südbahn (Lb) | 3 | 62.60 |
| do. neue | 3 | 62.60 |
| do. Obligationen | 5 | 101.00 |
| do. Gold-Obligationen | 4 | 88.00 |
| Ital. Eisenbahn-Oblig. kl. | 2.4 | 67.00 |
| Ital. Mittelm.-Gold-Obl. | 4 | 99.70 |
| Kronpr. Rudolf | 4 | 100.20 |
| Moskau-Rjäsan | 4 | 100.10 |
| " Smolensk | 4 | 99.60 |
| Raab Oedenb. | 3 | 78.20 |
| Anatolische Bahnen | 5 | 102.90 |
| Anat. Ergänzungsnetz | 5 | 101.80 |

| | | |
|---|---|---|
| North. Gen. Lien. | 3 | 73.40 |
| Northern Pacific 1. | 4 | — |
| Ung. Gal. Verbd. | 5 | 109.40 |

**Bank-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Bergisch-Märkische | 8½ | 151.70 |
| Berliner Bank | 2 | 90.60 |
| Berliner Handels-Ges. | 7 | 152.50 |
| " Kassen-Verein | 6⅓ | 138.75 |
| Breslauer Diskonto | 6 | 91.70 |
| Danziger Privatbank | 6 | — |
| Darmstädt. Bank Mk. | 4 | 135.30 |
| Deutsche Bank | 11 | 207.75 |
| Dsch. Effecten-Bank | 1⅓ | 103.90 |
| " Genossenschaftsb. | 5 | 101.60 |
| " Hypothekenbank | 6½ | 120.00 |
| " Nationalbank | 7 | 120.50 |
| " Ueberseebank | 8 | 138.00 |
| Diskonto-Gesellschaft | 9 | 184.50 |
| Dortmunder Bankverein | 6 | 110.75 |
| Dresdner Bank | 4 | 139.00 |
| Hamburger Hypotheken | 8 | 155.50 |
| Hannoversche Bank | 4 | 117.00 |
| Königsbg. Vereins-Bank | 6 | 111.00 |
| Landbank | 6 | 113.00 |
| Leipziger Bank fr. Zs. | 0 | 0.70 |
| Mitteldeutsche Creditbank | 5½ | 110.10 |
| Nationalbank f. Deutschl. | 3 | 111.00 |
| Nordd. Creditanstalt | 5 | 102.00 |
| Oesterr. Creditanstalt | 8¾ | 215.10 |
| Ostbank f. Handel u. Gew. | 5½ | 106.40 |
| Ostdeutsche | 4 | 99.50 |
| Preuß. Boden-Credit | 7 | 139.00 |
| " Zentr.-Bd.-C. 80% | 9 | 168.75 |
| " Hypoth.-Akt.-B. | 0 | — |
| " Leihhaus | 6 | 108.50 |
| " Pfandbrief-Bank | 7 | 123.60 |
| Reichsbank | 6¼ | 155.00 |
| Russ. Bank f. a. Hd. | 4 | — |
| Schaaffhaus. Bankverein | 5 | 119.30 |

**Anlehens-Loose.**

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm. Th. 100 | 4 | 144.50 |
| Bayr. " " 100 | 4 | 157.50 |
| Don.-Regul. ö. fl. 100 | 5 | 144.90 |
| Köln. Mind. Th. 100 | 3½ | 139.10 |
| Mein. Pr.-Pfd. | 4 | 134.50 |
| Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250 | 3.9 | — |
| " " 1860 ö. fl. 500 | 4 | 154.00 |
| Oldenburger Th. 40 | 3 | 128.00 |
| Russ. 64er Präm.-Anleihe | 5 | 471.00 |
| " 66er " " | 5 | — |
| Türk. Fr. 400 (t. C. 76) | — | 112.00 |

**Unverzinsliche per Stück.**

| | |
|---|---|
| Ansbach-Gunzh. fl. 7 | 63.50 |
| Augsburger fl. 7 | — |
| Braunschweiger Th. 20 | 130.10 |
| Finnländische Th. 10 | 85.00 |
| Freiburger Fr. 15 | — |
| Genua Le. 150 | — |
| Mailänder Fr. 45 | — |
| " Fr. 10 | 17.25 |
| Meininger fl. 7 | 30.00 |
| Neuchateler Fr. 10 | 39.50 |
| Oesterr. v. 64 ö. fl. 100 | 435.75 |
| " Credit v. 58 ö. fl. 100 | — |
| Pappenheimer ö. fl. 7 | — |
| Ung. Staat ö. fl. 100 | — |
| Venetianer Le. 30 | 29.10 |

**Gold, Silber und Banknoten.**

| | |
|---|---|
| Dukaten per Stück | — |
| Souvereigns | 20.425 |
| Napoleons | 16.26 |
| Dollars | — |
| Am. Noten kl. | 4.1925 |
| Am. Coupons zb. Newy | — |
| Engl. Banknoten | 20.465 |
| Franz. " | 81.25 |
| Italien. " | 79.55 |
| Nordische " | 112.30 |
| Oesterr. " | 85.20 |
| Russische " | 216.10 |
| " Zollcoupons | 324.25 |

**Wechsel-Kurse.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd.-Rottd. | 100 Fl. | 8 T. | 168.55 |
| " " | 100 Fl. | 2 M. | — |
| Brüssel-Antw. | 100 Fr. | 8 T. | 81.15 |
| " " | 100 Fr. | 2 M. | 80.95 |
| Skandin. Plätze | 100 Kr. | 10 T. | 112.35 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 8 T. | 112.30 |
| London | 1 L. Strl. | 8 T. | 20.47 |
| " | 1 L. Strl. | 3 M. | — |
| New-York | 1 Doll. | vista | 4.1975 |
| " | 1 Doll. | 2 M. | — |
| Paris | 100 Fr. | 8 T. | 81.20 |
| " | 100 Fr. | 2 M. | 80.95 |
| Wien | 100 Kr. | 8 T. | 85.15 |
| " | 100 Kr. | 2 M. | — |
| Italien. Plätze | 100 Lire | 10 T. | 79.65 |
| " " | 100 Lire | 2 M. | — |
| Petersburg | 100 S.R. | 8 T. | — |
| " | 100 S.R. | 3 M. | 213.80 |
| Warschau | 100 S.R. | 8 T. | — |

Diskont der Reichsbank 3%.

## Wohnungen

### Innere Stadt

Langgart.-Hintergasse 4, 1. r. eine Wohnung, 2 Zimmer, Kabin., Entree, Küche, Boden u. Keller, z. 1. Juli fortzugsh. zu verm. (952b

Hohe Seigen 34, pt., Wohn. zu v. (979b

2 freundl. Stuben, all. Zubehör, auch Waschküche von gleich zu vermiethen. Daselbst ist auch ein Pferdestall zu vermieth. Näh. Mausegasse 10, 1 Tr. (874b

Frdl. Vorderwohn., Stube und Cabin., z. 1. Juni für 21 Mk. zu vm. Näh. Altst. Grab. 72, pt. (936b

1 Stube u. K. zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben 66. (912b

Leer. Zimm. zu v. N. Breitg. 106, 1. (934b

**Wohnung** v. 2 Stuben, Küche, Zub. versetzungsh. sogleich oder vom 1. Juli zu vermieth. **Kökschegasse 6, 1.**

Kl. Wohnung von 13 Mk. zu vermieth. **Kl. Rosennäherg. 3.**

Bischofsg. 25, Wohn., Stube, Cab., Zub. f. 19 Mk. sofort zu beziehen.

Cb. v. 1. Juni z. v. Altst. Grab. 90, 2.

Rammbau Wohnung f. 20 Mk. zu vm. Näh. Gr. Krämergasse 10, 2.

16,50 Mk. 2 St., Kch., Gartenaussi. Brabank 20, Eg. Karpfenseigen.

Bastion „Aussprung" 4-5, St., K., Stall, eig. Hausth., z. v. N. Th. 6.

Kl. frdl. Wohnung von gleich, helles Kab. mit sep. Eing. vom 1. Juli zu vrm. Tischlergasse 43.

**Herrschaftl. Wohnung**

Altstädt. Graben 79 ist die 3. Etage, best. aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Entree sofort an kinderlose Herrschaften zu verm. Näh. daselbst 1. Etage.

**Hofwohnung,**
gr. Stube, Küche u. Kam., all. hell, zu verm. Näh. Heil. Geistg. 92, 1.

Weidengasse 17, 2 Tr., ist eine Wohnung von 3 Zimmer, reichl. Zubehör, neu renovirt, sof. bill. zu verm. Näheres 3 Tr. **Oechel.**

**Die erste Etage von 4 Zimmer,** reichl. Zubehör vom 1. Oktober für 750 Mark zu vermiethen Weidengasse 25.

Helle Stube u. Küche, Zubeh., an alleinsteh. Dame od. kindl. Leute zu v. Pr. 13 ℳ Goldschmiedeg. 9/11

Stube und Küche, auch möbl., für 6 Mk. an eine Person zu verm. Offerten unt. L 668 an die Exp.

Leeres gr. freundl. Vorderzimm. ev. mit Küchen- u. Bodenantheil zu verm. Kasernengasse 5, 3, r.

Kl. Wohnung z. vm. Kneipab 3, 1, v.

**Sandgrube No. 51 b,**
Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör vom 1. Juli für 36 ℳ monatlich zu vermiethen **Heldt.**

**Eine kleine Wohnung** für 15 ℳ ab 1. Juni zu vermiethen **Oskar Beyer,** Brauf. Wasser 5.

Frdl. gesund. Vorderz. u. helles Cabinet an alleinst. Dame bill. z. v. Offerten unt. L 684 an die Exp.

**Wohnungen**
von 2 u. 3 Zimmern nebst reichlichem Nebengelaß, in freundlicher Lage, sowie ein **Laden** für eine Fleischerei vorzüglich geeignet, zumal die Lage gut. Erfolg sichert, v. sofort od. später billig zu verm. **J. Noeye,** Ecke Schichaug. und Olivaerthor. (1011b

Engl. Damm 6, 1, eine freundliche Wohnung v. 3 Zimmern nebst Balkon u. Zubehör von sogleich od. später zu vermiethen. Näh. bei Herrn **Chrost** daselbst. (1021b

Veränderungshalber ist eine Parterre-Wohn. v. 2 Stub., Cab., Küche, Entree, Keller f. 35 Mk. monatl. v. 1. Juni od. später zu h. Vorstädt. Graben 10 p. (1017b

Wohnungen von 13—22 Mk. zu verm. Zu erfr. Schneidemühle 1, 1

Fr. Wohnung, St., Kch., gr. Bod. 1. Juni zu verm. Jungferng. 28.

**Stube, Küche, Kabinet,**
sowie Laden u. Wohnung sof. zu verm. Kneipab 7—8, **R. Fürste.**

Frdl. Vorderw., 2 St., h. Kch., Bd., Kll. bill. zu vm. Näh. Tobiasg. 23.

Eine Wohn., part., mit Cab. u. Zb. z. 1. Juni zu v. Kl. Rammbau 6 B.

Engl. Damm 4 frdl. Wohn. für 12,75 Mk. mon. z. 1. Juni zu vm. Näher. daselbst bei **Bachmann.**

Stube, Kab., Küche u. Zb. sof. o. sp. Divisionspass. z. v. N. Brndg. 12 pt. (1006b

**Stube, Küche pp.**
14 Mk. monatl., gl. zu vermieth. **Goldstein,** Langgrt. 57-58. (1007b

In mein. Hause am Zentralbahnhof ist zum 1. Oktober cr. eine hochherrschaftliche Balkonwohnung mit Erker von sechs Zimmern, groß. Spindzimmer, Bad, Mädchenst., gemeinschaftl. Waschküche, Trockenboden und sonst. Zubeh. zu verm. Näheres Kohlenmarkt 27, im Komt. des Kolonialwaarengesch. (1023b

Kl. Bäckergasse 8, Stube, Kab., Küche 1. Juni z. vm. Nh. 2 Tr. ht.

2 Wohn. v. St., K., K. Zub. zu vm. à 24 Mk. Bischofsgasse 30. (1002b

Kleine Wohnung zu vermieth. Große Bäckergasse 2.

**Poggenpfuhl 11**
ist eine kl. Wohnung im Gartenhause 2 Tr., besteh. aus 2 Stuben, Entree, ohne Küche an ein oder 2 ältere Damen zu verm. Näheres daselbst in den Vormittagsstd.

**Poggenpfuhl 11**
im Gartenhause ist eine Part.-Wohnung bestehend aus 4 groß. Zimm., Entree, Küche, Zubeh. u. Laube im Garten, dieselbe eignet sich zu Komtoir o. Vorschule. Näh. daselbst in d. Vormittagsstd. Auf Wunsch stehen Schulbänke zur Verfügung.

Leeres Zimmer zu vermiethen Jungstädtgasse Nr. 4. (1012b

Wohnungen zu 8, 13 u. 18 ℳ zu vermieth. Gr. Bäckergasse 7.

## Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(4965

**Liste der Wohnungs-Anzeigen,**
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ
- 1350.— 8 Z., B., Zubehör Straußgasse 13, 2. Et. Näh. b. Fr. **Zart.**
- 800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
- 800—1600 4—8 Z., 2c., 1. Juli Petershagen a. der Prm. 29.
- 1050.— 6 Zim., r. Zb., 1. Juli od. spät. Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
- 480.— Wohn. v. 3 Zimm. n. Zub. sof. Mottlauerg. 9, 1,
- 23 u. 27 kl. Wohn. sof. u. spät. Langgart. 73. N. das. Lad.
- 430—550 frdl. Woh. 3—4 Z., Zub., Kaninchenb. 5. N. das. 3 Tr. lk.
- 460.— 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a, 2. N. das. prt. **Flemming.**
- 1500.— 6 Zimm., reichl. Zubehör, evtl. als Komtoir oder Geschäftsräume 1. Oktober Hundeg. 112, 1. N. 2. Et.
- 23.— 2 Wohn., je 2 Zim., Küche rchl. Zub. Schleuseng. 13.
- 1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
- 700.— 1 Saal, 2 Zm., K., heizb. Seitenz., reichl. Zub., evt. noch 1 Zimmer sofort oder später Gr. Wollweberg. 11, 3.
- 16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
- 18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
- 20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
- 20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
- 450—550 3 Zim., Zubh. sof. Thornscher Weg 17.
- 1600.— 9 Zim., Badest., Balk., Gas, Zub. Weidengasse 50, 2.
- 456.— 3 Zimm., Entree, Waschk., Trockenbod., viel Zubeh., Hofplatz, Hirschgasse 6, 1. Näh. Hirschgasse 5, 1, r.
- 1200.— 1 Lad., Wohn. sof. Heil. Geistg. 127. N. Heil. Geistg. 23, p.
- 950.— 6 Zimm., Bad, Ver., Zub., sof. Langgart. 37/38, hpt.
- 800.— 5 Z., B., W., Trckb., Zub. Petersh. h. d. K. 29, 3. N. Mtp.
- 2000.— 7 Zimm., rchl. Zub., zum 1. Okt. Holzmarkt 15/16. Näh. das. im Milit.-Effekt.-Gesch. d. Hrn. **Franz Werner.**
- 1450.— 6 Z., Badest., Mdchk., rchl. Zub., Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
- 400.— 3 Zimm., reichl. Zub., sof. Welleng. 2, 2. N. 2. Damm 1, 1.
- 20.— 1 Z., Kab., Entr., Zub. Weickhmg. 4. N. Thornscherw. 12.
- 21 u. 29 2 Zimm., Zub., sof. versetzh. Wallgasse 22. N. prt.
- 422.— 3 Z., K., Bd., Zub., sof. vers. Petersh. h. d. K. 34 bp. N. 1.
- 420.— 3 Zimm., Entr., Küche, Kell., Bod. Vrst. Graben 51.
- 750.— 3 Zimmer, 2 Kab., Entr., Küche Langgasse 18, 2.
- 1500.— 7 Zimm., Mdchst., Z., Juli od. Okt. Brodbänkg. 14, 3.
- 1000.— 7 Zimmer zum Oktober Fleischergasse 34.
- 750.— 4 Z., Zub., Kch., Krebsmarkt 1, a. d. Pr., 1. N. das. Lad.
- 600.— 4 Zimm., reichl. Zub., Steindamm 24a. N. 1 Tr.
- 800.— 4 Z., rchl. Zub., Okt. Holzgasse 29. Näh. part. links.
- 300.— 2 Zimmer, Zubehör, Gr. Berggasse. N. Nr. 23, 1.
- 420.— 3 Z., rchl. Zub., Waschk., Trckb., Schüsseldamm 7, hpt.
- 650.— 4 Zimm., reichl. Zubeh., Langenmarkt 22, 2 Tr.
- 27.— 2 Zimm., Entr., rchl. Zub., neu ren., Kaserneng. 3/4, 1.
- 600.— 3 Z., K., E., r. Zb., Wk., Trb., Okt. Sandgr. 33, 1. N. 32, 1.
- 540.— 3 Zimm., Zub., Saaletage, Gas, z. Komt. } Poggenpfuhl 16.
- 540.— 3 Zimmer, Zubehör, Gas
- 2000.— 10 Z., Bdz., rchl. Zb., sof. od. sp. Jopeng. 51, 1 u. 2. N. 1.
- 300.— 2 Z., Entr., rchl. Zub., vers. sof. Grünerweg 8, 2. **Ekoff.**
- 384.— 2 Zimm., Entr., Zub., Bischofsg. 12. N. Nr. 11, 2, l.
- 23.— 1 Zimm., Kab., Küche. Näh. Heil. Geistg. 121, Laden.
- 700.— 4 Z., r. Zb. u. sep. Aufg. f. Dienstb. Fraueng. 45. N. i. Komt.
- 900.— 5 Zimmer, großes Entree, Bad, reichlicher Zubehör, Straußgasse 4. Näheres Fraueng. 45, im Komtoir.
- 580.— 3—4 Zm., rchl. Zub. Fleischerg. 60a. Näh. 56/59, pt., l.
- 750.— 4 Zimm., reichl. Zub. Okt. Weideng. 25, 1. Näh. prt.
- 5, 6, 8, 9 u. 10 Z. m. Dampfh., Zub., 1. Okt. Jakobsthor 2.
- 1 gr. Eckladen, 1 Bureauraum u. kleine Läden mit Dampfheizung 1. Oktober Jakobsthor 2.
- 8 Zimm., Badez., 2 Entr., Pferdest., Gart., Zub., v. Herrn Gen. v. Reichenbach b., sof. Schw. Meer 10. N. **Brischke.**
- 8 Zimm., hochh., Bad, Gas, Weideng. 48. N. Hirschg. 15, 1.
- 2 Z., Entr., helle Kch., Zub., 1. Juni, Breitg. 101. Näh. 104.
- 6—7 Zimm., Bdz., Bk., Grt., Pfdst., Sandgr. 6/8. 2. N. p., r.
- 2 Zimmer und Zubeh. Poggenpfuhl 42. Näh. 1 Treppe.
- 4 Zimm., gr. Entr., Bad, rchl. Zub., Faulgr. 10. N. prt. r.
- Komtoirräume 1. Oktober Ketterhagergasse 16.
- 3 Zimm., reichl. Zub., sof., Heil. Geistgasse 122, 2. N. prt.
- Ein fein möbl. Vorderz., sof., Heil. Geistg. 122, 2. N. pt.
- 3 Zim., einschl. Wasser u. Reinig. der Trepp., Küche, Speisek. u. reichl. Zub. Petershagen a. d. R. 31, Eckh. v. d. Kirche.

**Auswärts:**
- 1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
- 22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
- 500 u. 580 4 u. 5 Zim., reichl. Zub., Langf., Mühlenweg 3.
- 400—500 Wohn. v. 2 u. 4 Zim., Zub., Langf., Marienstr. 28, 2.
- 500 u. 550 2 Wohn., je 4 Z., Bad, Zb., Lgf., Ahornweg 8.
- 15 u. 22 1 u. 2 Zim., Zubeh. Näh. Kastanienweg 5B, 2, lks.
- 900 u. 750 5 Zimmer, 1 heizb. Mansardenz., Balkon, Garten, reichl. Zub. Näh. Brunshöferweg 41, 1.
- 1100.— 5 Z., Bad, Ver., rchl. Zub., Lgf., Jäschkenthlw. 2F.
- 400.— 3 Zimm., r. Zub., Küche, Mdchst. } Näheres Langfuhr, Brunshöferweg 26, 1 Tr.
- 15.— 1 Zimm., Kab., Küche, Zubehör,
- 16.— 1 " " " "
- 300.— Grth. m. 1 gr., 2 kl. Z. Kl. Hammerweg
- 750.— 5 gr. Zimm., Veranda, Gart., Badest. pp., Halbe Allee, Lindenstr. 20. Näh. **Sennert,** Melzerg. 16, 1.
- 17.— 2 Z., Zub., Wasserl. im Hause, Oliva, Pelonkerstr. 4.
- 350.— 2 gr. Z., 1 gr., 1 kl. Kb., Grt., Zb., sof. Lgf., Hauptstr. 4, 2.
- 252.— 2 Z., Zub., Garteneintr., Lgf., Brunshöferw. 24. N. p.
- 1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zb., Grt., evt. Stall Lindenstr. 22, hchp.
- 7 Z. m. Dampfh., rchl. Zub., v. u. h. Tr. Lgf., Hauptstr. 40.
- 1 Laden nebst Lagerraum sofort Langfuhr, Hauptstr. 40.
- 1 Eckladen, für Kondit. pass., dazu Backst., Küche, 3 Zimm., Kegelbahn im Keller, Langfuhr, Hauptstraße 41.
- 3—5 Zimm., rchl. Zub., Lgf., Ecke Schul- u. Hauptstr. 41, hpt.
- 3 Zimm., rchl. Zub., Lgf., Ecke Schul- u. Hauptstr. 41, 3.
- 1 photogr. Atelier nebst Wohn. u. Zub., Lgf., Hauptstr. 42.
- 3 Zimmer, Zubehör, Langfuhr, Hauptstraße 42.
- 3 Zimmer, Kabinett, Bad, hochherrschaftl. Ausst., eichen Parkett-Fußboden, 1. Okt. Langf., Hauptstr. 44, 3.
- 5 Zimmer sofort billig Langfuhr, Am Johannisberg 19.
- 1 Saal, 6 Z., K., Bd., 2 Bk., Zb., sof. **Café Feyerabend,** H. Allee 6.

**Fabrik- und Lagerräume,**
hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in
**Ohra, Hauptstrasse 5,**
von **sofort** oder später **billig** zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

**Saal-Etage,**
**7 Zimmer, Balkon, Garten u. Laube,** Waschküche und sämmtlicher Zubehör sofort oder später zu vermieth. Besichtigung 11—1 Uhr Langgarten 97-99, **Dr. Feyerabend.**

Kleine frdl. Wohn. 17—21 Mk., zu vermieth. Langgarten 9, Hof.

Eine große u. eine kl. Wohn von sofort zu verm. Näthlergasse 9.

Eine kl. Wohnung zum 1. Juli zu verm. Altstädt. Graben 83.

Kl. Wohn. zu vm. Häkergasse 21, 1.

**2 kl. Wohnungen,** à 17 ℳ, sind zu vrm. Schüsseldamm 15. **Templin.**

Weickhmannsgasse 1 ist e. Wohn. zu verm. Näheres daselbst part.

Petershagen a. d. R. 21-22 Stube, Kab. v. gl. o. spät. zu verm. (1000b.

**Engl. Damm 11, 1 Tr.,** 2 Stuben, helle Küche, Boden, Zub. sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hof, pt. lks. (7362

**Herrschaftl. Wohnung Sandgrube 21,**
6 Zimmer, Mädchen- u. Badez., Küche, Balkon, Garten u. reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. Besichtigung v. 11-3 Uhr. Näh. daselbst im Geschäftszimmer der Landwirthschaftskammer. (6845

2 gr. Zmm., helle Küche, Kamm. u. Zub., inkl. Flurbel., Treppenr. u. Wass. f. 27 ℳ z. v. Sandgr. 1/2

**Jopengasse 21, part.,** leeres Hinterzimmer m. Wasserleitung u. Kloset, ohne Küche, zu verm., Hausthüre geschloss. (911b

Renov. hell. Whn. v. Zimm., Cab., Küche u. Bod. z. vm. Langgarter Hinterg. 4. N. Langgrt. 45, 1. (932b

**Schwarzes Meer 5, 1. Et.,** 6 heizbare Zimm., Mädchengel., Bad, Laube im Garten u. Zub. sofort zu vermiethen. (898b

**Freundliche Wohnungen** von 1 Stube, gr. Kab., hell. Küche, Entree, Keller u. Boden zum Preise von 18, 21 u. 22 ℳ monatl. sof. oder später zu verm. Engl. Damm 14, 1. **Milaster.** (892b

**Kleine Wohnungen**
für 7 und 14 Mk. monatl. vom 1. Juni zu verm. Hakelwerk 20. Näheres bei **Grade.** (891b

6 Zimmer, davon 5 nach vorne, reichl. Zub., Müncheng. 12, pt., zu verm. Besicht. 11-2 Uhr. (899b

Helle Hofwohnung v. Zimm., Kab., K., Bod. zum 1. Juni zu verm. Langgarten 45, 1. (827b

Langgart. 29, Gartenwohn., 2 St., Laube, Zub. sogl. zu v. N. das. 1 Tr. (9987b

**Langgarten 32** Wohnung von Stube und Küche von gleich oder später zu verm. Näh. b. **M. Pallas.** (7258

**Schichaugasse 18,** 3 Zimmer und Zubehör sogl. zu verm. (9709b

**Melzerg. 5, 3 Tr.** kl., frndl. Vorderwohnung versetzungsh. sofort oder später zu verm. (838b

Eine Wohnung, 2 Zimm., Kab., Küche, Entree, Speise- und Mädchenkammer, Boden, Kell., Waschküche u. Trockenbod. z. 1. Okt. zu vm. Garteng. 4, 2, l. (900b

**St. Katharinen-Kirchenst. 13/14** einige kleine Wohnung. u. ein Kabinet vom 1. Juni zu verm.

**Wohnungen**
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Per Juli und Oktober cr.
**herrschaftl. Wohnungen**
in 1. Etage v. je 5 Zimmern, Bad, Mädchenst., Hinterbalkon 2c. zu verm. Preis 1100 ℳ p. Etage. Näh. Thornscherweg 13, prt., v. 11—1 u. 4—6 Uhr. (740b

Part.-Wohn., 3 Zm., Entr., helle Küche, Kell. u. Bod., ist billig zu vm. Petersh. Prom. 30 (St. Salv.-Kirchhof). **O. Borowski.** (1026b

### Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Mirchauerweg 26, eine Wohnung v. 1. Juni zu vm. (786b

Langfuhr, Wohnung von Stube, Kab., Küche zum 1. Juli zu vm. Näh. Hauptstraße 135, pt. (791b

Langfuhr, Mirchauerweg 51, am Walde, Wohnung, 3 Zimm., viel. Zubeh., von gl. od. spät. zu v.

**5—6 Zimmer**
Bad 2c. z. v. a. Johannisb. 19 (855b

**Hauptstraße Nr. 10, 1. Et.** 5 Zm., Badeeinricht., Mädchenstube 2c. für 750 Mk. zu verm. Näh. bei Herrn **Leitreiter.** (603b

Jäschkenthalerweg 26 Wohnung v. 4 Zimm., Gart., Zub. f. 300 ℳ gl. zu v. Miether muß Vizew. vorst.

St., Kab., Kch. 16 ℳ f. z. v. Gr. Allee, St., K. 14 ℳ Lindenh., **Witt.** (960b

H. Allee, Bergstr. 25, frdl. Wohn. f. 14 ℳ Vrst. Graben 41, 3. **Panter.** (1031b

Wohnung, mtl. 11,50 ℳ, H. Allee, Bergstr., zu vm. N. Sandgr. 29.

### Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

**Schidlitz, Rothhahngang 5a, b, c,** s. freundl. Wohnungen an ruhige Einwohner zu verm. Näh. das. beim Drechsler **Reimann.** (790b

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohng. 9 u. 11 Mk. gl. zu verm.

Ohra, Südl. Hauptstraße, am Kreuzweg 1, sind 3 Wohnungen zu vm. Näh. Dreischweinsköpfe.

**Wohnungen** zu verm. Ohra, Bergstraße 13.

**Schidlitz, Oberstr. 76,** eine Wohnung für 9 Mark zu vermiethen. (1018b

Freundliche große u. kleine **Wohnungen** sind billig zu vm. Ohra an der Mottlau 10.

**Ohra, Boltengang,**
sind einige Wohnungen von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör für monatl. 13—17 Mk. z. 1. Juni zu verm. Zu erfr. das. Nr. 20, 1 Tr.

**Wohnung** zu vermiethen Stadtgebiet 1.

**Schidlitz. Oberstraße 105.** Wohnung z. 1. Juni zu verm.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. St., gr. h. K., K. u. Bod. v. gl. zu verm. Pr. 12 Mk. Nh. i. Lad.

### Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

**Herrschaftliche Wohnung.**
4 Zimmer nebst Zubehör, do. 2 Zimmer nebst Zubehör für Sommer oder Winter zu vm. **Zoppot, Behrendstr. 7.** (801b

**Zoppot.**
Haus von 4 Stuben, Veranda, Küche, viel Nebengelaß zum 1. Oktober zu vermieth. Preis 400 Mk. Schulstraße 21.

**Heubude, Hinterstr. 4,**
sind Wohnungen zu vermiethen, auch für den Sommer.

**Sommerwohnung**
Heubude, Dammstraße 29, Villa „Birkenhain", herrl. Lage am Walde, gr. Garten. Auch sind **vorzügl. Bauplätze** zu verkaufen.

**Oliva,**
**Zoppoter Chaussee 3,** herrsch. Wohnung, 1 Tr., bestehend aus 3 Stub., Entree, Küche, Veranda, Keller, Boden, Garteneintritt sogleich oder vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräulein **Kuhl.** (7455

Zoppot, Schwedenhofstraße 7 nahe der Bahn, eleg. Wohnung 2-3 Zim., gr. Balk. u. reichl. Zubeh. f. ca. 200 ℳ den Sommer, v. Okt. a. Jahresw. z. vm. Zu erfr. 10-4, 1. Et

### Div. Vermiethung

**Ladenlokal Schmiedegasse 7,**
seit vielen Jahren zum Friseurgeschäft benutzt, auch zu jedem anderen Gewerbe passend, zum Oktober zu vermiethen.

Ein Stall für 2 Pferde mit Heuboden u. Remise, Lastadie 32, ist per sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Große Gerbergasse 11, im Laden. (999b

**Geschäftslokal,**
geräumig, mit 2 großen Schaufenstern, ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres bei
**F. Puttkammer,**
6412) Langgasse 67, 3.

1 Laden nebst Wohnung Altst. Graben 47 sofort zu vermieth. Näheres im Uhrengeschäft.



**Langenmarkt 20, 1.**
Große helle Bureau- oder Geschäfts-Räume von sogleich oder später zu vermiethen. (7401

**Billiger großer Laden** und Lagerräume auch Wohnung von 4 Zimm. dazu Breitgasse 43 per Oktober zu vermieth. Näh. Altst. Graben 102, part. (839b

**Zoppot,** Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** (838

**Das Fleischergeschäft**
Schw. Meer, Gr. Berggasse 6, ist vom 1. Oktober zu vermiethen evtl. auch früher. Zu erfragen Kleine Berggasse 8, parterre.

Eine Schlosserwerkstätte nebst Wohnung ist vom 1. Juli zu vermiethen Kneipab Nr. 28.

**Bier- o. Geschäftskeller,** günst. Geschäftslage, Komt., Wssrl. 2c. Langenmarkt 21, bill. zu verm.

## Zimmer

Brodbänkeng. 22, 2, freundlich möbl., separates Zimmer z. v.

Einf. möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Gr. Krämergasse 5, 1.

Ein gut möbl. Kabinet mit sep. Eingang vom 1. Juni zu verm. Beutlergasse 6, 3 Trp.

Kohlenmarkt 13, 2, ist ein fein möbl. Vorderzimm. u. Kabinet an 1-2 Herren m. Pension zu vrm.

Breitgasse 102, 1, Vorderz. mit Kabinet a. Herrn zu verm. (1030b

Möbl. Zm. 12 Mk. Poggenpf. 73, 2, l.

Breitg. 33, 1, mbl. Z. m. sep. Eg. z. v.

**Möbl. Zimmer** mit Pension an einen Herrn zu verm. Langfuhr, Heiligenbrunn 19, part.

**Pfefferstadt 76, 4. Et.,**
nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. Vorderzimmer im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Möbl. Zimmer, auch m. Pens., an 1-2 jg. Lt. zu vm. Allmodeng. 1b, 3.

Heil. Geistgasse 66, pt., sind möbl. Zimmer mit Pens. zu verm.

**Freundliches Vorderzimmer** zu vermiethen Röpergasse 12, 2 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Elisab.-Kirchg. 3, 1, E. Am Sande.

**Möbl. Zimmer** mit a. o. Pension f. 1—2 Hrn. frei Böttchergasse 1, 1.

Weideng. 6, 2, r., f. möbl. Vorderz. z. vm, A. W. Burschengel. (1034b

**Mauseg.** frdl. mbl. Zim. i. sehr anst. Hause zu verm. Näh. Mattenbuden 23, Geschäft.

**Weideng. 40, 1. Etg.** ist ein möbl. Zim. zu vrm.

**3. Damm 7, 2,** f. m. Vorderz. gleich o. 1. an 1 a. 2 Herrn zu vermieth.

Poggenpfuhl 73, 2, sof. möbl. Z., a. tage- u. wochweise, zu verm.

Altst. Grab. 68, 2, möbl. Vdzim. z. v.

Hundeg. 85, 2, Eg. Bärholdscheg., fein möbl. Zim. z. 1. Juni zu vm.

Möbl. Vorderz., ganz separat, zu verm. Heil. Geistgasse 79, pt.

Töpfergasse 29, pt., fein mbl. Zim. Nähe Bahnh., sep., sof. o. sp. z. vm.

Ein fein möbl. Zimmer u. Kab. v. sof. billig zu v. Poggenpfuhl 67, 1.

Poggenpfuhl 50 ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Weideng. 6, 2, r., 2 fein mbl. Zimm. a. geth., z. v. A. W. Brschgl. (931b

Möbl. Zm. sep. Eg. m. g. Pens. v. sofort od. sp. zu vm. Lastadie 10.

Frdl. möbl. Vorderz., sep. Eg., m. a. oh. Pens. z. vm. Schmiedeg. 27, 3.

Ein kl. Vorderstübchen zu verm. Bartholomäi-Kirchengasse 7a, pt.

Goldschmiedegasse 28, 1, ist e. fein möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu vm.

**Breitg. 79, 2 Tr.** eleg. möbl. Zim. u. Kab. z. 1. Juni an 1. oder 2 Hrn. m. Pens. z. vrm.

**Ein elegant möblirtes, ungenirt. Vorderzimmer**
ist an einen Herrn vom 1. Juni zu verm. 1. Damm 15, 1. Etage. Zu erfragen Breitgasse 48, 1.

Ein fein möbl. Vorderzimm. m. separatem Flureingang ist billig zu verm. Johannisgasse 32, 1 Tr.

**Wohn- u. Schlafzim.** eleg. möbl. bill. zu vrm. Klav., **Hühnerberg 10, 1 Tr.**

Möbl. Vorderzim. bill. zu verm. **Breitgasse 13, 2 Treppen.**

Möbl. Zimmer m. gut. Pension f. 1-2 Hrn. **Frauengasse 49, 2 Tr.**

**Jopengasse 29, 1 Tr.** mbl. Zim. m. Pens. z. vrm.

1. Damm Nr. 14, 3 Tr. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Poggenpfuhl 3, 1 Tr. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Kaff. Markt 3, 1, fein möbl. Zmm. a. W. Klavier sof. od. sp. zu vm.

**Frauengasse 38 part.,**
Flureing. Zimmer sof. zu vm.

Freundliches Kabinet bei einer Wwe. zu vm. Altst. Graben 78, 1, v.

Niederstadt, Sperlingsg. 11/12, 3, möblirtes Zimmer billig zu vm.

Gut mbl. Zimmer, sep., ungenirt, v. 1. Juni z. v. Vorst. Grab. 30, 1 Tr.

**Heil. Geistgasse 10,** 2. Etage, möblirtes Zimmer billig zu vm.

**Frauengasse 47, 1 Tr.,**
gut möbl. Zimmer u. Kab. auch tageweise billig zu vermiethen.

**Möbl. Zimmer und Kabinet**
nebst Burschenraum 1. Juni zu verm. Näh. Portechaiseng. 7/8, 2.

**Hundegasse 80, 1,**
möbl. Zimmer zu vermiethen.

**Schmiedegasse 6, 2,**
ein **möbl. Zimmer** zu vermieth.

**Poggenpfuhl 73, 1 Tr.,**
hübsches Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu vermieth.

E. möbl. Vorderz. a. woch- u. tgw. sofort zu vm. Hundegasse 100, 1.

Langmarkt. i. e. frdl. möbl. Vordz. sep. Eg. bill. zu vm. Röpergasse 24.

Heil. Geistgasse 50, 1 Tr., fein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Freundlich möblirt. Zimmer zu verm. Johannisgasse 31, 2.

Ein gut möblirtes Vorderzimmer mit separ. Eingang ist von gleich oder vom 1. Juni an e. anst. Herrn oder Dame zu vrm. Heil. Geistgasse 102. Näh. part.

**Frauengasse 22, 3 Tr.,** möbl. Vorderz., sep. Eing., 1-2 Herren von gleich oder später zu verm.

Altes Roß 8 sind möbl. Vorder- und Hinterzimmer zu vermiethen.

Fr. möbl. Zimmer, hochp., billig zu vermieth. Mattenbuden 32.

**Kleine Bergstraße 7, 1, r.**
gut möblirt. Zimmer zu verm.

**Neufahrwasser,**
Kleine Straße 22 möbl. Vorderzimmer mit Pension zu haben.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Altst. Graben 47, 1.

Holzmarkt 10, 2, elegant möbl. großes Vorderzimm. zu verm.

Kl. möbl. Vorderstube zu vermiethen Hohe Seigen 32, 1 Tr.

**Möbl. Zimmer u. Kab.** mit guter Pens. an 1 o. 2 H. zu verm. Portechaiseng. 3. Nh. 1 Tr. (1025b

Scheibenrittergasse 4, 1, v. gleich gut möbl. Vorderzim. zu verm.

**Paradiesgasse 6—7, 2 Trp.,**
Nähe Bahnh. u. Werft, gut mbl. Vordz., g. sep., 1. Juni zu verm.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension an Hrn. oder Dame sof. zu verm. Kohlenmarkt 18-19, 3.

Breitg. 22, 1, gut möbl. Vorderzimm. v. gl. od. 1. Juni zu verm.

Wollwebergasse 21, 3, möblirtes Vorderz. mit separ. Eing. vom 1. Juni mit od. ohn. Pens. zu vm.

Eleg. möbl., separ., ungenirtes Vorderzimmer vom 1. Juni zu vermieth. Paradiesgasse 4, 1, l.

Breitg. 2, 1, g. mbl. Vorderz. u. Cb., sep. Eg. an Herrn sof. zu vm. (1016b

Töpfergasse 21, 1, kl. mbl. Vorderzimm., sep. Eg., f. 15 Mk. z. v. (1020b

Schmiedeg. 16, 3, mbl. Zimm. z. v. (1010b

Lastadie 13, 1, möbl. Zimmer zu verm. Auf Wunsch Burschengel.

In unmittelbarer Nähe der technischen Hochschule in **Langfuhr** sind 2 gut möblirte Zimmer zu vermiethen.

**Kassubisch. Markt 1 b, part. r.,** ist ein möblirtes Zimmer zu vm.

**Fleischergasse 10** geräum. frdl. möbl. Vorderz. mit a. o. Pens. zu v.

Langf. 2 g. mbl. Zm. an 1-2 Hrn. b. zu vm. Off. u. L 609 an d. Exp. d. Bl.

**Langfuhr.**
**1—2 elegant möblirte Zimmer** mit und ohne Pension, dicht an der Bahn und Kaserne sind per 1. Juni cr. zu vermiethen. Offerten unt. L 615 an die Exp.

**An der grossen Mühle 1b.**
**1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, zum 1. Juni zu vermiethen.**

3. Damm 3, 2 gut mbl. sep. Zimm. mit od. ohne Pens. v. 1. Juni zu v.

**Straußgasse 10, 1 Tr. l.,** 1—2 elegant möblirte Zimmer mit separat. Eingang zu verm.

Tobiasgasse 23, möbl. Vorderzimm. m. sep. Eg. preisw. z. vrm.

Möbl. Zimmer für 12 ℳ zu vm. Fleischergasse Nr. 43. **Kiewel.**

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.**
eig. Entr., sep. Eing., zu verm. Gr. Krämerg. 4, 1. Zu erfr. 3 Tr.

**Fein möbl. Zimmer,** separat, Goldschmiedeg. 4, 2.

**Wohn- u. Schlafzimm.,** eleg. möbl. Goldschmiedeg. 4, 2.

Jopeng. 56, 2, sep. möbl. Zimm. an 1—2 Hrn. z. vm. A. W. Pens.

Schw. Meer 21, möbl. Part.-Zimmer für 10 Mk. zu verm.

Ein fein möblirtes Zimmer zu verm. Weidengasse 52, 1 Tr.

Mbl. Zimm., sep., zu v. Häkerg. 21.

Langgart. 107, g. m. Zim. z. v. (978b

Heilige Geistgasse 30, 1 Tr., ein möbl. Zimmer zu verm. (977b

**Heil. Geistgasse 24, 2,**
**eleg. möbl. Vorderzimm. u. Cab.** v. 1. Juni an 1 od. 2 Hr. zu v. (974b

Hundegasse 97, 2, möbl. Zim. z. vm. (918b

F. m. Vorderz., 3½ J. bew., 28 Mk. zu verm 1. Damm 19, 2. (818b

Möbl. Zimmer mit Cabinet sof. zu verm. Hundegasse 78, 1. (925b

**Vorstädtischer Graben 16, 2,** eleg. möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer billigst zu verm. (942b

Heil. Geistg. 120 gut möbl. Zimm. z. v. A. W. Burschengel. (828b

Langgart. 9, 4, möbl. Vorderz. z. v. (924b

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. Holzgasse 28, 2. (915b

Fein möbl. Vorderzimmer mit und ohne Pension zu verm. Weidengasse 27, part. r. (804b

Möbl. Vorderz. an Hrn. o. Dame zu verm. Heil. Geistgasse 50, 2.

**Bleihof 5** heizbares Kabinet für 4,50 Mk. zu vm. N. Drehergasse 1?

**Poggenpfuhl 74, 2,** ein gut möbl. Vorderz. mit a. o. Pension zu vm.

Heilige Geistgasse 60, 1, Zimmer Kabinet gut möblirt mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Ein freundl. möblirtes Vorderzimmer mit separ. Eingang vom 1. 6. zu verm. Gr. Krämerg. 6, 2.

**Junge Leute** finden gutes Logis Hinter Adlers-Brauhaus 13-14.

1—2 jg. Leute find. im eig. Zimm. gutes Logis Tischlergasse 3—5, p.

Anst. jg. Mann find. gute Schlafstelle. Spendhausneugasse 5, 2, r.

Saub. sehr gut. Log. m. Kost eign. Zim. zu hab. Holzraum 2, 1 Tr. lks

1-2 jg. Leute f. im möbl. Vrdz. b. L. m. a. oh. Beköst. Karpfens. 9, 1 Tr.

2 jg. Leute find. gut. Logis im mbl. Zim., sep. Eg. Tischlerg. 3-5, 3 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 15, 3 Tr.

Gutes Logis im eign. Zimmer zu haben Nied. Seigen 17 Ecke Ramb.

Junge Mädchen, Tags über im Geschäft finden freundl. Aufn. Promenade 2, Frau **Schultz.**

1 anständ. junger Mann findet Schlafstelle Hundegasse 71, 3.

# Flammer's Seife

Braucht keinen Zusatz von Soda usw., daher gr. Schonung der Wäsche.

ist die beste für Wäsche u. Hausgebrauch.

Vertreter: Herr C. Heinrichs, Danzig, Jopengasse Nr. 48. (6515

## Sein Einkommen erhöhen

kann jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten erstklassigen

**Continental-Fahrräder**

**Probemaschinen** — auch einzeln — ohne Preisaufschlag

stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätte. — Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrierten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass

**Preise enorm billig und jedes Risico ausgeschlossen.**

Gleichzeitig empfehlen wir unsere beliebten . . . . **Panzer-Pneumatics**

Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 } mit einjähriger
Schläuche à Mark 4.50 } schriftl. Garantie!

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

**Continental-Fahrrad-Fabrik**
Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt 1. 91.

## Schönster Glanz auf Wäsche




Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

wird selbst der ungeübten Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.**

Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Preis pro Packet 20 Pfg.;** käuflich in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen. (3569

**Gewinn-Ziehung schon 12. Juni.**

**Marienburger Pferde-Loose à 1 M.**
11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 Pf.

3080 werthvolle Gewinne: **80,000 M.**

**7 Equipagen**

**85 Reit- u. Wagen-Pferde**

**5 Fahrräder** und 3000 garantirte **Silbergewinne.**

Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit, Bankgeschäft

**Lud. Müller & Co.,** in Berlin, Breitestrasse 5, in Hamburg, gr. Johannisstr. 21.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller. (6813

## Schnurrbart! Streng reell. Kein Schwindel.

**Garantol** unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachsthum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung. Waarenzeichen vom kaiserl. Patentamt geschützt. Prämiirt goldene Medaille Marseille, groß. Ehrenpreis Rom. Preis: Stärke I 2 M., Stärke II 3 M. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Garantol ist einzig und unerreicht dastehend von Sachverständigen, staatl. approbirten Polizei-Chemiker, Parfümeuren 2c. geprüft, warne deshalb vor werthlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der handelsgerichtl. eingetr. Firma:

**Ferdinand Kögler, Kirchenlamitz 58, Bayern.**

Ein Herr G. in Brugg (Algäu) schreibt: Senden Sie sofort auch eine Dose Garantol zu 3 M. für meinen Freund, weil es mir so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.

2672

## Motorwagen

4711m)




**Opel Fahrräder**

Fahrräder — Nähmaschinen

Erstklassiges Fabrikat. Goldene Medaille Paris 1900
Herm. Kling, Danzig, Langenmarkt 20.
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

## SANATORIUM und Wasserheilanstalt ZOPPOT.




(4750

## Rathgeber für Frauen

hochwichtige Erfindungen, patentirt und preisgekrönt, sicher und unschädlich, nur zu beziehen gegen 1.20 Mk. (Briefm.) von früh. Hebeamme (6851

**Wwe. E. Schmidt,** Berlin SW., Ritterstr. 49.

Versandhaus hygien. Artikel. Katalog verschl. 20 Pfg.

## Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges. MARIENFELDE b. Berlin

**Saug-Generatorgas-Motore**

System Taylor. D. R. P.
von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

*Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.*

(5792m

## Mit vollem Recht



nennt die ganze zivilisirte Welt die **Remington** die vollkommenste aller **Schreibmaschinen**

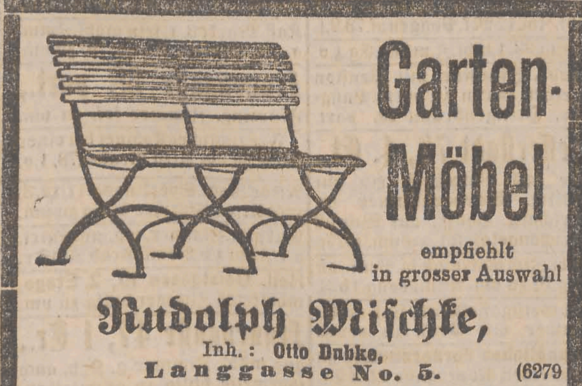
Pariser Weltausstellung 1900 . . Höchste Auszeichnung . . „Grand Prix."

**Glogowski & Co.,**
Königsberg i. Pr., (6559
Kasernenstraße Nr. 4, am Roßgärter Markt.

**Referenzen in Danzig:**

Königliche Regierung, Provinzial-Verwaltung, Landwirthschaftskammer, Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Magistrat (2 Maschinen), Vorsteheramt der Kaufmannschaft, Joh. Ick (2 Maschinen), Schuckert & Co., Gasmotorenfabrik Deutz, Justizrath Gall, Justizrath Syring, Joh. Grentzenberg, Max Oehlert.

— Kataloge gratis und franko. —



## Garten-Möbel

empfiehlt in grosser Auswahl

**Rudolph Mischke,**
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (6279

## Feinstes Magdeburger Pflaumenmus

vorzügliche süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt

| | |
|---|---|
| Küb., 30, 40, 50, 60 Pf. Inh. 14,00 M. | In feinen Emaillegefäßen: |
| Fässer von 100 Pf. Inh. 14,00 „ | dunkel u. hellblau, braun, grau |
| „ v. 200 u. 300 Pf. Inh. 13,00 „ | Waschtopf 80 Pf. Inh. 14,00 M. |
| alles per Ctr. incl. | „ 45 „ „ 8,50 „ |
| Blecheimer 20 Pf. Netto 3,50 „ | Kochtopf 30 „ „ 5,50 „ |
| Patent-Postdose 9 Pf. 2,00 „ | „ 18 „ „ 3,90 „ |
| 1315) | Eimer 25 „ „ 4,50 „ |

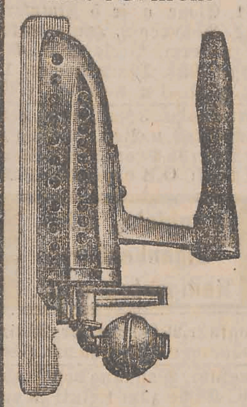
offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme
Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg N., Versandgeschäft.

## „Das Buch für die Frau"

v. Emma Mosenthin, früh. Hebeamme, Berlin S 27, Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl. 50 ₰ Briefm. Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel. (13651m

## Spiritus-Bügeleisen

in allen Grössen und Formen.



Im Gebrauch Praktisch, Einfach Billig!

In Danzig erhältlich bei Rudolph Mischke, Langgasse 5, Carl Olivier, Th. Kühl Nachf., Gr. Wollweberg. 2, Johs. Husen, Landw. Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Heumarkt 8, Max Kraatz, Ohra-Danzig. E. A. Claszen.

**Brennspiritus** überall erhältlich.

Verkaufsstellen giebt an:
Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8. (7399



## Neue Noten-Scheiben

für **Polyphon, Kalliope, Symphonion, Ariosa, Ariston u. a. m.** immer auf Lager. — Auch für Werke, welche nicht von mir bezogen.

**Guitarre-Zithern** — werden gestimmt, 50 ₰. —
**Tennis-Schläger** billig reparirt (6537

**W. Trossert,**
Instrumentenmacher, Heilige Geistgasse 17.

## Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung 27.—31. Mai.
16,870 Gewinne im Betrage von
**575,000 M.**
Hauptgewinne:
**100,000 M.**
**50,000 M.**
**25,000 M.**
Loose à 3,50 M., Porto und Liste 30 ₰.

**Marienburger Loose** à 1 M., 11 Stück 10 M., Porto und Liste 30 ₰.

**J. Eisenhardt,**
Berlin W., (6464m
Meineckestrasse 9.

## Maibowle,

täglich frisch angerichtet, zum Preise von (6647
**80 Pf. für 1 Flasche** von 3/4 Liter Inhalt
zu haben in der Kellerei u. Verkaufsstelle Rheinisch. Winzer Raiffeisengenossenschaften.
**Dominikswall 10, Hof, rechts.**

## Um zu räumen

verkaufe (7426
alkoholfreien Apfelwein „Nektar" **zum Fabrikpreis.**
Allen Alkoholgegnern aufs Wärmste empfohlen.
**Ernst Kluge,** Dominikswall 8.

**Spezial-Behandlung** ohne Berufsst. von Haut- u. Geschlechtsleiden, Blasen-, Nierenleiden, Manneschw., nerv. Kopf- u. Magenkrank., Flecht. u. Ausschlag, auch in chronischen Fällen, ebenso Frauenleiden. (2579
**Apotheker Neumann,** Berlin N., Chausseestraße 2b,
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

## Panther-Räder haben Doppelglockenlager. D. R. P. No. 87228.




Panther-Räder haben Doppelglockenlager. D. R. P. No. 87228.

Im Jahre 1901 wurden auf dem Panther-Rade mehrere hundert Preise gewonnen, darunter die

**Meisterschaft der Welt.**

Die Panther-Maschine ist nicht nur die Feinste sondern auch die Schnellste. (6836

**Wilh. Müller,**
Spezialgeschäft: Hausthor No. 3—4 b.
Größtes Musik-Automaten-Versandhaus der Provinz Westpreußen.

## Dampfsägewerk Kielau Wpr.

empfiehlt sich zur Lieferung sämmtlicher (4734
**Bauhölzer, Bretter, gehob. und gesp. Fussboden, Latten, Einschubdecken, Schaalbretter und Tischlerbretter**
bei billigster Preisberechnung u. promptester Bedienung.

**H. Gasiorowski, Danzig.**
Komtoir Dominikswall 2. Telephon 596.

## Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

**Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

**Malz-Extrakt mit Kalk** wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

**Schering's Grüne Apotheke,** Berlin N. Chaussee-Straße 19.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken und größere Drogen-Handlungen, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Frommelt, Skurz: Apotheker Georg Lievau, Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1915

## Mundwasser in Pulverform

CARMINOL

Preis Mk. 1 per Schachtel

Das beste Mundwasser. Für Haus und Reise das Bequemste.

Von Autoritäten anerkannt. — Monate ausreichend. Je eine Dosis für 1 Glas Wasser.

Hergestellt in der 1488 priv. Simons Apotheke, Berlin. (6414
Zu haben in allen einschlägigen besseren Geschäften.
**Carminol-Gesellschaft m. b. H., Berlin C. 2.**

## Sehr wichtige Neuheit!



D. R. G. M. No. 119 925.

**Doppelverschluss durch einen Deckel.**
Einwirkung des Gummis auf die Milch völlig ausgeschlossen.
**Vorzügliche Transportkanne** mit aus einem Stück gestanzten Hals und gewölbtem Boden.
**Billigste Preise.**
Allein-Verkauf für Westpreußen bei
**Marcus Becker, Milchkannengasse 19.**
Lager von Milchtransportkannen und Molkereigeräthen. (7177

**Wie erlange ich geistige Frische?**
Nach der neuen berühmten Methode Dr. Haig-Levy, die durch Aufhebung der Gehirn-Collämie jede geistige Depression, Gedächtnißschwäche 2c. überwindet. Prospekt frko. u. grat. Leipzig, Crusiusstr. 52. G. Vogt. Verlag. (6563

**Männer**-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret. franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10387

## Bindfaden

Engros-Lager z. Fabrikpreisen
**F. Balzer Nachf.**
Kohlenmarkt 20. (99625

Milchflecke lassen sich aus zartfarbigen Stoffen mittels der bekannten Fleckenreinigungsmittel nur schwer oder garnicht entfernen. Neuerdings hat man jedoch in dem chemisch-reinen Glycerin, welches man bei jedem Droguisten zu kaufen bekommt, ein Mittel gefunden, das diesem Mangel abhilft. Man verfährt dabei in folgender Weise: Mit einer weichen Bürste streicht man das Glycerin auf die Milchflecke auf, läßt es in den Stoff einziehen, wäscht diesen nach 10 Minuten mit lauwarmem Wasser aus und glättet die Stelle auf der linken Seite, bis sie nicht mehr feucht ist. Auf diese einfache Weise lassen sich auch Milchkaffeeflecke aus zartfarbigen Stoffen entfernen.

Cremefarbige Deckchen wäscht man in etwas wärmerem Wasser, dem man etliche Tropfen Salmiakgeist zugefügt hat, mit Seife. Sind die Decken sauber, so spült man mit lauwarmem Wasser, worin ebenfalls einige Tropfen Salmiakgeist sind, nach. Hat die Cremefarbe etwas verloren, so ist es von Vortheil, die Deckchen nachher in Wasser, worin 1—2 Theelöffel Ocker aufgelöst sind, nochmals auszuwaschen; dann werden die Deckchen in ein reines Tuch eingeschlagen. Noch feucht auf der linken Seite geplättet, sehen dieselben wieder wie neu aus.

Schöne weiße Wäsche erzielt man auf folgende Weise: Man bereite eine Mischung aus zwei Theilen starkem Spiritus und einem Theil reinen, sehr hellen Terpentinöl und setze von dieser Mischung zwei Eßlöffel voll auf 50 Liter dem Blauwasser zu. Die Wäsche bleicht hierdurch während des Trocknens, und dieser Zusatz ist für die Faser unschädlich. Der unverdünnte Theil kann längere Zeit stehen und gleichzeitig als Fleckwasser gegen Oel- und Harzflecken verwendet werden.

Tintenflecken verschwinden aus bunten Woll- und Baumwollstoffen durch Einreiben mit Glycerin und Nachwaschen in warmem Wasser mit etwas Seife. Tintenflecken in weißen Stoffen behandelt man mit Zitronensäure, indem man dieselben einige Zeit darin weichen läßt und eventuell das Verfahren wiederholt. Der zurückbleibende gelbe Flecken wird in gleicher Weise mit Kleesalz präparirt.

Praktische Reinigung von Goldwaaren. Die beste Methode, um mattgewordene Goldgegenstände zu reinigen, ist folgende: Man nimmt 2 Loth doppelkohlensaures Natron, 1 Loth Chlorkalk und 1 Loth Salz und löst dieses nicht ganz in 1/4 Liter Wasser auf, nimmt dann eine reine Bürste und wäscht den Gegenstand damit aus, aber nur einige Sekunden lang, spült denselben dann zweimal in reinem Wasser ab und legt ihn einige Sekunden in reine, trockene Sägespähne. Nachdem dies geschehen, kann man den Gegenstand noch mit feiner Seidenwatte abreiben.

## Für die Küche.

Admiralssuppe. Mehrere Artischoken kocht man in Salzwasser mit etwas Zitronensaft und Butter weich und schneidet sie in Scheiben. Indeß kocht man einen Kopf zertheilten Blumenkohl gar und legt ihn zu den Artischokenböden. Das Blumenkohlwasser vermischt man mit einigen Löffeln süßer Sahne und einigen Löffeln Artischokenwassers und löst dann eine große Messerspitze Fleischextrakt in ihm auf. In halb Krebs-, halb Sahnenbutter schwitzt man nun Mehl gar, verkocht dies mit dem Gemüsewasser zu säumiger Suppe, in der man die zertheilten Gemüse heiß werden läßt, zieht dann die Suppe mit zwei mit Sahne verquirlten Eidottern ab und richtet sie über Suppenbisquit an.

Kaffeebohnen soll man vor dem Rösten stets in kaltem Wasser gut abwaschen, demnächst mit leinenen Tüchern wieder trocken reiben oder an der Luft (nicht auf dem Ofen) abtrocknen lassen. Der Kaffee schmeckt von solchen Bohnen reiner und besser, und die schädlichen Farbenstoffe, mit welchen man namentlich dem blaugrünen Kaffee ein besseres Aussehen giebt, werden beseitigt. Häufig haben Kaffeebohnen einen unangenehmen Geschmack, wenn sie beim Transporte Meerwasser bekommen haben; diesen beseitigt man beim Rösten durch Zugeben einer kleinen Zwiebel.

Spargel aufzubewahren. Man hat verschiedene Methoden, den Spargel frisch aufzubewahren. Ein sehr einfaches Verfahren besteht im Aufbewahren in Kleie. Der Spargel wird rein gewaschen und mit einem Tuche gut abgetrocknet. Dann nimmt man getrocknete Kleie mit bräunlich geröstetem Salz, bringt davon zu unterst in einen Topf, legt darauf eine Reihe Spargel, dann wieder eine Lage Kleie und geröstetes Salz, dann wieder Spargel und so fort, bis der Topf ziemlich voll ist. Die oberste Schicht muß aus Kleie bestehen, wird etwas festgedrückt und dann der Topf mit zerlassenem, warmen Fett begossen. Das letztere dient dazu, die Luft von dem Inhalte abzuschließen. Der Topf wird an einen trockenen, aber kühlen Ort gestellt.

Waldmeister für den Winter aufzubewahren. Man nehme frisch gepflückten Waldmeister, wasche denselben und trockne ihn sorgfältig. Auf 1/2 Kilo Waldmeister rechne man 1—1 1/2 Kilo Zucker und lege in ein entsprechend großes Einlegeglas abwechselnd Zucker und Waldmeister und binde das Glas mit Pergamentpapier fest zu. Beim Gebrauch nehme man nur den Zucker, löse denselben auf und gebe leichten Moselwein hinzu.

## Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

### Bilderräthsel.




### Ergänzungsräthsel.

— — h — — u — t, K — n — — O — — — n, E — — a, E — —.

Statt der Striche sind Buchstaben zu setzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen. Sind die richtigen Wörter gefunden, ergeben die ergänzten Buchstaben ein Naturereigniß.

### Magisches Quadrat.

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

1. Ordnungsbegriff.
2. Arzneipflanze.
3. natürliche Waffe.
4. schöne Zeit.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AA, EE, HH, LLL, NN, OO, R, ZZ derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend Wörter bilden von der beigefügten Bedeutung.

Auflösungen folgen in Nr. 22.

### Auflösungen aus Nummer 20:

Lösung des Telegrammräthsels:
Frohe Pfingsten!

Lösung des Pfingst-Rösselsprungs:

Es glänzt die Welt im Himmelsstrahl,
Die Berge schimmern, es blüht das Thal.
O wundersamer Morgen!
Im Herzen auch soll Pfingsten sein!
In Blüthenduft und Sonnenschein
Ersticken alle Sorgen.

Lösung des Bilderräthsels:
Bedenke das Ende.

### Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Kurt und Hans Risch, Walter und Margarete Teubler, Alfred Gromball, Erich Hüttchen, Grete und Gertrud Stegmann, Hermann und Emma Biermann, Else Kegler (Bravo, schlaueste aller Nichten! Sehr nett gemacht!), Julius Teschner, Ella und Alfred Sakolowski, Julius Maßmann und Emil Bleschkowski, Martha, Anna und Maria Luedke-Danzig, Iwan Erich Meyer-Dirschau, Helene Plath-Stutthof, Walter Lech-Gottswalde, Sergt. E. Blokusewski und Unteroffz. E. Behrendt-Neustadt, Frieda und Elsa Lewandowsky-Berent, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf.

Zwei Räthsel lösten: Elsa und Luchen Bartsch, Gertrud Hancke, Bruno Gube, Anna Passauer, Egon Fritzschy-Danzig, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Georg Kaulbach-Stolp i. Pom., Anton Pulina-Dirschau.

Ein Räthsel lösten: Else Kirchner, Erna Hill, Hertha Lippke, Hedwig Griesel, Marie Sill und Frieda Mandel, Elsbeth Penner-Danzig.

### Die Liebe.

Die Liebe gleicht der Welle,
Die plätschernd sich erhebt,
Wer weiß woher sie fluthet,
Wer weiß, wohin sie schwebt;
Wer weiß, ob sie uns schaukelnd
Nicht sanft zum Hafen bringt,
Wer weiß, ob sie als Woge
Nicht unser Schiff verschlingt.

H. v. Littrow.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

# Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 21. Danzig, Sonntag, 25. Mai. Jahrgang 1902.

## Seltsame Genossen.

Ist das ein seltsamliches Gewander:
Ihr schreitet noch eben vergnügt miteinander
Durch Wälder und Wiesen und Sonnenschein;
Du siehst dich um — da gehst du allein.

Er blieb zurück am Wegeslände,
Das Wort auf den Lippen, er sprach's nicht zu Ende;
Ein wunderbarlich Gebahren, und doch
Scheint dein's verwunderlicher noch.

Ganz ruhig gehst des Weges du weiter,
Hast schnell einen andern vergnügten Begleiter,
Und fröhlich wieder zieht ihr drein
Durch Wälder und Wiesen und Sonnenschein.

So geht's eine Weile, das seltsame Wandern:
Dann kommt es an dich, dann hörst du die Andern
Noch weiter lachen im sonnigen Land,
Und du bleibst einsam am Wegesrand.

Wilhelm Jensen.

## Mein Freund, der Posaunist.

Humoristisches Lebensbild nach dem Dänischen von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

Theobaldus Sivertsen ist Posaunist und hat im Sommer seinen Platz im Tivoli-Orchester, während er im Winter nach allerhand Privaterwerb auf Raub ausgeht. Er ist 53 Jahre alt, rothäugig, blaunasig und leidet an permanenter Gicht im rechten Arm, wofür er sich bei der Posaune bedanken kann. Er trägt stets einen langen schwarzen Rock und weißen Schlips. Im Knopfloch hat er das Danebrogs-Ehrenzeichen, und diese Auszeichnung hat er als Anerkennung für die Ausdauer bekommen, mit der er zwanzig Jahre für die hohen Herrschaften die Posaune bearbeitete, wenn er mit der Garde nach Amalienberg hinauszog. Jetzt ist er pensionirt mit der Charge eines Stabssergeanten und dem Titel eines Kriegsassessors. Er ist mit wenig Worten ein sehr netter und liebenswürdiger Mann, der sein Möglichstes thut, um ein geliebtes Weib und drei süße Kinder auf ehrenhafte Manier durchs Leben zu bringen und im Uebrigen zu Jedermanns Freuden und Leiden sein Stückchen bläst, wenn der Verdienst nur so leidlich ist.

Theobaldus Sivertsen hat trotzdem in seiner Jugend ehrgeizige Träume gehabt, obwohl man ihm das jetzt nicht mehr ansieht. Er hatte sich früher einmal um eine Stelle bei der Königlichen Kapelle beworben, war aber kläglich abgewiesen worden, trotzdem er ein Zeugniß eingereicht hatte, daß er mehr als einmal in der „Walküre" gespielt. Theobaldus Sivertsen hatte auch unter Gade dritte Posaune gespielt, und der berühmte Musiker hatte ihn sehr hoch geschätzt. In anderen Punkten hatte Theobaldus Sivertsen seinen Idealen allerdings Valet sagen müssen, aber er behauptete doch noch beim dritten Glas Rum, die Kunst ginge ihm über alles, und er wäre im Grunde der Einzige in Dänemark, der überhaupt Posaune blasen könne.

Er wird selbstverständlich zu jeder besseren Leiche berufen, die zwei Kronen entbehren kann, ohne die sich der Kriegsassessor nicht bewogen fühlt, den letzten Choral zu blasen. Herr Sivertsen hat sich in Jahr und Tag ein hübsches Sümmchen mit seinen Trauermärschen zusammengeblasen, aber das räumen auch Alle ein, daß er einen selten schönen Ton besitzt, der an den richtigen Stellen überschnappt, so daß allen Zuhörern unwillkürlich die Thränen in die Augen kommen, ob sie wollen oder nicht. Theobaldus Sivertsen hat allerdings selten Zeit, selber gerührt zu werden. Nach jedem Begräbniß hat er knapp Zeit, die Posaune abzuwischen und ein Seidel Bier im nächsten Wirthshaus zu trinken, bevor er wieder auf der Fahrt sein muß, um sein musikalisches Talent bald dem Schlittschuhläufer-Verein zur Verfügung zu stellen, der ein Fest auf der Eisbahn abhält, oder dem dänischen Radfahrklub, der ohne die Hilfe des Kriegsassessors seine Maschinen nicht in Gang bringen kann.

Die Sommerabende verbringt Herr Sivertsen in Tivoli. Hier sitzt der alternde Musikant gut und behaglich unter der großen Halle. Er braucht garnicht auf seine Noten zu sehen, denn im Laufe der Jahre hat er sich zu einer Art mechanischer Statue ausgebildet und hat es schon im Gefühl, wenn die 73 Takte Pause vorbei sind. Er steht auf Du und Du mit Waldteufel, ist ein guter Freund von Millöcker und spielt Johann Strauß im Schlaf. Sein hoher Hut, der über die Orchesterrampe hinausragt, pflegt bei den Kinderfesten beim Publikum auf den für die Kinder reservirten Plätzen allgemeine Bewunderung zu erwecken. Ein paar Mal wurde Herr Sivertsen auch aufgefordert, etwas zu sprechen, und hat in Anlehnung daran versucht, bei dem etwas sparsamen Direktor des Etablissements Gagen-Erhöhung durchzusetzen — was ihm allerdings nicht gelungen ist.

Im Winter trägt Herrn Sivertsen's Erwerb einen noch bunteren Charakter. Er ist festes Mitglied eines kleinen gewählten Orchesters von sechs Mann, das dreimal in der Woche in einem Vorstadt-Etablissement zum Tanze aufspielt. An diesen Abenden läßt Herr Sivertsen die Posaune zu Hause und nimmt statt dessen seine Geige mit, die er mit demselben guten Willen behandelt, wie ihn die Stammgäste des Lokals zwischen den einzelnen Tänzen traktiren.

Herr Theobaldus Sivertsen wirkt indessen nicht nur bei öffentlichen Vergnügungen mit. Auch in privaten Kreisen ist er als Ballgeiger geschätzt und gesucht. Er muß die Abendeinnahme allerdings mit einem klavierspielenden Kollegen theilen, der Eleve auf dem Musikkonservatorium ist und daraufhin zu den Bällen in den allerfeinsten Häusern engagirt wird.

Herr Sivertsen erscheint bei solchen Gelegenheiten in schwarzem Frack mit einem Bändchen im Knopfloch. Sein bescheidenerer Kollege, Herr Hegelund, muß sich dagegen mit einem schüchternen Veilchenbouquet begnügen. Nichtsdestoweniger hat diese Verbindung verschiedene Saisons hindurch zahllose Triumphe gefeiert und hat seinen großen Antheil daran, daß eine Reihe von Partien im Lampenlicht zu Stande gekommen sind. Und alles läßt darauf schließen, daß es in dieser Saison auch so sein wird.

Heute Abend sind die Herren Sivertsen und Hegelund zum kleinen Winterball zum Großhändler Svendsen bestellt. Die Gesellschaft hat sich bereits versammelt, die Damen für sich und die Herren für sich. Die Ballkarten werden unter gegenseitiger Verlegenheit von beiden Parteien ausgefüllt, und der Sohn des Hauses hat seine Mühe,

die widerhaarigen Herren zu den obligaten Wandverzierungen, vulgo Mauerblümchen heranzuschleppen.

Die Thüren zwischen dem Speisesaal und dem Gesellschaftszimmer sind anläßlich des heutigen Tages ausgehoben und das Klavier vor die Thürfüllung geschoben. Im Gesellschaftssaal hat Herr Theobaldus Sivertsen die Geige aus dem Futteral genommen und probirt diskret ein paar Striche, während er den Pianisten inständigst bittet, A anzuschlagen.

Der Großhändler Svendsen erscheint persönlich mit einer Flasche Rothwein und zwei Gläsern in der Hand, die er zusammen auf das Instrument stellt, mit der Aufforderung an die Herren, doch eins zu sich zu nehmen. Großhändler Svendsen scheint bereits selber mehrere zu sich genommen zu haben. Er blinzelt in bedenklicher Weise mit den Augen und hat im Gesicht mehrere rothe Flecken, die für den Augenblick nichts Gutes versprechen, da er ja der Bestimmung gemäß den Ball mit seiner Frau anführen soll.

Sivertsen schenkt Hegelund und sich ein und stößt mit ihm an:

„Prost, alter Freund! Heut Abend wird's noch gemüthlich, so bis halb vier!“

„Zwei Kronen die Stunde!“ versetzt Herr Hegelund phlegmatisch.

Gleichzeitig klatscht der Großhändler in die Hände, und Paar für Paar beginnt die Gesellschaft mit dem überglücklichen Großhändler und seiner Frau an der Spitze in den Speisesaal zu ziehen, während die Herren Sivertsen und Hegelund den „Björneberger Marsch“ intoniren.

Herr Theobaldus Sivertsen nickt jedem Paar zu. Er kennt die Herren und Damen beim Namen, da er viele Jahre bei jeder Ballfestlichkeit in der Svendsenschen Familie und ihrem Freundeskreis aufgespielt hat.

Während der erste Walzer ertönt, beugt er sich zu seinem Kameraden hinüber und spricht leise zu ihm, ohne dabei aber sein Instrument aus den Augen zu verlieren.

Sivertsen: „Sehen Sie, Hegelund, das ist weiß Gott schon das dritte Mal in dieser Saison, daß Fräulein Brun das grüne Kleid anhat.“

Hegelund: „Man behauptet auch, der Vater soll bald Bankerott machen!“

Sivertsen: „Ist es möglich! Dann haben wir ja einen Ball weniger im Winter!“

Hegelund: „Das heißt, wenn sie nicht den Sohn von dem reichen Butterhändler Groenstedt bekommt, der da hinten mit dem verwachsenen Fräulein Svendsen tanzt ...“

Sivertsen (mit leichter Disharmonie): „Das thut er gewiß auch nicht zu seinem Vergnügen.“

Hegelund: „Man ist der Tochter des Hauses doch gewisse Rücksichten schuldig ...“

Sivertsen: „Sehen Sie blos die kleine Brun an! Sie angelt ihn sich weiß Gott noch! Auf Groenstedt's Ball im vorigen Jahr glaubte ich ganz bestimmt, die Sache wäre in Ordnung.“

Hegelund: „Ja, das sah allerdings so aus! Aber es kann ja auch noch werden! Sehen Sie blos, was sie ihm für Blicke zuwirft, während sie dasteht und sich verschnauft. Das muß für den Leutnant Petersen, der sich um sie so lebhaft bemüht, recht traurig sein ...“

Der Maitre de Plaisir: „Dürfen wir Sie um die Franziska-Polka-Mazurka bitten?“

Sivertsen: „Sehr gern, Herr Baron! Sie sollen sofort bedient werden!“

Das Souper war vorzüglich, was Herr Sivertsen und Herr Hegelund, denen man ihre Portionen in den Ballsaal geschickt hat, mit größter Bereitwilligkeit anerkannt haben, obwohl zwei größere Kritiker zweifellos auf dem Balle nicht zu finden sind. Namentlich der Fisch hat Herrn Hegelund so gut geschmeckt, daß er das Stubenmädchen zweimal nach mehr geschickt hat. Außerdem amüsiren sich die Kritiker darüber, daß die Gesellschaft eine gute Stunde bei der Tafel sitzt, was für jeden der Herren zwei leichtverdiente Kronen bedeutet.

Die Tafel wird endlich aufgehoben, die Gesellschaft hat sich in die Gemächer zerstreut. Die Herren sind unten im Rauchzimmer, um ihre Zigarren zu rauchen, während sich die Damen ihrerseits in die Schlafzimmer zurückgezogen haben, um sich mit Eau de Cologne zu erfrischen. Sivertsen und Hegelund haben sich auf ihrem Stuhl hinter dem Instrument ausgestreckt und schmauchen in diesem Versteck ihre Havanna-Zigarren, nur zwei leichte, bläuliche Rauchwolken, die gen Himmel steigen, verrathen ihre Anwesenheit.

Während sie in dieser Stellung verweilen und sich einer wohlverdienten Siesta erfreuen, spitzen sie plötzlich die Ohren, denn sie haben das Trippeln leichter Schuhe über das stearinbestrichene Speisesaalparkett vernommen. Gleich darauf ertönen feste Tritte von etwas schwereren Stiefeln.

Zwei Stühle werden in unmittelbare Nähe des Instruments gerückt, und die Herren Hegelund und Sivertsen werden unfreiwillige und ungesehene Ohrenzeugen folgender Unterhaltung:

Die schweren Stiefel: „Hier sind wir allein! Niemand kann uns hören. Theures Fräulein Amalie, gestatten Sie mir jetzt, Ihnen mein Herz auszuschütten?“

Die leichten Schuhe: „Ach Gott, das geht ja nicht. Und außerdem foppen Sie mich auch nur! Sie zogen ja vorhin einen Knallbonbon mit dem schiefen Fräulein Svendsen, die Sie zu Tisch geführt haben, obwohl Sie ganz genau wußten, daß ich Ihnen den letzten Tanz aufgehoben hatte.“

Die schweren Stiefel: „Das sollten Sie nicht sagen, Fräulein Amalie. So wie Sie mit dem albernen Sekondeleutnant kokettirten ...“

Die leichten Schuhe (bemühen sich, ihre Röthe zu verbergen): „Ach Gott, das meinte ich ja garnicht so schlimm! Ich weiß ganz gut, daß er ein dummer Mensch ist, aber ich war so schrecklich unglücklich, weil ich nicht wußte, was ich von Ihnen halten sollte!“

Die schweren Stiefel (außer sich): „Wie konnten Sie zweifeln? Merkten Sie denn nicht, daß ich Ihnen unterm Tisch auf den Fuß trat?“

Die leichten Schuhe (glücklich): „Waren Sie das wirklich? Ich glaubte, das wäre der naseweise Leutnant.“

Die schweren Stiefel: „Dann darf ich wohl morgen früh mit Ihrem Vater sprechen?“

Die leichten Schuhe: „Geliebter Julius! Gott, wie bin ich glücklich!“

Hier wird die Unterhaltung mit einem lauten Kuß unterbrochen.

In demselben Augenblick zeigt sich Großhändler Svendsen in der Thür zum Ballsaal und ruft:

„Ich habe ganz vergessen „Wohlbekomm's“ zu sagen!“

Die Schuhe und Stiefel fahren mit einem Satz auseinander, und die Situation fängt an peinlich zu werden, da in demselben Augenblick mehrere Paare in das Zimmer treten. Doch in diesem Augenblick zeigt der Kriegsassessor Sivertsen, daß er wie gewöhnlich selbst bei der schwierigsten Situation auf der Höhe steht.

Er nickt Hegelund zu, und unmittelbar darauf schwingen sich die Paare nach den Tönen des Brautwalzers aus „Eine Volkssage“ im Tanze.

Als Herr Groenstedt und Fräulein Brun das erste Mal am Klavier vorbeitanzen, nicken sie Beide freundlich, fast vertraulich zu den beiden Musikanten herüber, und Herr Sivertsen nickt ebenso freundlich zurück, während ein Lächeln über seine Züge huscht.

„Na, nun werden wir doch gewiß nicht um den Ball bei Brun's kommen“, bemerkt Herr Hegelund auf dem Heimwege zu Herrn Sivertsen.

Herr Sivertsen putzt sich die Nase und versetzt: „Ja, das Leben ist nun einmal ein wunderliches Ding! Von der Wiege bis zur Bahre! Aber was wollten die Leute wohl anfangen, wenn sie uns nicht hätten, um alle ihre traurigen und freudigen Ereignisse gebührend zu illustriren und musikalisch zu begleiten ...“

## Ping-Pong.

Novellette von Alfred Friedmann.

(Nachdruck verboten.)

Vier fröhliche Leute wanderten hinaus in die neue Frühlingswelt.

Es waren zwei junge Mädchen und zwei junge Männer. Sie wollten sich nach viel trüber Winterszeit und allerlei Arbeit einmal einen guten Tag machen.

Marie und Hermine waren Freundinnen, wie Max und Rudolf Freunde seit Jugend auf gewesen.

Die Mädchen saßen das ganze Jahr im Telephonamt; sie hörten Dinge, die sie nichts angingen, und sagten keine Worte so oft als:

„Bitte, rufen!“

Marie hatte schönes Blondhaar, eine etwas üppige Gestalt, und stellte den Typus dar, wie ihn Begas am Neptunsbrunnen beim kaiserlichen Schlosse zu Berlin — gesehen. Man konnte sie schön nennen. Hermine war braun, klein, zierlich; aber ihre Gesichtszüge besaßen nicht den Reiz, der das Antlitz ihrer Freundin umfloß.

Die beiden jungen Leute waren Bankbeamte. Sie reihten den lieben langen Tag und auch den Theil so mancher Nacht Zahlen aneinander, die das Vermögen oder die Verluste Anderer angaben.

Alle kannten sich seit Kindheitstagen, und die Eltern sahen nichts Befremdendes darin, daß man einmal eine Partie Carrée in den frischen Wald machte, sich der eben Boden und Hülle sprengenden Maiblumen und Anemonen freute, ein bescheidenes Mahl in einem grünen Wirthshaus einnahm, ein Stück den Fluß hinaufruderte, bei einem fliegenden Händler für zehn Pfennige Würfe um Trinkschalen, Portemonnaies oder versilberte Eierbecher that. Ja, am Abend wurde in einem musikalisch angelegten Lokale ein Tänzchen gewagt, einiges Bier getrunken, und dann trat man vermöge neuer elektrischer Bewegungsmittel den Heimweg an.

„Es war doch schön!“ sagte Hermine, während die Kolosse rüttelnd und rasselnd die Ueberwege befuhren, „wenn die Schaufler und Rehe so zahm an uns herankamen, uns neugierig betrachteten, als ob wir der Zoologische Garten wären und nicht sie ...“

Alles lachte.

Hermine, die Unschöne, sagte immer so komische Dinge.

Und Rudolf sah sie an und sprach träumerisch: „Ich möchte lieber ein Jäger sein, so im grünen Wald, statt im Bureau zu sitzen und Zahlen — —“

„Sie könnten Thiere erschießen?“ rief Hermine erschrocken.

„Als Bankbeamter, nein, als Jäger ja. Aber da ich — —“

„Nun, also“, sagte Hermine beruhigt.

Max sah nur immer die schöne Marie an, die garnichts sprach und der er nicht zu antworten brauchte.

Das war auch so mühsam.

Nun war es fast ganz Nacht.



Als man an einen großen, neuen Platz (den Viktoria Luisen-Platz) kam, den barocke Riesenhäuser phantastisch im Dämmerdunkel umrahmten, und in dessen Mitte ein Säulenbau an Trianon und Hellas und allerlei sonst vergangene Zeiten erinnerte, schlug die Aufschrift: „Café-Ping-Pong“ wie ein Signal in die Augen der Vorüberfahrenden, jetzt hier Haltenden.

„Hei, was mag das sein: Ping-Pong!“ rief Hermine.

„Laßt uns aussteigen und Belehrung schöpfen!“

„Es ist schon spät — neun Uhr!“ mahnte die besonnene Marie.

„Es ist nie zu spät, Ungekanntes zu Erkanntem zu machen!“ versetzte hier belehrend Hermine.

Es war ein hübsches, weißes, neues Café.

In einem hellen Raume spielten spießbürgerliche Kleinmenschen Billard, an runden Marmortischen Domino. Andere hatten ein nüchternes Glas braunen oder blonden Bieres, einen anspruchsvolleren Schlummerpunsch oder ein Glas geisttödtenden Schnapses vor sich stehen.

An zehn Tischen aber von bedeutenderer Größe standen sich eifrige Gegner gegenüber.

Den Tisch halbirte ein kleines Netz, wie es im Großen beim Lawn-Tennis üblich, und mit niedlichen, wie eine Trommel mit Kalbs- oder sonstiger Thierhaut bespannten Raquetten warfen sie sich kleine, weiße Celluloid-Bällchen zu, — wenn sie diese nicht im Schlage verfehlten, was auch zuweilen vorkam.

Dann krochen zehn- bis zwölfjährige Jungen, Affen nicht unähnlich, auf der blanken Diele herum und reichten die desertirenden Bälle den Spielern und Spielerinnen wieder hinauf in die offene Hand.

Die vier Neuangekommenen sahen eine Weile der unterhaltenden Sache zu, und Hermine sagte:

„Das ist wie Lawn-Tennis — nur kommt es mir vor, wie eingefangene Nachtigallen: es fehlt dem Sang an Himmelsblau, Fliederbüschen, Quellengemurmel.“

„Je, wie poetisch!“ machte Marie.

„Aber wenn man das Allerbeste nicht hat, ist das Nächstbeste gut genug!“ schloß Hermine; und da gerade zwei Tischchen frei wurden, legten die Vergnügungsbummler Beschlag darauf.

„Hast Du je Lawn-Tennis gespielt?“ fragte Marie Hermine.

„Ich — nie! Wie sollte ich! Etwa im Telephonamt?“

„Wir auch nicht!“ echoten Max und Rudolf.

„Aber Probiren geht über Studiren!“ meinte Hermine empirisch.

Und schon hielt ihre kleine, weiße Hand die Raquette. Ein schulpflichtiges Knäblein erklärte den Neulingen die Regeln:

„Die Kugel muß mit der Raquette dem Gegner zugeworfen werden. Sie muß über das Netz fliegen, auf den Tisch aufschlagen und im Aufspringen dem Gegenüber zugeschleudert werden. Hören Sie: „Ping-Pong!“ Man zählt die Treffer, Fehlwürfe werden abgerechnet, und wer zuerst Fünfzig oder Hundert sein nennt, gewinnt. Und so weiter.“

Die Zuschauer unterließen es nicht, wie Kiebitze beim Kartenspiel, Bemerkungen auszutauschen.

„Die Blonde ist hervorragend hübsch!“ sagte leise ein Akademiker.

„Tadellos!“ stimmte ein Student der Chemie bei und warf ihr bewundernde, jedoch gänzlich unbeachtet bleibende Blicke zu.

„Die macht's gewiß leicht!“

„Die braune Kleine paßt garnicht zu ihr!“ flüsterte ein Kaufmann von der Drogerie an der Ecke. „Wie kann nur die Blondine mit ihr gehen?“

„Ein Weibchen ist immer dem andern, das nicht hübsch ist, dankbar!“ sagte geistreich der Chemiker. Er war an Analysen gewöhnt.

Nun begannen die vier Freundchen zu spielen, zuerst alle vier an einem Tisch.

Max und Rudolf spielten gleich ungeschickt, Max sogar noch ein bischen ungeschickter als sein Kamerad.

Marie erschien ein wenig begriffsstutzig. Ihre Bälle flogen, zu stark geschleudert, in des Chemikers Gesicht, auf des Akademikers Schulter, in ein Glas Münchener, warfen jetzt ein Gläschen Cherry-Brandy, nun einen Knickebein um; aber niemals kamen sie in den Gesichtskreis der Raquette von Max.

Hermine aber wuchs mit ihren höheren Zwecken.

Erst fehlte auch sie einmal — zweimal.

Dann aber hatte sie den Griff los, und ihre Augen wurden zu zwei braunen Feuerrädern.

Die Vier trennten sich.

Max und Marie blieben hilflos an ihrem Tisch. Hermine und Rudolf nahmen von dem nächststehenden Besitz.

Das Gebahren und Auftreten der schönen Marie glich immer mehr dem eines jungen, trunkenen Elephanten, und Max wußte nicht recht, wie er sich dem Lächeln der Kiebitze entziehen sollte. Es verwirrte, genirte ihn.

Aber sie spielten schanden- oder ehrenhalber weiter.

Hermine entwickelte sich großartig.

Ihre schlanke, geschmeidige Gestalt war beweglich wie eine flackernde Flamme, die nach rechts, nach links im Wind züngelt. Sie entflammte auch Rudolf, der sich beobachtet fühlte und einen Ehrgeiz entwickelte, welcher ihm Geschicklichkeit verlieh.

Herminens mädchenhafte Büste glich der einer Hebe. Sie trat hervor; ihre zarten Arme im eng anliegenden Fähnlein machten graziöse Bewegungen, fest gestellt auf ihren nervigen Unterkörper, balanzirte sie ihr niedliches Selbst, und wenn etwas Unschönes, Häßliches an ihr war, verschönte es die Aufregung des Spiels.

Sie war wie verwandelt — wie eine Raupe, die sich zum Schmetterling erhöht.

Kleine Beifallsrufe, Laute der Bewunderung wurden bei den Kiebitzen wach.

„Donnerwetter!“ sagte sogar einer.

„Ein Teufelsmädel!“

Vierundzwanzig Mal ohne Fehlschlag hatte sie jetzt, nach einer halben Stunde Spielzeit, das blanke Celluloid-Bällchen zurückgeschlagen, ohne daß ein Bürschchen unter den Tisch zu kriechen brauchte.

Die Hände in den Hosentaschen, standen sie müßig da.

Herminens Augen, groß wie die Ping-Pong-Bälle, leuchteten.

Die monotone Musik der aufschlagenden, herüber, hinüber fliegenden, gegen die Raquetten klatschenden Bälle ward zur Harmonie.

Dabei sah sie tröstend zu Marie hinüber.

„Das Ping kennst Du schon, das Pong wird auch kommen!“ beschwichtigte sie die fast Weinende. Erstaunt sah sie sich um, als man ihren harmlosen Witz lohnend belachte.

Nun brach man ab — und auf.

Es war gegen Elf. — —

Rudolf sah zu ihr wie zu etwas Höherem empor. Die Freunde brachten die hoch aufathmenden Mädchen an ihre Thore. — —

Den nächsten Sonntag hielt Rudolf um Herminens Hand an und erhielt sie. Sie wurden sehr glücklich.

Max überlegt sich die Sache mit Marie noch — bis heute.

## Kinderpflege und -Erziehung.

Das Kind lernt von selbst das Gehen, und zwar um so rascher, je weniger es in der ersten Zeit eingeengt war; es bedarf durchaus keiner künstlichen Vorrichtungen dazu, die meistens sogar schädlich sind, wie die sogenannten Gehkörbe.

Das übermäßige Wiegen und schaukelnde Herumtragen ist dem Kinde schädlich; es übt mehr eine erregende als einschläfernde Wirkung auf das Kind aus. Es ist noch kein Beweis für die angenehme Wirkung des Wiegens, wenn ein unruhiges Kind dabei ruhig wird. Es vergeht ihm eben nicht allein Sehen und Hören, sondern auch das Schreien. Werden solche Schaukelbewegungen täglich lange und öfter wiederholt, so muß das schließlich zu einer Betäubung führen, aus der ein Gehirnleiden entstehen kann.

Gegen Brechdurchfall bei Kindern hat sich folgendes Hausmittel gut bewährt: In einem Gefäß ist das Weiße von 3 Eiern mit 1/4 Liter Wasser und etwas Zucker so lange zu rühren, bis sich das Ganze gut vermengt hat. Hierauf reicht man die Flüssigkeit den erkrankten Kindern, den Umständen entsprechend mit Löffel, Flasche oder aus dem Glase, so oft dieselben davon genießen mögen. An heißen Tagen achte man darauf, daß die Flüssigkeit nicht zu warm steht und dadurch verdirbt. Das Mittel muß mit jedem Tage frisch hergestellt werden, da das vom vorhergehenden Tage aufgehobene schon zu alt und verdorben ist.

## Gesundheitspflege.

Vergiftungsfälle. Ein Mittel bei Vergiftung, das für die erste Hilfe in den meisten Fällen sich in Bereitschaft findet, ist folgendes: Ein starker Theelöffel voll gewöhnliches Salz und halb so viel Senf werden in einer Tasse mit warmem oder kaltem Wasser rasch verrührt, worauf das ganze verschluckt wird. Dies wirkt fast augenblicklich als Brechmittel, wodurch der Inhalt des Magens herausbefördert wird. Gegen den etwa zurückgebliebenen Rest des Giftes läßt man zuerst das Weiße von einem Ei und dann eine Tasse starken schwarzen Kaffee nehmen, weil diese Stoffe die Wirkungen vieler Gifte aufheben.

Gegen Bleichsucht. Ein sehr natürliches Heilmittel hierfür sind gedörrte Langbirnen in rothem Wein weichgekocht. Ebenso empfehlenswerth ist folgendes Mittel: Man zerklopfe ein Ei recht schaumig mit einem Theelöffel Zucker, gieße ein Glas guten Rothwein daran und genieße täglich in Zwischenräumen ein Glas so präparirten Wein. Man wird die gute Wirkung bald verspüren

## Hauswirthschaft.

Fensterscheiben zu reinigen. Durch Anwendung von Bürsten oder kräftiges Scheuern mit groben Lappen werden die Glasscheiben leicht zerkratzt; wenn man sie aber mit scharfem Essig oder verdünnter Salzsäure benetzt, so werden die grauen, matten Stellen, welche sonst garnicht weichen wollen, verschwinden, und nach Abspülen mit reinem Wasser wieder rein und durchsichtig werden.

Zur Reinigung weißer Strohhüte aller Art löse man eine kleine Quantität Kleesalz in Wasser vollständig auf, nehme eine reine Bürste und bürste den Hut mit der Lösung, ohne ihn jedoch ganz zu durchnässen. Hierauf spüle man ihn mit klarem Wasser ab und lasse ihn in der Sonne trocknen. Ein so behandelter Hut bleibt in seiner Facon.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :




ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82